Abonnements-Bedingungen:

Crideist täglid anter Elontags



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

gelle eder deren Kaitm 60 Hg., für bollisige und gewersichaftliche Bereinsteind Berfammlungs-Kunzeigen 30 Hg., "Kleine Anzeigen", das erste (seitze Bort 10 Big. Stellengehuche und Schlafbellen-Kunzeigen das erste Wort 10 Big., bedes verliere Bort 10 Big., bedes weitere Bort 5 High Gorte über 15 Buchlichen gibten für zwei Borte. Inferente für die nächste Kunnmer untilen das 5 Ube nochmittage in der Erpodision dis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Erbedition W 668 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berila".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse 69. Wernipreder: Mmt IV. Dr. 1983.

Mittwoch, ben 30. Ceptember 1908.

Expedition: 841. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mint IV. Dr. 1984.

Der Erlaß des bayerischen Landesvorstandes.

MS ummittelbar nach ber babifden Budgetbewilligung diefe bon gahlreichen Parteiorganen als eine Berletung bes Lübeder Parteitagsbeschluffes und als ein Bruch der Barteidisziplin betrachtet wurde, wiesen die süddeutschen Parteiorgane solche Auffassung zurück. Die Abstimmung entspreche dem Barteitagsbeschluß, bieß es; aber nicht die Barteipresse, sondern der kommende Parteitag habe zu entscheiben, ob die Budget-

bewilligung im gegebenen Falle gerechtfertigt fei ober nicht. Um 13. August schrieb die "Münchener Posi" über die

Budgetbewilligung:

"Es ift richtig, etwaige Beschlüffe ber fübdeutschen Frattionen abzuwarten und fie, wenn überhaupt ein Anlag bagu borliegt, auf dem allein guftandigen Barteitage facilic gu befprechen."

Und am 14. August:

"Bei der gangen Angelegenheit ift nur eine Frage gu ent- Bitbg icheiden, namlich die, ob die Erflarung der babiichen Barteigenoffen ber bie Bedingungen bes Libeder Befdluffes erfüllt ober nicht. Der "Bormarts" ift ber Meining, bas ift nicht ber gall ; bie fübbentiche Barteipreffe ift anderer Meinung. Bu enticheiben bat nun der Barteitag."

Das war im Anfange, solange noch die Anhänger ber Budgetbewilligung glaubten, die Mehrheit des Bartei-tages werde sich auf ihre Seite stellen. Als aber die Sprache ber großen Dehrheit der Barteipreffe ihnen zeigte, daß fie darauf nicht zu rechnen der Parcepreze innen zeigie, duß sie darauf nicht zu rechnen hätten, änderten sie etwas die Tonart. Indes siel es ihnen noch nicht ein, zu bezweiseln, daß die Beschlußsassung in die Nompetenz des Parteitages salle. Sie versuchten nun, den kommenden Parteitag ein zu sch üch ern und ihn zu distreditieren. Das heißt, sie erkannten an, daß der Parteitag die oberste Inslanz in der Frage sei, suchten aber den Genossen einzureden, daß gerade die ser Parteitag kein richtiger sei, wegen der gebundenen Mandate und des "Mandatskaufs", den der Parteivorstand in schwachen Kreisen betreibe. Die "Wünchener Post" z. B. ließ sich am 3. September bernehmen :

"Dem Parteitag — ber höch ften Justang ber Partei — wird auf diese Beise die entwürdigende Aufgabe gugeteilt, in einer an sich ganz nebensächlichen, rein taktischen Frage, eine Polizeisomödie aufzusühren. . . . So wird in der Tat der Parteitag - die hodite Inftang - bon eben diefen Pfeuboraditalen gu einem Bolizeigericht entwertet. . . Und unter biefen Ber-haltniffen halten wir nach wie bor bie Frage einer ernften Erwägung wert, ob die fübbentiden Barteigenoffen fich an biefer Entwürdigung bes Barteitages - ber bochten Inftang beteiligen follen."

Man fieht, nicht ber mindefte Zweifel wird geaußert, daß bie Budgetbewilligung in die Kompetenz des Parteitages falle. Protestiert wird nur gegen die Art der Beschichung des Barteitages. Diesen Protest mußte aber die "Wünchener Post" mit ihren Gesährten schleunigst in die Tasche steden, da er auf einer grundlosen Anschuldigung des Parteivorstandes und der norddeutschen Genossen beruhte. Auf dem Parteitage wurde gegen teines der Mandate auch nur der leifeste Einwand er-

Die flibbeutschen Referenten über bie Bubgetfrage auf ber Einschüchterung. So erflärte Timm:

"Gine Refolution wie biefe, die Gie und aufzwingen, wilrbe - ich fpreche bas in aller Ruhe aus - für uns unannehmbar fein. Sier gibt es feine Unterwerfung, fondern nur ben entichiebenften Biberftanb."

Das heißt: wir fügen uns dem Parteitage nicht. Die Ginigfeit fann nur baburd erhalten werben, bag ber Parteitag fich uns unterwirft.

Aber tropbem tam es auch Timm nicht in den Sinn, die Rompetenz des Parteitages in der Budgetfrage zu bezweifeln. Ja, berfelbe Parteivorftand, dem der babifche Landesvorftand das Schweigegebot entgegengehalten hatte, murbe von Timm angeklagt, er habe nicht fraftig genug eingegriffen.

"Ich flage and ben Parteiborftanb an. 36 flage ibn an, bag er nicht eingegriffen bat . . . Und ich verlange, bag das auch

So fprachen die Budgetbewilliger vor der Abstimmung. Nach Tifche aber las man's anders. Nach der Abstimmung las Segit eine bon 66 fübbeutichen Delegierten unterzeichnete Erffarung bor, in der die Anficht ausgesprochen wurde, ber Barteitag fei nicht für alle Parteiangelegenheiten die oberfte Inftang, fondern nur für pringipielle fowie für folde tattifche

Angelegenheiten, die das ganze Reich betreffen. Die Mehrheit hörte diese seltsame Erklärung still-schweigend an, woraus einige süddeutsche Organe kühn den icher Abitimmung feterlich befraftigten Befchluß einfach ba- Und wenn in einem anderen Landtag die Fraftion findet, ber Rationalliberalen, bie , Babifche Landeszeitung . bon jurch unter ben Lifch fallen laffen, daß fie eine borber Staatsfoulden feien der Beg gur Gebung bes Bolts. Rorgtern innerhalb ber Bartet fbrad. Die bem icher Abstimmung feierlich befräftigten Befchluß einfach ba-

fich rubig borlefen ließ und fein Bort bagu fagte!

Co fonderbar diefe Auffaffung, ber banerifche Landes vorstand hat sie sich zu eigen gemacht. Er betrachtet die Ansicht der 66 Süddeutschen als den fortan geltenden Rechtszustand der Partei und erklärt daher in einem Erlaß bom 25. September im Gegenfat jum Parteiborftand, ber Befchlug bes Parteitages über die Budgetbewilligung hat

teine bindende Kraft.
Der bayerische Landesvorstand maßt sich also an, aus eigener Machtvollkommenheit einen Parteitagsbeschlug über

den Haufen zu wersen und damit die bisherige Parteiorganisation aufzulösen.
Die Behauptung, dem Barteitag unterständen bloß prinzipielle und solche tactische Angelegenheiten, die das Meich betreffen, nicht aber Angelegenheiten der Landesholitit, ist etwas völlig Neues und Unerhörtes. Die füddeutschen Budget-bewilliger selbst haben diese Aussassung früher nicht gefellt, wie wir gesehen; sie haben selbst in der Frage der Budget-bewilligung an den Barteitag appelliert. In der ganzen Diskussion darliber ist mit keinem Wort die Kompetenz des Parteitages bestritten worden. Bollten die süddentschen Budgetbewilliger bas tun, dann mußten fie es bor Abstimmung vorbringen, dann dursten sie wochenlang in der Presse und tagelang auf Parteitag darüber discutieren, ob ihr Berhalten in den Landtagen den fritheren Parteitagsbeschlüffen entspreche, dann durften fie an der Abstimmung des Parteitages barüber nicht teilnehmen.

Bideripricht der Erlag des baberifden Landesvorftandes ber bisherigen Saltung der füddeutiden Budgetbewilliger felbft, fo widerspricht er and unferem Organisationsstatut, an dem Suddentiche ebenso wie Nordbentiche mitwirkten, das von einer Rommiffion ausgearbeitet murbe, beren Referent Bollmar war (1905). Dart heißt es im § 11:

Der Barteiting bilber bie oberfte Bertretung ber jumgufeben. Bartei".

Und im § 15 heißt es:

"Bu ben Aufgaben bes Parteitages gehort . . .

4. Die Befdlifffaffung fiber die Barteiorganifation und alle Das Barteileben berfihrenben Fragen." Bon irgendwelchen Reservatrechten ber Landespolifit ift

hier feine Rebe.

Sclösiverständlich mischt sich der Parteitag nicht in die Landespolitik, wo es nicht nötig ist. Aber es liegt völlig in seinem Ermessen, welche Angelegenheiten der Landespolitik ihm sir das allgemeine Parteileben wichtig erscheinen und daher von ihm zu entscheinen sind und welche nicht. Und nicht nur von der Landespolitik gilt das, sondern auch von der Kommunalpolitik, ja von individuellen Aktionen einzelner Personen, wenn sie das Parteileben berühren.

So dat es die Bartei auch immer gehalten. Der oben

Co hat es die Partei auch immer gehalten. Der oben zitierte 4. Absat des § 15 unseres Organisationsstatuts findet sich auch in den alten Statuten von 1890. Und die Parteitage der Gesanthartei haben ohne irgend welchen Widerspruch schon oft genug bindende Beschlüsse über Fragen der Landespolitik gefaßt, so über die Beteiligung an sächsischen und preußischen Landtagswahlen, ja über individuelle politische Berirrungen, wie 1894 über Rüdt und Stegmüller. Der Parteitag hat siefs das Recht gehabt, über strittige Fragen in der Landes- wie in der Kommunalpolitik sein Urteil zu

Bo famen wir auch hin, wenn dem Parteitag bieses Recht nicht zufame, wenn das Gebiet, auf dem er die oberste wo gabe es eine Inftang, die feststellte, wo die Kompeteng bes Barteitages aufhort und die ber Landesorganisationen beginnt ? Die Bartei ginge in endlofen Konfliften in Trummer.

Der bayerifde Landesvorftand will pringipielle Fragen dem Parteitag überlassen. Aber welche Fragen sind prinzipieller Natur? Die Mehrheit des Parteitages erklärt die Frage der Budgetbewilligung für eine prinzipielle. Der baherische Landesborftand befretiert, fie ift eine tattifche und barum ift ber Beschluß des Parteitages darüber lediglich "schäthbares Material", das die Landtagsfraftionen nach Gutbunten benugen mögen.

Aber auch bei jenen Fragen, deren prinzipieller Charafter allgemein anerfannt wird, barf ber Parteitag wohl Beichluffe faffen die Landesparteiorganisationen find aber souberan in der gegenilder allen Parteiorganen geschieht, und nicht nur gegenüber Art, wie sie den Beschluß auslegen. Der Parteitag darf da solchen Leuten, wo man meint, man könne den Mut dazu her- nichts mehr dreinreden. Und über welche Auslegungskünstler nehmen".

Endlich: was bleibt an Fragen praktischer Politik noch bem Parkeitag fibrig, wenn die Parkei sich vor dem Diktat

des banerifden Landesborftandes beugt

Das Schulwefen gehört gur Landespolitif. Benn irgendwo eine Landtagsfraktion, um bauerliche Stimmen gu gewinnen, einer Berfürzung ber Schulpflicht guftimmt, bat der Parteitag nach der Auffaffung des baperifchen Landes-

nicht angekündigte, mit keinem Worte diskutierte Erklärung wohlstandes, so kann der Parteitag auch nichts dagegen machen; ebenfowenig, wenn in einem britten die Genoffen die Staatsan waltichaft ober bie Polizei für notwendige Einrichtungen halten, benen fie die Mittel bewilligen muffen. Ja, ichliehlich tonnte es auch Genoffen in einem Landtage geben, die sich für indirefte Steuern begeistern, weil ihre fleinburgerlichen Bahler für birefte Steuern tein Berständnis haben. Irgend einen "zwingenden Ausnahme-fall", der diese Programmberlehung gestattet, werden sie schon

> Alles das fällt in das Gebiet der Landespolitik, auf alles das verliert der Parteitag jeden Einfluß, wenn der Erlaß des bagerifchen Landesvorstandes zu recht besteht.

Dagu fomunt die Tendeng der deutschen Regierungen, den Schwerpunkt des politischen Lebens immer mehr in die Landtage zu verlegen, den Reichstag immer mehr zu degradieren. Wird der Parteitag ausgeschlossen von jeder Beeinslussung der Landespolitik, so bedeutet das, daß er in gleichem Maße wie der Reichstag degradiert wird, daß er zu einem Schattendasein verurteilt und die wahre Krast der Partei in den Landesparteivertretungen konzentriert — oder vielmehr zersplittert wird. Die deutsche Sozialdemokratie wird auf das Altenteil geseht und der Gesamtpartei ein paar Broden ihrer bisherigen Gebiete gelassen. An ihre Stelle treten ihre 26 jugendlichen Kinder. Bir hätten tünftighin statt mit einer mit 26 sozialdemokratischen Barkeien in Deutschland zu rechnen – vorausgescht, daß die Karkei sich die Anschauung des baherlschen Landesvorstandes aneignete, was uns freilich gang unmöglich scheint. Steht boch diese Anschauung im Biderspruch zu der bisherigen Auffassung tin ber Budgetbewilliger selbst, im Biderspruch zum Drganisationsstatut der Gesamtpartei, im Widerspruch zu den Interessen des deutschen Proletariats, dessen Klassenkamps aufs äußerste geschädigt würde, wollte man versuchen, die Erffürung des baherischen Landesborstandes in die Brazis

Sie ift aber auch zwellos als Berfuch, die Abstimmungen der Fraktionen verfassung brechtlich zu deden. Verfassungsrechtlich hat jeder einzelne Abgeordnete nach seiner lleberzeugung abzustimmen. Sollten Beschlüsse des Gesamt-parteitages damit unvereindar sein, so gälte das nicht minder von Beschlüssen der Landes parteitage, ja der Fraktionen selbst. Berfassungsrechtlich ist jede Bindung der Abgeordneten selbst durch einen Fraktionszwang verboten. Aber seinem Abgeordneten ist es verwesert, die Beschlüsse des Markeitages als Karkeigenssse auswerkennen werden. Parteitages als Barteigenoffe anguerfennen und banach gu

Bie man also die Erflärung des baperifchen Landes. vorstandes auch dreben und wenden mag, fie ist in jeder Beleitenden Genoffen schreiten da weiter auf einer Bahn, auf ber fie sich immer tiefer in eine unhaltbare Situation berrennen, immer schroffer in Gegensat gur Gesantbartet geraten. Es ift Zeit, daß sie sich auf ihre Parteipflichten befinnen.

Zur politischen Cage in Baden

wird und gefdrieben :

In einer ichlimmen Rrife befindet fich gurgeit die nationalliberale Bartet in Baben. Das Bitglieb bes Dberfculrats Rebmann bat feinen Boften als Borfigenber bes nationalliberalen Bereins in Karleruhe wegen angeblicher Arbeitsüberhaufung niebergelegt; gleich. dem Parteitage arbeiteten dann mit den schärften Mitteln Instanz bildet, durch die Landesorganisationen beschränkt zeitig wurde berichtet, daß herr Rebmann, welcher in einem der ber Einschilchterung. So ernarte Timm: Rompetengtonflitte und Reibereien waren die Folge. Denn tratifder Silfe gemabit ift, bort nicht wieber tanbibieren wolle. Das beift, ber Staatsbeamte will fich nicht vorwerfen laffen, daß er feinen Landtagofit mur der Silfe ber Sogialbemofraten gu verbanten hat. Darin zeigt fich beutlich ber Banbel ber Regierungspolitit. Der frubere Minifter Schentel, welcher aus Das gegen bas Bentrum bas Grogblodabtommen unter ber Danb gut bieg und nicht berhinderte, bag bie amtliche "Rarleruber Beitung " einen freundlichen Urtifel barüber brachte, wurde balb barauf bon feinem Boften enthoben. Geit ber Beit ftand es feit, bag die Regierung ein nochmaliges Grofblodablommen gu hinbern fuchen wurde. Bu allem Heberfluß hat bas ber Rachfolger Schentels, ber jegige Minifter v. Bodmann, in feiner betannten icharfen Rebe gegen bie Sogialdemofratie ausbriidlich bervorgehoben, indem er ausführte, bag ihm ein Raberruden ber Rationalliberalen an die Konferbatiben als bas entichieben Ratilr. lichere ericheine.

Diefe minifierielle Auffaffung bat in ber nationalliberalen Bartei gablreiche Unbanger, namentlich geboren faft alle jene Mbgeordneten bagu, ble ihre Sige nicht ber fogialbemofratifchen Silfe gu berbanten haben, ferner alle Unternehmer, benen ein Bufammengeben mit ben fogialbemotratifden ar. beitern, die ihnen durch ihre Lohntampfe fo biele Ungelegenheiten bereiten, ein Greuel ift. Diefe großblodfeindliche Richtung bat jest bollig Oberwaffer in ber nationalliberalen Bartei gewomen. Go bat g. B. and ber Borfigende ber babijden Gefamtpartei und ber nationalliberalen Schluß zogen, die Mehrheit habe ihr zugestimmt! Sie habe von Landespolitif vor und das Parteiprogramm sagt über die plöglich niedergelegt. Ein Berzicht, der die nationalitier aben nach langer, eingehender Diskussion in namenticher Abstimmung seierlich beköllichen Architect von Landespolitif vor und das Parteiprogramm sagt über die plöglich niedergelegt. Ein Berzicht, der die nationalitier kat der Schulpflicht nichts.

Bubrer das Beben faner gemacht und ihm bief Mitarbeit nach fünfundamangigjähriger aftiber Barteitätigfeit verleibet hatten. Das Blatt fucte nachher diefe gegen die eigenen Barteigenoffen erhobenen ichweren Bortvürfe gwar abzufchtvächen, erflärte aber ausbrudlich, daß bie Stellung ber Bartet gun Großblod "feine einheitliche" fei.

Es wird also bei ber Auffiellung bes Ranbidaten gu ber fibers Jahr ftattfindenben Landtagewahl bie Stellung gum Großblod eine febr wefentliche Rolle fpielen, wenn nicht, was feineswegs ausgeschloffen ift, bis babin die Scharfmacher in ber nationalliberalen Bartei bollig gefiegt und ben Rampf für bie Simultan-Boltsidjule und gegen die Bulaffung bon Mannertloftern aufgegeben haben. Gin Landesparteitag foll gum nachften Sonntag einberufen werben, um einen gubrer gn mablen. Bei biefer Belegenheit barfte ber Schleier fiber bie neuesten Borgange noch weiter geluftet werben.

Der Bollftanbigfeit halber fei noch erwähnt, bag auch ber Borfigende bes jungliberalen Landesverbandes, Amtsgerichtsrat Dr. Roch, gleichfalls fein Amt niedergelegt hat. Der Landesverband hat wiederholt befchloffen, fich bem affgemeinen beutschen Berbanbe angufchliegen. Im Statut befindet fich nun aber bie unfinnige Befrimmung, daß gur Gilltigfeit eines folden Beichluffes eine Dreiviertelmehrheit erforderlich ift. Da biefe Mehrheit aber nicht gang erreicht wurde, fo hangt ber Beschluf in ber Luft, zum Gaudium aller praftifden Bolltifer und der Führer der Minderheit, Die auf biefe Beife bie Mehrheit hindern, ihren Befchluß in die Tat um-

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 29. September 1908.

Bur Reichofinanglage.

Obgleich erft die Steuer-Einnahmen ber erften funf Monate bes bom 1. April 1908 bis gum 81. Marg 1909 reichenben Rechnungs. jahres 1908/09 befannt find, zeigt fich boch bereits, bag biefes Finangjahr borausfictlich mit einem noch weit größeren gehlbetrag ichliegen wirb, als bie Jahre 1907/08 und 1906/1907. Im Augustmonat bes laufenden Jahres zeigt fich allein schon gegen bas Borjahr eine Mindereinnahme bon fiber 12 Millionen Mark. Speziell die Ginnahme aus den gollen hat bisher in leinem Monat bes laufenden Etatsjahres bie vorjährige Sobe erreicht. Der Musfall gegen bas Borjahr beträgt in ben fünf bisher berftrichenen Monaten nicht weniger als 45,44 Millionen Mart. Die borjabrige Bolleinnahme hatte gwar ein Dehr fiber ben Statsanfclag bon 44,88 Millionen Mart erbracht, fo bag man, wenn die nachsten Monate, was allerdings taum anzunehmen ift, ber vorjährigen Einnahme gleich tamen, bamit rechnen tonnte, bag bas Statswird. Run hat aber ber Etat für 1908 in feinem Anfchlag bie Bolleinnahme um 66,61 Millionen Mart gegenüber bem Borjahre erhöht, fo bag im laufenden Statsjahre 666,97 Millionen Mart auftommen follen. Die erften funf Monate haben erft 288,68 Millionen Mart eingebracht. Berechnet man biefe Bolleinnahme auf bas gange Jahr, jo ergibt fich mit eine Gumme bon 572,68 Millionen Mart, jo bag fich ein Ausfall gegenüber bem Ctatsanichlage bon 93,78 Millionen Mart herausstellen würde. Allerbings pflegen bie Bolleinnahmen im ameiten Salbjahre bes Gtatsjahres bober gu fein als im erften, aber man barf sich schon barauf gesatt machen, das die Einnahmen aus den Bollen im laufenden Statsjahre um fünfzig bis sechzig Williamen Mark hinter dem Boranschage zurüchleiben werben. Unter bem Musfall wird insbesondere ber Sinterbliebenen-berficherungsfonds gu leiden haben, ber im vorigen Etatsjahre mit 42,88 Millionen Mart gespeift werben tonnte. Es ift leicht möglich, baß er in diefem Jahre nabezu leer ausgeht. Lätt fich boch berechnen, bag ber Bollausfall allein beim Beigen, Roggen und Mais in ben erften filnf Monaten bes laufenben Ctatsjahres mehr als 25 Millionen Mart betrügt. Hebrigens ftellen fich bie Musfuhr . vergitungen, Erhebungstoften und Berwaltungs. toften bei ben Bolleinnahmen weit hoher als ber Etateanfolag boransfieht. Es find fitr bas gange Jahr 1908 34,30 Millionen Mart eingestellt, während in ben fünf Monaten bereits 26,88 Millionen Mart verausgabt find, fo bag man vielleicht auf eine Gesamtausgabe tommen wirb, welche ben Ctatofat um 80 Millionen Mart fiberfteigt. Diefe ftarten Aufwendungen bruden naturgemäß die Reineinnahme noch wefentlich herab.

Aber nicht nur in ben Bolleinnahmen geigt fich ein filr bie Finangbertvaltung bochft fataler Ausfall an erwarteten Ginnahmen. Mit Ausnahme der Zigarettensteuer dürften voraussichtlich die sogenannten neuen Steuern, das sind die vor Jahren geschaffenen, den Boranschlag bei weitem nicht erreichen. Gegen das Sorjahr weift z. B. der Frachturfundenstempel 400 000 M. an Nindereinahmen auf, die Fahrfartensteuer brachte bis Ende August erst 7,88 Millionen Mart, soll aber im ganzen Sabr 231/9 Millionen Mort bringen, Die Tantiemenfteuer brachte 0.93 Millionen Mart ftatt 2,29 Millionen im Borjahre; am bebentenbiten wird ber Ausfall bei ber Erbichafteftener fein, beren Ginnahmefoll für 1909 um 6 Millionen Mart bober veranichlagt ift, als für bas Jahr 1907. Im Jahre 1907 follten 30 Millionen Mart eingehen, es find aber nur 20,26 Millionen Mart eingefommen, fo bag ein Ausfall von 9,74 Millionen ftattfindet. Die Erhöhung bes Etatsfolls für 1908 wurde bamit begrundet, daß allmählich fich die Birtfamfeit ber Steuer immer mehr zeigen muffe. Man mertt aber bon einer Runnhme fehr wertig, und es find in bem laufenden Jahre bisher erit 680 000 ER. mehr eingefommen als im gleichen Beitraum bes vorigen Etatsjahres. Da die fünf Monate erst 9,43 Millionen Mark ergeben haben, wird man selbst bei einer progressiven Steigerung für das laufende Etatsjahr auf nicht mehr als 25 Millionen Mart gu rechnen haben, fobat fich gegenüber bem Gtatsfoll ein Ausfall bon etwa 17 Millionen Mart ergeben wirb.

Im gangen werben nach biefen Goatungen bie neuen Steuern im laufenben Ctatsjahre etwa 28 Millionen Mart weniger ergeben, als ber Etat für 1908 annimmt.

Das Rriegeminifterinm ale politifches Agitationefomitee.

Wir haben bor furgem berichtet, bag einige Begirtstommanbos auf bie ihnen unterftellten Offiziere bes Beurlaubtenftanbes einen Drud gum Beitritt gu ben Rriegervereinen ausüben. Konnte man gunachft ber Bermutung guneigen, bag es fich bei biefem Borgeben um Gigenmachtigfelten ber Begirtstommanbeure hanbele, fo fteht jebt feft, bag bieje politifche Agitation bireft vom Kriegsminifterium ausgeht. Das "Berliner Tageblatt" ift in ber Lage, folgende Gebeimerlaffe an die Begirfofommandos gu beröffentlichen:

aus ber Berfügung bes Kriegsminifteriums bom 18. Januar 1892 — Rr. 67/12, 91, C. 8, II. Ang. — Geheim. Betrifft: Berpflichtung ber Offiziere bes Beurlaubtenftanbes ufm. gur Beteiligung an ber gorberung bes

gieren gu ben Bereinen, in fast allen Rorpobegirten erheblich gugenommen und wird ber gunftige Ginfluf, welchen einerseits diese Unterfiellung der Bereine unter eine geeignete Ron-trollstelle, andererseits die Teilnahme von Offigieren gang besonders an den Bereinsfigungen ausübt, anerkennend hervor-

Das Kriegsministerium ersucht daher ganz ergebenst, den Beitritt von Offizieren des Beurlaubtenstandes usw. sowie befonders deren tätige Beteiligung an dem Bereinsleden nach wie vor fördern zu wollen, es läst sich erwarten, daß Die Offigiere, je befannter und bertrauter fie mit ben übrigen Bereinsmitgliebern werben, um fo leichter in die Bereinsvorstande fommen werben, was wesentlich bagu beitragen wurde, bas Eriegervereinswesen in richtige Bahnen gu fenten begiehungsweise in folden gu erhalten.

Aus der Berfügung Königl. Kriegsmin, dem 23. 11. 1900. — Kr. 486/11. 03, Z. 1. II. Ang. — Geheim.

Der Vorstigende des Preuß. Landes-Kriegerverbandes hat gebeten, daß die dom Professor Dr. Bestphal versatte Schrift: "Das deutsche Kriegervereinswesen usw." den Königl. Generalsommandos und Bezirtssommandos namentlich zur Bersteilung an die Offiziere des Beurlaubtensstandes übersandt werden möchte.

standes übersandt werden möckte.

Diese Schrift gibt Aufslärung über Zwed und Ziel des Ariegervereinswesens und dessen Bedeutung für den Staat und dürfte geeignet sein, die seitens des genannten Korschenden gewünschte regere Beiätigung der Offiziere des Beurlaubtenstandes in den Kriegervereinen zu fördern. Diese Schrift ist seinerzeit an die Herren Offiziere des Beurlaubtenstandes verteilt worden.

Es wird darauf singewiesen, daß diese Verfügungen als geheim zu betrachten sind. geheim gu betrachten find.

Beide Erlasse beweisen, daß das preußische Kriegsministerium sich selbst als eine Art politisches Agitationskomitee betrachtet, läge boch sonst nicht der geringste Anlah vor, auf die Geheimhaltung ber Erlaffe gu bringen. Für und ergibt fich aus biefer Beteiligung bes Kriegsministeriums am politischen Agitationstreiben um fo mehr die Bflicht, ihm ohne Rudfict auf alle baterlandifchen Tiraben bie Mittel zu verfagen und augleich barauf zu halten, bag alle Urbeiter, bie Anbanger unferer Bartei find, aus ben friegsminifteriell begonnerten politifden Bereinen, Die fich Rriegerbereine nennen, austreten. -

Wie Du mir, fo ich Dir!

Die babische Regierung hat gegen den "Simplicissimus" Strafantrag gestellt wegen Beleidigung des Großherzogs. Es handelt sich um die satirisch gesärdte Konstatierung, daß der badische Fistus Eigentümer eines Bordells in Heidelberg war, eine Angelegenheit, die wir bereits fürglich ausführlich geichilbert haben. Bas ber Großbergog bamit gu tun hat, ift unerfindlich; aber es muß bem Talte ber babifchen Regierung fiberlaffen bleiben, wenn fie ben Grofherzog in ihre wenig hubiche Beibelberger Mffare bineinzieben will.

Das Gifenbahnberhot führte übrigens zu einem Brieftvechfel zwischen ber babifchen Generalbireftion und bem "Simpliciffimus",

ben bie "Mind. Boft" im Wortlaut mitteilt :

Rarleruge, 28. Februar 1907.

Großherg. Generalbireftion ber

Babifden Staatseifenbahnen. Un den Simpliciffimus-Berlag in Münden

Auf bas Schreiben bom 28. b. Dits. (in Diefem Schreiben hatte ber "Gimpliciffimus" eine Erffarung bes Berbotes ber-

Der "Simpliciffimus" bringt haufig Darfiellungen in Bort und Bilb, die geeignet find, die bestehende Ordnung und gute Sitte gu gefährben. Er eignet fich beshalb nicht gum Berfauf in ben geg. Stoth. Raumen unferer Staatebahnberwaltung. geg. Bufch.

München, 2. März 1907.

An die Generalbirettion ber Babifden Staatbeifenbahnen Muf bas Gdreiben

bom 28. Februar 1907. Der Bopfott ift ein Mittel, bas geeignet ift, die beftegenbe Ordnung und gute Gitte gu gefährben.

Er eignet fich beshalb nicht für Staatsbehorben.

Simpliciffimus-Berlag @. m. b. D.

Erhöhung ber preufifden Gintommen: und Erganzungöftener.

Bericiedene Blatter wußten biefer Toge zu melben, baß bie neuen Einnahmen, bie ber breufische Staat brauche, vornehmlich ber Mehrbebarf für die Beamtenbosolbungen, ausschließlich durch

der Mehrsbeaff für die Geantenbeschungen, ausschließich durch eine Hungspale die die Keinschaft die die Keinschaft die die Keinschaft die der Eistenmenkereriäte beschaft werben sollen. Darauf melbet die "Kene pol Tagesb.":

"Es ist irrig anzunehmen, daß der Vehrbedarf für die Beantenbeschungen allein durch eine Erhöhung der Einkommen, daß der Erg än zung site u er wieder der Geschlichte der Geschlichte der Bereinigung Landschaft werden soll; auch die Erg än zung site u er wiede eine entsprechen soll von der Erhöhung der Einkommen, das der erfahren, da der keinel wird eine entsprechen soll der Erhöhung ersahren, da der Bereinigung den keines der Beroftenung bernechte Lasten zugenntet werden, die sie an tragen imstande sind. Ob diese Wehrbelastung dauernd sein wie, ist auch noch sehr zweiselshaft. Denn daraus, das sind vorsibergebend infolge der Lage der Birtschaftsverbältnisse der Eisenbahverwaltung ein Birtscherentag gegen den Etatsansah ergibt, solgt noch eineswegs, daß nicht ein Teil des kinstigen Kechrebaaris site Beschobnerwaltung ein gedecht werden kann, zumat iden die berkindete größere Sparjamseit zur Tat wird. Es bieldt auch zu beschieden das zusanschaftungen die lleberschälist in einem Rase gedrückt, das gerade in der lebten Beit dei der Weiterschaftunge der Fleieben geit der Weiterschaftungen die lleberschälist werden sind zu bereicht geschieder ach zie het er Flienbahnverwaltung kannschaftungen die lleberschälist in einem Rase gedrückt haben, wie es sir die Bekenschälist werden ist.

Bürgerichaftewahl in Samburg.

Im 62. Begirt ber allgemeinen Bahlen gur gesetgebenben Rörperschaft hanburgs fand am Dienstag bie Stichwahl statt gwischen unserem Genoffen Luth und bem Randibaten ber bereinigten Diberalen, Koch. Bei der Hauptwaßt beteiligten sich zirka 88 Prozent der Bähler. Bei allen Wahlen und Nachwahlen, die seit der Wahlen und Nachwahlen, die seit der Wahlentrechtung stattgefunden haben, macht sich ein starker Jug nach links demerkdar. Die Anhänger des neuen Klassenwahlenkeit sind zu einem großen Teile bei der vorsährigen halbschichtigen Erneuerung ju einem großen Leile det der vorjagtigen haldstätigigen Erienerung der Bürgerichaft ausgeschaltet worden, während dei allen noch unter dem alten Lenjuswahlrecht stattgehabten Rachwahlen — die eine Stadthälfte wählt dis 1910 noch nach diesem Bahlrecht — die Wahlrechteränder sämilich auf der Strede geblieden sind. Obwohl im 62. Bezirk, bisher vertreten durch einen Wahlentrechter, zum größten Teile Beamte tvohnen, ist unsere Stimmenzahl von 241 auf 391 gewachsen; der Liberale hat 509, der Reaktionär nur 270 Stimmen

Samburg, 20. Ceptember.

(Brivatbepefche bes "Bormaris".)

Einer Berliner Meldung der "Kölnischen Zeitung" zusolge schweben zur Zeit wegen des Vorkommens von Diamanten bei Lüberisbucht Berhandlungen, die auf ein gemeinschaftliches Zu-sammengehen aller Juteressenten unter Gründung einer großen deutschen Gefellschaft abzielen. Das Reichs-Kolonialamt sperrte durch Berfügung vom 22. September das für Diamantsunde wichtige Gebiet der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika für die allaemeine Schliefireisselt allgemeine Schürffreiheit. -

Diamanten in Dentich Sudweftafrita.

Wetterzeichen im Ruhrrevier.

Gegen die Bergleute des Auhrrediers ist allem Anschein nach ein großes Kesseltreiben geplant. Ju den schwarzen Listen, dem niedrigen Berdienst, schlechter Bedandlung, hohen Strasen und einseitiger Festschung dem Maximallöhnen, kommt jeht noch eine neue, die Bergardeiter prodozierende Mahregel. Auf Zecke "Kluto" dei Gelsenstrichen sollen neue Förbertvagen eingesührt werden, die sünszehn Zentner sallen; die disher gebräuchlichen Sagen sasten mur 12½ Rentner. Den Arbeitern sollen als Ausgleich ganze zehn Pseumig pro Wagen dersätte werden, was der einem Lohn von 1,20 M. pro Wagen eine Lohn redultion dan 70 Pf. dei kohn deshald merhörteste Erdisterung herdortusen, weil die Schinderei schon beshald merhörteste Erdisterung herdortusen, weil die Schinderei schon bei den bisherigen Wagen für wohleget wire der iden bestalb interhottene Erotitering gerbeitrifen, weil die Schinderei icon bei den bisherigen Wagen für Menichen und Tiere eine große war. Die "Bergarbeiter Zeitung", aus der diese Meldung fiannnt, warnt, den Bogen zu straff zu spannen, und gibt der Weinung Ausbruck, daß die Unternehmer zu einem Streif hintreiben wollen. Die Einfährung größerer Wagen hat schon einmal zu einem Bergarbeiterstreit geführt.

Deutschenglische Friedensdemonftration.

Benoffe Saffenbach ichreibt uns:

In der "Leipziger Beitung" befindet fich in dem Bericht aber bie Berliner Friedensbemonftration folgende Stelle:

"Daß die fogialbemofratifche Urt, Die Friedenspropaganda für ibre Umfturggwede ausgubenten, nicht bem Ginn ber englifden Friedensbeftrebungen entfpricht, wurde gerabezu am Conntag bon englifcher Ceite feftgeftellt. Die Deputation hatte namlich eine Abreffe aus England mitgebracht, in ber bie beutschen Arbeiter aufgeforbert werben, fich mit ben Arbeitern Englands und Franfreichs gu bereinigen, um ftatt bes Rrieges ein obligatorifdes Schiebsberfahren gu erwirfen. Diefe in englifcher Sprache verfaste Abreffe, bie ber Gefreide ber Internationalen Schiedgerichteliga, Mitglieb bes englifden Unterhaufes Madbifon am Conntag feierlichft ben "Genoffen" überreichte, mußte natürlich gum Berftandnis ber Berfammi-Img fiberfest werben. Und biefe lleberfetjung wurde bem Rebifioniften Bernftein, ber bei feinem fahrzehntelangen Aufenthalt in London am meiften bagu geeignet ericbien, übertragen. Bernftein aber tehrte fich an ben Wortlaut der Abreffe nur wenig, fondern gab ihr in freier Ueberfepung eine rein fogialbemofratifche Form. 28as in bem Schriftilid an ben gebrauchlichen Phrafen und Schlagwörtern, Die ben Rlaffenhaß aufftacheln follen, fehlte, bas fugte Bernftein bingu. Go fprach er in feiner Berbeutschung auch bon bem "berberblichen Ginfluffe ber Ausbeuter", Die bei ben Rriege treibereien eine Rolle fpielten. Gludlicherweise aber gab es unter den Mitgliedern der englischen Deputation auch folige, die recht gut Deutich verstanden und die natifelich nicht wenig über die allgu freie Ueberfetung bes "Genoffen" Bernfiein erftaunt und auch ent-ruftet waren. Der Ueberreicher ber Abreffe, Mabbison, trat fofort auf, um die Salfdung gu entlarven."

Da eine abnliche Rotig burch bie gange Reichsverbanbepreffe läuft, möchte ich feftstellen, bag bie Abreffe nicht in englischer, fonbern in beutscher Sprache überreicht wurde. Gie murbe in London fiberseht und in bentscher Sprache gebrudt und in einhundert Exemplaren an mich gesandt. Es ist nicht wahr, daß sich die englischen Ber-treter fiber eine unrichtige liebersehung bellagt haben. Das war fcon aus bem Grunde nicht möglich, weil tein einziges Mitglied ber englischen Delegation ber beutiden Sprache machtig war. Im Gegenteil hat herr Maddison, der Fiftrer der englischen Delegation, noch in einer Zusammenfunft am Montag nach ber Demonstration feinen herzlichften Dant ausgesprochen und mich gebeten, biefen Dant ben am Bufammentommen ber Demonstration beteiligten Berfonen gu übermitteln. Much mit leiner Gilbe ift angedeutet

worden, bag man fich fiber eine unrichtige leberfenung zu beschweren habe. 30 h. Gaffenbad.

Schweiz.

Die Bereinigung für gefehlichen Arbeiterichut.

Luzern, 28. Geptember. Die Internationale Bereinigung für gefehlichen Arbeiterfout ift beute im hiefigen Rathaufe gu ihrer 5. Generalver. fammlung zusammengetreten. Sämtliche europäischen Staaten, auger Bortugal und den Balkanländern, haben amtliche Delegierte, Gettionsvertreter und Gafte entfandt, außerdem die Bereinigten Staaten Amerikas, Japan und der Papit. Mus Deutichland find Delegierte bes Reichs, ber Regierungen von Preußen, Sachsen und Baden und 16 Bertreter der Gesellschaft für soziale Reform erschienen. Rach Be-grüßungen durch den Bräsidenten der Bereinigung Land-ammann Scherrer (St. Gallen) und den Schultheiß von

vierzehnten Jahre. Ausnahmen sind nur sür Hölle höherer Gewalt und in gewissen Saison-betrieben zusässig, serner sür eine bestimmte Beschäftigung in Glashütten als Uebergangsmaßregel. Die Bereinigung beharrt auf ihrem Wunsche völliger Nacht-ruhe sür Jugendliche, wird die Berhältnisse weiter prüfen und zu gegebener Zeit eine internation ale Regelung porfchlagen. Den Regierungen, die Die Berner Staatsvertrage ratifiziert haben, wird Dank ausgesprochen. Die englische Ausgabe bes Bulletins wird burch einen beträchtlichen Zuschuß gefichert. Die Beamten bes internationalen Arbeitsamtes er halten Benfionsberficherung. Der nächfte Delegiertentag foll im Berbft 1910 in Bugano stattfinden.

Schweden.

Bon Erfolg gu Erfolg.

Stodholm, 27. September. (Gig. Ber.) In Stodholm, bas am Freitag in feinen fünf Bahltreifen feine 21 Ab-Den Anschluf ber Kriegervereine an ben Deutschen Rrieger. Bei fcimacherer Beteiligung erhielt Lut | Gog.) 874, Roch geordneten gut zweiten Kammer wählte, haben unsere bund anlangend, so hat berselbe, wie auch ber Beitritt von Offis (lib.) 808 Stimmen. Roch ift also gewählt. Binie gefiegt. Gewählt find 10 Cogialdemolraten und] 11 ale guberläffig geltenbe Liberale. Die Bahl ber fogialbemofratifden Bertreter ber Sauptftadt hat fich bamit verboppelt. 3m 1, Wahlfreise fiegten bie 5 Randibaten ber rein fogialbemofratifchen Lifte mit 3867 bis 3417 Stimmen gegenüber ber antifogialiftifchen Lifte, bie nur 1990 bis 1749 Stimmen erhielt. Sier ift ber Berbandsborfigende ber Transportarbeiter Lindleh wiedergewählt, und neugewählt find die Genoffen Journalift Cven Bersfon, Raffierer Gobersberg, Bollbeamter Risfen und Bottder Saffelquift. Im 5. Rreife, too ebenfalls eine rein fogialbemofratifche Lifte aufgestellt mar, wurben bie Genoffen Branting, "Gocialdemofratens" Sauptredafteur, Bindquift, ber Borfibende ber Landesorganisation ber Gewertschaften, und Berficherungsbeamter Tengbahl wiedergewählt, und Redafteur Johansfon neugewählt. Unfere Genoffen fiegten bier mit 4143 bis 4133 Stimmen über bie Untifogialiften, Die es nur auf 1566 bis 1552 Stimmen brachten. Im britten Rreife murbe ein Gogialbemofrat, Ernft Blomberg, ber Berbanbsborfibenbe ber Schmiebe und Mafchinenarbeiter, wiebergewählt und außerbem 8 Liberale gewählt, während bie beiben übrigen Greife gang ben Liberalen mit Unterftitgung ber Cogialbemofratie überlaffen blieben. Unter ben wiedergewählten Liberalen find ber frühere Staatsminifter Staaf, ferner Fribtjom Berg, ber unter ihm Rultusminifter war, fowie ber Burgermeifter Lindhagen, ein bemofratisch gefinnter Mann, ber mit besonderem Gifer für das Frauentwahlrecht eintritt. Die tonservativen ober sich liberal nennenden Untifogialiften haben bei biesen Bablen eine überraschend schwere Rieberlage erlitten, obwohl fie eine in Schweben bisher unbefannte Bahlreflame nach amerifanifdem Mufter entfaltet und fogar burd Trompeter gu Pferbe ihre Babler gusammenblasen lieben. Gin weiteres Manbat haben unfere Barteigenoffen in dem fudlich von Stodholm liegenden Areise der Aleinftabie bon Gobermanland erobert, to Redalteur Spensfon mit 740 uber 637 liberale und 441 fonfervatibe Stimmen flogte. Gerner ift in ber Stahlinduftrieftabiestil. ftuna ber fogialdemofratifche Refferfdmied Rropp wieder-

3m gangen waren bis Enbe ber berfloffenen Woche bon ben 280 Abgeordneten ber giveiten Rammer 220 gewählt, und givar 82 Sogialdemofraten, 98 Liberale und 90 Konferbative. Bei ben borigen allgemeinen Bahlen 1905 wurden 18 Sogial. bemofraten gemablt, und weitere 4 Mandate eroberten unfere Genoffen bei ben Ergangungswahlen im Laufe ber Legis. laturperiode. Goeben fommt Die Radgricht, daß im Bahlfreife Befteras unfer Barteigenoffe Bittor Larsfon mit 1818 gegen 75 2Stimmen bes tonfervatiben Randibaten wiebergemahlt ift. Bor 8 Jahren tam Larefon mit der fcwachen Dehrheit von 749 gegen 618 Stimmen in den Reichstag. Wit ibm ift ber lehte bon ben 17 Sozialbemofraten, die bereits Mitglied des Reichstags waren, wiedergewählt und bagu baben wir 16 neue Manbate erobert, fo bag big Fraftion auf 33 Röpfe angewachsen ift.

Cürkei.

3brahim auf ber Flucht.

Ronftantinopel, 29. September. Wie türlijde Blatter melben, bat ber Rurben def 3 brabim fich nach breiftunbigem Gefecht mafrend ber Racht aus Biranichehir in ber Richtung auf Ginbjar geflüchtet. Die Berfolgung wurde eingeleitet.

Bulgarien.

Der Rouflitt mit ber Turfei.

London, 28. September. Bie das Reuteriche Burcau meldet, hat die englische Regierung Bufgarien mitgeteilt, daß fie ber Deinung fei, die Fortbauer ber Be-jegung der Drientbahn laffe fich nicht recht. fertigen.

Unnachgiebig.

Bien, 29. Ceptember. Der bulgarifde Minifter prafibent erflärte in einem Intervielv mit dem Korrespondenten ber "R. F. B.", daß die bulgarische Regierung in Angelegenheit ber Orientbahnen auf ihrem Standpuntte beharren musse und bag eine Rudgabe nicht erfolgen tonne. Die Regierung werbe eine recht-liche Basis finden, damit den Sigentumern tein materieller Schaden erwüchse. Bas die Unabhängigteitsfrage betreffe, fo erffarte ber Minifterprafibent, bag biefe Frage bie Regierung als folche nicht beschäftige.

Berfcharfung ber Gituation.

Bien, 29. September. Die Berwaltung der Drient. bahn in Bien erhielt von der Konstantinopeler Direktion folgende Depesche: "Unser Versonal in Ostrumelien ist den ständigen Gewalttätigkeiten seitens bulgarischer Beamten ausgesetzt. Die Situation kann unmöglich so weitergeben. Bir bitten bringend, bet ben Regierungen Schritte gu unternehmen, damit biefer Zustand beendet wird."

Derfien.

Bergebliche Befdiefinng.

Tabris, 28. September. (Melbung ber Betersburger Telegraphen-Agentur.) Die breitägige Beichiegung ber Stadt ift ergebnislos berlaufen und hat bie Schmache und Untauglichfeit der Straferpedition erwiesen, die sich aus Mannichaften wilder, nicht geschulter Stänme zusammensehte. Beibe Barteien haben sich mit der Bitte um Bermittelung an den ruffischen Konsul gewandt. In der Stadt herrschite großer Brotmangel, da die Zufuhr aus der Umgegend auf Befehl Ain el Daulehs eingeftellt worben ift. -

China.

Burudgiehnug ber japanifden Truppen.

London, 29. September. "Daily Telegraph" melbet aus Totio bom 28. b. M.: Die japanische Regierung halte es nicht länger für notwendig, eine größere Garnison in Rordchina gu unterhalten und habe deshalb beschlossen, die hauptmasse der dort besindlichen japanischen Truppen guruckzuglehen und nur lieine Kontingente in Beting, Lientsin und Schanhaltwan siehen gu

Marokko.

Der Bwifchenfall von Cafablanca.

Baris, 28. September. Der Minifter bes Meugern Bich on hat heute abend ben beutichen Geschäftsträger Freiherrn von der Landen-Walenih empfangen, mit dem er über den Zwischenfall in Casablanca eine Besprechung hatte. Die Unterredung verlief in sehr verbindlichen Formen; von zeiden Seiten wurde das größte Entgegen fom men jezeigt. Im Laufe der Unterredung bemerkte Pichon, bevor nan über die Frage verhandeln tonne, muffe man die Tatadjen gang genau fennen. Ein ausführlicher Bericht fei bom Beneral d'Amade eingefordert worden. -

Aus der Partei.

Der Rurnberger Barteitag in ben Organifationen.

In einer Mitgliederbersammlung des Sozialdemokratischen Bereins königs berg, die am Sonntag abgehalten wurde, gab Genosse die Hugetbewilligungsstage sand in der Verichterstatung. Besonders die Budgetbewilligungsstage sand in der Verichterstatung des Genossen has a sie eingehende Würtigung. In der Diskussion beleuchtete Genosse die die eingehende Würtigung. In der Diskussion beleuchtete Genosse die die die der Antiber Partielversammlung seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß es keine Bestimmung im Parteistatut gebe, nach der die Andessorganisationen in allen Fragen dem Barteitag unterstehen. Die Ansicht des Genossen dem Barteitag unterstehen. Die Ansicht des Genossen dem Partei anzutasten, nunk entschieden zurückgewiesen werden. Zweisellos ist der Parteitag in allen Parteistagen die höch ste Instanz, der sich alles zu unterwerten habe. Rachdem die Themata zur Frauen- und Jugendorganisation sowie die Stellung des Kürnberger Parteitages zur Maiseiterangelegenheit eingehend vom Refernten und in der Debatte behandelt worden waren, wurde sosgende Kesclution einst im mig angenommen: Die Versammlung erklärt sich mit den Beschlässen des Kürnberger Parteitages einverstanden und billigt ausdrücklich die unseren alterprobten Parteigrundsähen entsprechende Resolution zur Budgetfrage. In einer Mitgliederverfammlung bes Cogialbemofratifden Ber-

In Seibelberg erflärte fich eine gutbesuchte Barteiberfamme lung mit ber Saltung ibres Delegierten, bes Barteifelreiars E. Maier, ber gegen die Bubgetrejolution ftimunte, einverstanden.

In Freiburg i. B. wurde nach einem Referat des Genoffen Engler eine Befolution gegen sechs Stimmen angenommen, die fich mit den Beichlüffen des Parteitages einverstanden erklart — mit Musnahme ber Refolution gur Budgetfrage. Die Berfammlung billigte bie Erffdrung ber 68.

In einer start besuchten Parteiversammlung für dam burg III, Distrikt Barm bed, wandten sich nach einem aussührlichen Bericht des Delegierten Paeplow, der mit den Süddentschen gegen die Borstandsresolution (Budgetfrage) gestimmt hat, alle Redner — Metzer, Sense, Damm und Grönwold — scharzigen die Anschauungen der Barteitagsminderheit. Der Abgeordnete dieses Kreises, Genosse Meyger, belencktete kritisch die Erklärung des baherischen Landesborstandes, worauf in später Sunde eine sich besonders mit der Haltung des Parteitages in der Budgetfrage einverstanden erklärende Resolution gegen eine Stimme Amachme fand. Stimme Annahme fand.

Eine Barteiberfammlung für ben Reichstagswahlfreis Dresben-Land nahm eine Resolution an, in ber die Bersammlung ihre Befriedigung mit ben Beichluffen bes Rurnberger Parteitages ausspricht, aber energisch Berwahrung da-gegen einlegt, daß die süddeutsche Presse die stillschweigende Sin-nahme der Erklärung der 66 Guddeutschen als eine Zustimmung

In einer Berfammlung des fogialbemofratischen Bereins Friede berg (Grobbergogtum Bessen) entspann fich eine eingebende Distustion besonders barüber, ob die Brage der Budgeibewilligung als tussion besonders darliber, ob die Frage der Audgeldewilligung als eine prinzipielle oder nur als eine Frage der Taktik anzuschen sei. Die Entscheidung wurde schließlich offen gelassen und unter Weg-lassung der Einleitungsfähe solgende vom Genossen Busold vorgelegte Resolution alzeptiert: Die Bersammlung erklärt: Das Parteiinteresse ersordert ein einheitliches Borgehen in allen geschgebenden Körperichaften nach festzusehenden Richtlinien. Waggebenden Körperichaften nach festzusehenden Richtlinien. Waggebend können mithin nur die Bersammlung bedauert deshalb, das nachdem der Farteitage in dieser Frage seine Stollung-nahme seizgelegt batte. Genosie Sezid im Ramen von 68 Aelegterren eine Erklärung im entgegengesehen Einne abzugeben sich veranläst sah. Ganz besonders bedauert aber die Bersammlung, daß auch Delegierte aus Heisen biese Erklärung mit unterzeichnet haben. Die Bersammlung gibt sich tropdem der Hosfnung hin, daß die süddentschen Genosien im Interesse der Gesamtparter nach dem erneuten Beschlusse des Parteitages handeln werden und zwar so lange, als ein anderer Parteitagsbeschuse nicht zustande kommt.

Die Kreistonfereng bes naffauischen Reichstagswahlfreifes Mon-tabaur-St. Goarshausen erflätte fich nach einem Referate bes Genoffen Rubolph-Frantfurt a. M. mit ben Beschliffen bes Parleitages einverstanben.

Polizeiliches, Berichtliches ulw.

Straftonto ber Breffe.

Die Presse vor der Nevisiondinftanz. Wegen angeblicher Beleidigung des Lynar-Ariegsgerichtshoses von der 1. Gardedivission Berlin und des sächsischen Finanzministeriums wurde Genosse Keimling, Redasteur der Leipziger Golfszeitung", am 14. Mai vom Landgericht Leipzig zu sechs Wochen Gesängnis und 75 M. Geldstrate verurteilt. Die gegen das Urteil beim Reichsgericht ein-gelegte Revision wurde am Dienstag berworsen.

Begen Beleibigung bes Generalbireftors Bug ber Mafdinen-Wegen Beleidigung des Generaldirektors Buz der Maschinenssatik Augsdurg wurde der Genosse Simon von der "Schwädischen Bolldzeitung" zu 20 M. Geldstrofe ders utteilt. Anläslich des lehten Brauereiarbeiterstreils hatte die Waschinensabrit Augsdurg aus ihrem Betriebe etwa drei Duyend Arbeiter — Deizer, Maschinsten und Elektromonkeure — unter Zusicherung höheren Lodues zur Aushilse in die bestreilten Brauereien entsandt. Wer sich weigerte, Streikbrechendienste zu berrichten, wurde entlassen. Die "Schwähische Volkszeitung" hatte diese Arbeitswilligendermittelung scharf kritisiert.

Soziales.

Gine Diefonto- und Lombarbbant vor bem Raufmannegericht.

Bor ber 1. Rammer bes Berliner Raufmamisgerichts murbe in Bot der 1. Kammer des Berliner Kaufmamsgerichts wurde in diesen Zagen ein Prozeh eutschieden, dem folgender interessanter Fall zugrunde lag: Die klagende Stenothpistin war gegen ein Monatägehalt von 75 M. von der Diskonto. und Lom. Kont die nit. E. H. w. b. d. cagagiert. Ab 1. Wai d. J. erhielt die Klägerin das Gedalt recht unpünklich, und zwar in Raten von 2, 3, 5 und 10 M. Um 31. Juli besam die Stenothpissin wieder nur 60 M., anstatt den ganzen Gehaltsbetrag von 75 M. Uls nun am 1. August die Klägerin infolge hestiger Kopfschmerzen nicht in das Geschäft kommen komite, erhielt sie von der Bank einen Rohtposibiries, wit welchem die Kündigung per B1. August ausgesprochen wurde. Das restliche Gehalt von 15 M. erhielt sie aber nicht. Einen aweiten Krief von der Vank bekam 31. August ausgesprochen wurde. Das reitliche Gehalt von 15 De. erhielt fie aber nicht. Einen zweiten Brief von der Bank bekam die Klägerin kurz darauf, in welchem mitgeteilt wird, daß sie krod zweimaligen Besuched nicht zu Saufe angetrossen worden sei, und daß sie in folge de sien entlassen sein. Auf die unpünktlicher Niefbalt gien sein daß sie infolge unpünktlicher Mietszahlung die Wohnung wechseln muhte. Sie beionte in diesem Briefe insbesondere auch, daß die unpünktliche Mietszahlung durch die unpünktliche Gehaltszahlung siesen der Ankeitszahlung der Kanktliche Gehaltszahlung siehen der Banktliche Gehaltszahlung siehen der Banktliche Gehaltszahlung bestehalts sir den Wonat Zusti im Betrage von 15 M. sowie auf Zahlung des Gehalts sür den Wonat August im Betrage von 75 W.—Der Sertreter der Kankt besonte, daß es eine Ungehörigkeit der klagenden Sienothpissen sein höhrte nach seiner Anstigenden mussen. Dies hätte nach seinen Aussührungen sosort geschehen mussen, und das sunterlassen ist, liegt nach zeiner Ansicht ein Grund zur sosortigen Entlassung vor. Der Vertreter janiung durch die unduntliche Gedaltszahlung irag sei nach hier iber Bank gegen die guten Sitten flagte nun auf Zahlung des restlichen Gehalts für den Monat Juli im Betrage von 15 M. sowie auf Zahlung des Gehalts für den Monat August im Betrage von 75 M.— Der Bertreter der Lank beionte, daß es eine Ungehörigkeit der klogenden Stenotypistin sei, den Wohnungswechsel nicht dem Geschalts für anzuzeigen. Dies hätte nach seine Ausführungen sosat geklagten wärde seine Ausschaften flagenden Genetalgien der Klogenden Gebrik der geschalts vornichten. Die Zeistenwidrigkeit würde selbst dann gelten, wenn solche Bestimmischen der Geschen mussen, und da es unterlassen ist, liegt nach seiner Ansticke Intersse der klogenden Febrik geboten seiner Klogenden Gedrik geboten seine Ungehörigkeit würde selbst dann gelten, wenn solche Bestims nungen durch das wirkliche Intersse der klogenden Febrik geboten seiner Wichte weiter au, daß die Klögerin sach seine Der Betreter sührte weiter an, daß die Klögerin sach gewesen, an diesem der ergebe sich hier aus dem Nechte aut Derabsehung. Auberdem säme aber ergebe sich hier aus dem Nechte aut Derabsehung. Auberdem säme aber

Tage wieber in bas Geschäft zu tommen. — Das Saufmanns-gericht verurteilte bie Genoffenschaftsbant zur gahlung ber in bem Klageantrage geforberten 90 DR. abzüglich Kranken- und Indalidengeld für den Monat Juli. Rach den Aus-führungen des Gerichts konnte die beklagte Firma der Klägerin nicht zumuten, wieder in das Geschäft zu kommen, denn sie war bereits entkassen. Unter diesen Umpänden konnte die Klägerin gewärtig fein, bag ihr bon einem Bertreter ber Genoffenfcafts bant bie Ture bermiefen worden ware. Es mare Bflicht Bank gewesen, der Rlägerin zu schreiben, daß sie and Wieder-bertiellung den Dienst wieder aufnehmen kann, nachdem die Klägerin durch das ärztliche Attest nachgewiesen dat, daß sie dat-fächlich krank war. Die Klägerin hat ihrer Pflicht genügt, denn sie hat sich der Bank zur Verfügung gestellt. Daß die Klägerin ein daar Tage später erst ihren Wohnungswechsel angezeigt hat,

war tein Erund zur sofortigen Entlassung. Bedauerlich ist, daß die Stenotypistin nicht auf die Folgen ber unpünktlichen Zahlung die Firma hingewiesen und dann den vollen Schaden eingeklagt hat, der durch unpünktliche Zahlung ihr entstanben ift.

In welchem Falle haften Fabrifarbeiter für abhanben-getommenes Wertgeug?

Bor bem Berliner Gewerbegericht murbe bor furgem ein Sall verhandelt, der Anhalt darüber gibt, ob und in welchen Hällen der Jadrifant von seinen Angestellten Schadenersab für abhanden gesommenes Werfzeug fordern kann. — Die beiden klagenden Jadrifarbeiter tvaren von der Firma Sch. u. B. unier Magenden Fabrikarbeiter waren von der Firma Sch. u. B. unter Jugrundelegung der Arbeitsordnung engagiert, in welcher die Bestimmung getroffen ist, daß die Arbeiter für abhanden gesommenes Werkzeug haftbar find. Zweck diesbezüglicher Kontrolle werden die Werkzeuge in ein Werkzeugbuch eingetragen und hat alsdann der Arbeiter über dem Empfang Duittung zu leisten. — Den beiden flagenden Arbeitern waren nun verschiedene Teile, als Niethammer, Feilen, Jangen und Softe abhanden gesommen. Infolgebessen twurden sie bierfür auf Grund der Arbeitsordnung im Gesantbetrage von 3,83 N. hasibar gemacht. — Beide Arbeiter flagten num beim Gewerdsgericht um Auszahlung des Betrages mit der Angabe, daß sie sein Verschulden treffe und daß sie deshalb auch nicht schaenersappflichtig gemacht werden können. — In der Verhands das sie kein Berschulden treffe und daß sie deshalb auch nicht schaenersapplichtig genacht werden können. — In der Verhandelung wurde sestgeuelt, daß zwar seder Arbeiter zur Ausbewahrung des Wertzeuges einen verschließbaren Wertzeuglasten zur Verfügung hat, daß aber verschließbaren Wertzeuglasten zur Verfügung hat, daß aber verschließbaren Verlagte Käften gleiche Schlüssel haben. Die beklagte Kirma wurde deshald für verpflichtet gehalten, den van den Klägern geforderten Betrag herauszung nachten. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß die Bestimmung der Arbeitsordnung nicht als rechtsgültig angesehnen werden kann. Es war von vornherein Kisicht der bestlagten Firma, die Schlösser so zu halten, daß die Schlössel nicht einander passen. Da sie dies nicht getan hat, konnte sie auch die beiden Fabrikarbeiter nicht regrehpflichtig machen.

Biber Die guten Sitten.

Die Berliner Bad, und Schlieggefellichaft, beren Dienfibertrage

Die Berliner Wach, und Schliehgesculschaft, beren Dienstvertäge ichon öfter die Kritif berausgefordert haben, bat in ihren Vertragsbedingungen eine aufgenommen, deren Ungüligleit vom Verliner Gewerdegericht ausgesprochen vourde, weil diese Bedingung eine wucherische, den guten Sitten widersprechende ist.

Der Wächter A. Hagte gegen die Gesellschaft auf Jahlung don 12,50 Warf Lohn sin fünf Tage, die er im Vertrede der Gesellschaft intig war, und auf Perauszahlung der 80 M. dertragenden Kaution. K. war gegen ein Anfangsgebalt von monatlich 75 M. angestellt worden. Er hatte sich vertraglich damit einverstanden erlicken müssen, der hate sich vertraglich damit einverstanden erlicken müssen, der habe sich vertraglich damit einverstanden erlicken müssen, der hate sich vertraglich damit einverstanden erlicken müssen, der habe sich und die genossene Un 8-bild ung. Diesen Vertrag will Klüger nickt einbürgen. Er het hiel vertrag wie klussen, das den ersten Tagen ville Klüger nickt einbürgen. Er heine Vertrag wie der der Abeit lieben der Abeit für lönne. Allerdings hätte zu im den ersten Tagen einem moderen Wächster begleiten müssel. Das Stechen der Uhren, wornus es ankam, habe er aber schan vorher verstanden. — Die zweite Etreisfrage betraf die Dien stede das der Univernieren der Abeit ausgestesen. — Die zweite Streisfrage dertraf die Dien stede ausgestesen. — Die zweite Kreisfrage dertraf der Seinlich wertragswähre der Aber alles dort. Für die Sosse will die Gesellschaft vertragsmäßig 10 M. in Abzug beingen; der Kläger son das Beinlieb übernehmen. A. wollte aber das Geld win die Gesellschaft vertragsmäßig 10 M. in Abzug beingen; der Kläger der Seinlieb wertragsmäßig 10 M. in Abzug beitung der Steinlieb und Schille der Ausgeschaft zur Zahlung das Gesenlich der Aber das Gesellschaft der Seinlieb der Michael ausgeschaft. Der Kläger der der Gesellschaft aber seiner das Beinlieb zu 10 M. übernommen. Die Klägenderen Bächer zu geben, auch venn sie nur wenige Lage getragen seien. Die 10 M. müße sich kläger in der kläger in zu be

Welche unsinnig hohen Geldstrasen manche Unternehmer in ihren Engagementsberträgen gewöhnt sind für die Neberschreitung der Konkurrenzklausel seitzusehen und wie sie diese Geldstrasen dam auch auf dem Klagewege rechtsträssig zu machen suchen, zeigt sigender Fall. Ein Chemiker war in einer Fabris auf Krund eines Bertrages angestellt worden, durch den er sich unter Beredstadung seines Ehrenwortes und unter einer Bertragskrase von 190 000 M. für jeden Hall der Zuwiderhandlung von geschäftete, während der Zeit seiner Anstellung von allen dem Geschäft eigenstünlichen Einrichtungen, Versahren und Erfahrungen niemandem außerbalb des Geschäftes Witteilung zu machen, auch den den den Ronfurrengflaufel. auherbald den Erfahren, Berfahren und Erfahrungen niemandem auherbald des Geschäftes Mitteilung zu machen, auch dem den auherbald seines speziellen Wirfungstreises liegenden Eigentümslicheiten des Beiriebes seine Kenntnisnahme zu suchen und einem anderen auher seinen Borgesehlen andere als die durch seine Beschäftigung gebotene Mitteilungen zu machen, sowie ferner während 3 Jahren nach seinem Dienstanstriite wieder eine Stelle in einer Fatris augunehmen, in der dieselben chemischen Fadristate bergestellt werden, noch sich an einer solchen zu beseitigen. Der Chemiser war trob dieses Berzichticheines nach Auflösung seines Dienstwertwart von Ablauf von 3 Rahren bei einer Konsturrenzistung in Stentward troh dieses Berzichtscheines nach Auflösung seines Dienstvertrages vor Ablauf von 3 Jahren bei einer Konkurrenzsirma in Stellung geitelen. Die alte Jirma klagte nun auf volle Bertragstrafe. Die Bezige des Leklagien betrugen dei ihr pro Jahr nur 2400 M. an Gedalt, sawie in einer sich in ähnlichen Grenzen demzgenden Tantisme und einer einmaligen Eratisstation von 1000 M. In erster Instanz wurde die Firma wegen der underhältnismäßigen Johe der Vertragsstrafe abgewiesen. In zweiter Instanz flagte sie dam nach auf 20 000 M. Schließlich wurde von diesem Gerickt die Strafe auf 10 000 M. auf Grund des F 343 des G. G. H. herabgeseicht und dieser Betrag dem Aläger zugesprachen. Das Reicksgerickt bob aber durch Entschwanz ab, denn der ganze Kerenntnis auf und wies die Alage ganz ab, denn der ganze Kerentnis auf und wies die Alage ganz ab, denn der ganze Kerentnis auf und wies die Alage ganz ab, denn der guten Sitten berstohend, nichtig. Zunächst wegen der übermäßig deben, zu den berstoffend, nichtig. Zunächst wegen der übermäßig deben, zu den gunsten anderer vermendet werden, das spreche auch das Gesen gegen den Winder und §§ 302, 302b und 302e Str. G.B. aus. Es finne bier weder ein ideales noch ein persönliches Moment in Frage, das die Bindung des Bestagten an seine Pflicht bermittelst des Rechts-

gutes der Ehre rechtsertigen fonne.

Brivatangestellte, die einen solchen Engagementsvertrag eins gegangen sind, sollten, wenn der andere Vertragschließende wegen Richtinnehaltung des Bertrages flagdar wird, gegen ihn selbst wegen Berlehung des § 902e Str. G.B. Angeige bei der Jaaksanwaltschaft einreichen, damit bas Gericht folde herren belehre, bag in einem folden Bertrage nicht nur ein Berftog gegen die guten Gitten, sondern auch ein folder gegen das Strafgeseh liegt.

Oristranfenfaffenvertreterwahl in Dortmunb.

Bei ber am Conntag ftatigefundenen Bahl ber Bertreter gur Generalversammlung der Dorinunder Orisktantentasse bereinigten bie freien Gewerischaften 1832 Simmen auf sich, während es die Christischen auf 1064 brachten. Die Christen haben somit — nastürlich mit den schofeliten Ritteln — einen recht fragwürdigen Erturlich mit den schofelsten Mitteln — einen recht fraglourdigen Erfolg zu verzeichnen, indem es ihnen gelang, und in einigen Bezirfen
zu verdrügen. Trohdem besthen die freien Gewersschaftler noch
die übergrohe Majorität, denn von den 440 Bertretern sind 276
freie Gewersschaftler und 164 Gegner. Die Schuld an der Zunahme der christlichen Bertreter trägt die leicktsinnige Siegeszuversicht und die Saumseligseit der freigewerschaftlichen Organiiationdleiter. Dabei ist allerdings zu beachten, das unter einem
sehr rücktändigen Wahlmodus gewählt wird, indem die Arbeiter
dert rücktändigen Wahlmodus gewählt wird, indem die Arbeiter
dert möhlen nutsen, wo der Petrteb des Unternehmers liegt. Sehr bort mablen muffen, mo der Betrieb des Unternehmers liegt. Schi bezeichnend ist, daß die Ehristlichen während der Agitation sogar die nationalliberale "Dortmunder Zeitung", also eines der argiten Scharsmacherblätter, um Dilse angingen, die natürlich gewährt wurde, weil es die Roten zu berdrängen galt. Doch das ist nicht gelungen und wird nie gelungen. Im nächsten Jahre werden die freien Gewertschaftler, bon benen sich viele gar teine Wahllegitimation verschaft hatten und infolgedessen nicht wählen dursten, besser

Aus Industrie und handel.

Hafrend alle Belt erichüttert bon dem furchtbaren Sochhafn-anglud fpricht, die Opfer der entjetzlichen Kataftrophe noch taum ermittelt find, hat der über Blut und Leichen ichreitende Kapitalismus ben Jammer ber Berungludten in bares Geld umgefest. In feinem "Bericht" über bie Berliner Borfe bom Countag fcreibt ber Sannoberiche Courier" :

"Fefter notierten Große Strafenbahn Blus 11/3 Pros., ba von ber Cochbahntataftrophe ein Bertehrszuffuß erwartet wirb."

Der Rapitalismus hat, wie Marg im "Rommuniftifchen Manifeft' fagt, fein anderes Band zwifden Menich und Menich übrig gelaffen, als bas nadte Intereffe, als die "gefühllose bare gablung". Er hat auch bier die beiligen Schauer ber Bemut in bem eisfalten Baffer egoiftifcher Berechnung ertrantt.

Aplerbeder Gutte.

Heber bie Loge und Ausfichten ber Sochofen-Berte augerte fich Direttor Begland bon ber Aplerbeder Butte auf ber bor einigen Zagen abgehaltenen Generalberfammlung ber Gefellichaft babin:

Die Lage fei fo folecht wie noch nie borber, ob mobler 40 Jahre im Geidaft ftebe. Gine Berlangerung bes Robeifenfnnbifats fei trop aller Bemühungen nicht möglich gewefen. Die Gifeninduftrie werde durch die Auflöfung des Sondifats beunrubigt benn es trete nun wieder ber freie Bettbewerb ein. Benn auch dieselben Mengen wie früher verlauft wirden, fo fei boch zu beriid-sichtigen, bag bon einer Berfiellung von 12 millionen Zonnen Robeifen nur 3 Millionen als bertauft anzusehen feien. Die übrigen 9 Millionen Zonnen burften aber fuber auf die Breife einwirfen.

Es ift also die Lage fo schlecht, wie feit 40 Jahren nicht! Das find trube Aussichten für die Arbeiter. Entlassungen werben die

nadifte Folge fein.

Das Robeifenfunditat ift in die Briiche gegangen. Der Biberfprfiche innerhalb ber tapitaliftifchen Birtichaftsordnung werben auch die Rartelle und Syndifate nicht herr werden. In ber fapitaliftifchen Gejellicaftsorbnung ift eine bernunftgemäße Regelung ber Bro duftion ein Ding ber Umnöglichfeit. Das fann eben nur durch bie fogialiftifche Brobuttionsweise geschehen, bie nicht mehr Waren aus Brofitgrunden, fondern Gater für ben Bedarf produgiert.

Gewerkschaftliches.

Boruffifches Roalitionsrecht.

Die Transportarbeiter bon Schlefien und Bofen hatten tiefer Tage in Breslau eine Gautonferenz. Dort wurde be-sonders Rlage geführt darüber, wie das Koalitionsrecht der Arbeiter von Unternehmern und Behörden mit Fugen ge-treten werbe. Go berlangen jum Beispiel die Spediteure in Reichenbach u. E., daß ihre Arbeiter dem Kriegerverein beitreten und fie bezahlen für diese sogar auf ein Bierteljahr bie Beiträge im boraus, blog um dadurch den Gintritt in die freie Gewertschaft unmöglich zu machen! In Reuftadt, Oberichlefien, wiederum foll der königliche Gutervorsteher den Rutichern ber Spediteure, wenn fie dem Berbande angehören, das Betreten des bahnamtlichen Guterbodens ber-bieten, und in Glogau foll gar nach berühmten Mustern auf einer Konserenz der Bahnberwaltung und der Spediteure bereinbart worden sein, daß die bahnamtlichen Spediteure Schlesiens fünftig keine Mit-glieder des Deutschen Transportarbeiter-verbandes für die Bahnspedition vermenden bürfen!!

Der Ausbreitung der Organisation konnten diese Machenschaften keinen Abbruch tun. Die Zahl der Mitglieder des Berbandes stieg im Gau von 4000 auf 4100.

Berlin und Umgegend.

'Adtung! Brauereiarbeiter!

Der Berein ber Brauereien Berlins und ber Umgebung hat in seiner lehten Sihung das Berbot der Bierausstuhr an den Sommund Festiagen für die Zeit vom 1. Oktober 1908 dis 31. März 1909 mit Ausnahme des zweiten und dritten Weihnachtsseiertages, welch lehterer in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, erneut beschlossen. Das obige Berbot ist auch auf Spandau ausgedehnt morben.

Bir ersuchen gang besonders unfere Kollegen bom Fahr-personal, bon dieser Bekanntmachung Kenntnis zu nehmen. Bentralverband deutscher Brauereiarbeiter.

Orisbertvaltung Berlin,

Streit ber Fensterpuber.
Wir haben bereits mitgeteilt, das die Polizei besonders scharf gegen die Streikenden vorgeht; das man aber auch harmtose Spaziergänzer anhält und nach der Legitimation fragt, um fest-gustellen, ob sie möglichertveise Fensterpuber sind, das ist neu. Der Schubmann Ar. 88, der am Kottbuserdamm Kosten stand und das Kaufpaus Jandorf observierte, leistete sich dies harmlose Ber-

noch tie Verpflicklung auf Chrenwort zum Schut lediglich finans. Bu den Firmen, welche Streifardeit detrignen, wannen noch biefer Intereschen bei Giache, Betriftraße, und Tapfer, Rübersdorfer Straße. Diefer Tage durfe nicht ohne weiteres in vermögensrechtliche Bestehung zus wurden in fämtlichen Betrieben Betriebsversammlungen abgestieben, bas spreche auch das Gesen gegen halben, und es find in den Bersammlungen dersenigen Betriebe, beren Unternehmer Streifarbeit berrichten, Proteftrefolutionen gur Unnahme gelangt.

Die Situation ift gunftig.

Jum Fenfterpuperfireit. herr Gaftwirt Baul in ber Bruden-ftraße 13 erfucht uns um die Mitteilung, daß er in bem Streit ber Fenfterpuper feinerlei Bartei nimmt. Es fei lediglich in feiner Abwefenheit in feinem Lofal ein Streit entftanben. tenden trot der Aufforderung feiner Frau bas Lofal nicht ber-laffen wollten, habe feine Frau im Intereffe ber übrigen Gafte polizeiliche Silfe nachgesucht. Ob es fich in biefem Falle etwa um Streifenbe handelte, fei weber feiner Frau noch ihm befannt,

Deutsches Reich.

Die Glasgewaltigen an ber Arbeit.

Bie fich bie Unternehmer gegenseitig felbst etwas borichwähen, zeigt folgendes Birtular bes Deutschen Glassabritantenberbandes, bas ber befannte gunftige Bind uns gugangig macht. Das Birfular Lautet:

Arbeitgeberfdubberbanb beutfder Glasfabrifen. Sib Dresben. — Eingetr. Berein. Geschäftsstelle Deuben, ben 10. Geptember 1908. Beg. Dresben.

Telegr.Abr.: Reichotv.Deuben, Beg. Dreeben.

Un bie p. pt. Berren Glasinbuftriellen!

Unläglich bes foeben fiegreich niebergefampften Streifs bei unferem Riigliede Glasfabrif, Aftiengefellicaft in Brodwit bei Reigen, gestatten wir uns die wenigen unferem Berbande noch nicht angehörigen Glasfabritanten Deutschlands gu einem Unichlug an uns als ordentliches Mitglied hiermit er-

gebenft einzulaben.

Den Wert des Zusammenfcluffes ber Arbeitgeber innerhalb eines großen Schubverbandes burften bie meiften Industriellen in diefer unruhigen Beit, ber die immer wiedertehrenden un-berechtigten, frivolen Streits, Bontotts und Sperren ben Stempel aufdrudten, am eigenen Leibe tennen und fcaben gelernt haben; ein Busammenschluß jum Zwede ber gemein samen Ab-wehr solcher Angriffe seitens ber Arbeiter und zum Zwede sonstiger gemeinsamer Interessenbertretung ist aber gerabe für bie gefante Glasinbuftrie am allernotwendigften, benn niegenbs wieder hat man es mit einem in ber Mehrgabl fo unruhigen, u nfeghaften und unwirtschaftliden Arbeitermaterial gu tun, wie in unferer - ber Glasinduftrie! Der Wert bes von uns im borigen Jahre gegrundeten Arbeitgeberschuterbandes Deutscher Glassabrifen wird bewiesen und aufs glangendste illustriert durch oben erwähnten erfolgreich niedergefämpften Streit in Brodwig, ber fast gu einer Sprengung bes berüchtigten Berliner Glabarbeiterverbanbes und feiner Raffe führte; bem gaben Zesthalten unferes Mitgliedes an dem einmal für gut erfannten Standpunkt, das einmütige, freudige Eintreten der an-beren, "alle für einen", unsere energischen, gielbewußten Dis-positionen und endlich den beschlossenen und angefündigten Aus-sperrmaßnahmen ist es zu danken, daß die Rehrzahl der strei-kenden Glabarbeiter ihrer Organisation und ihren Ber-führern entliefen, fich bedingungslos gur Arbeit wieder melbeten, ohne bas geringfte erreicht zu haben und Abbitte leifteten. - Unfere Mitglieder hielten freudig ftrenge Disgiplin und Ordnung und da die Streifer unter biefen Umitanben nirgenbs andere Arbeit fanden, mußten fie folieflich nach 14wöchentlicher fauler Beit, in ber Schmalhans Ruchenmeister mar, tapitulieren. - Unfere & reube über bicfen Erfolg, ber war, kapitulieren. — Unsere & reube über diesen Ersolg, der eine Wachtprobe bedeutet, ist um so größer, als wir auf Erund eines Generalbersammlungsbeschlusses in der Lage sind, under Brodwiser Freunden finanziellen Ersah zu leisten für ein gut Teil des Schadens, den sie durch die Durchhaltung des Streits im Interesse unseres Berbandes auf sich genommen hatten. — Ebenso wie diesen, haben wir dishet samtliche fünf anderen großen Streits dei unseren Mitgliedern erfolgreich abgewiesen und die Ebrenfriede zur Rube und Unterwerfung zwingen kand die Beit sahen wir durch Einführung eines Verbandes und die bon unserer Geschäftsüselle geführten Versonalatien erreicht, das Kontralt-Beidaftoftelle geführten Berfonalatten erreicht, bag Rontraltbruche der Arbeiter, Ausreigen unter hinterlaffung bon Schulben immer weniger geworben find, ja in lebter Beit faft gang aufgehört haben.

Reuerdings find wir mit ber Errichtung genen Arbeitsnachweisstelle befch befdaftigt, durch die wir herr über Angebot und Rachfrage auf bem Arbeitemartt gu werben hoffen und die ben Schlugftein gu bem behren, geitgemagen Gebaube "Arbeitgeberichuh" ab-

geben foll.

Wir verfolgen ferner auch alle fozials und wirtschafts. politischen, die Glasindustrie angehenden Zeits und Streitsfragen, für welche unsere öfteren Zusammentunfte und Aussprachen uns Direktiven geben, denen wir an den majgebenden Stellen Geltung berschaffen. Diese Zusammenlünfte und Aussprachen über gemeinsame Interessen, Bursche und Leiden sind nicht in letzter Linie wertvoll und erwähnenswert, weil sie die einzelnen Sabrifanten unter fich im Bertrauen und Freundichaft näher bringen. — Schon mancher jahrelange Gegensat ist dabei ausgeglichen worben, manche wertvolle Anregung über die Preistellung, Behandlung bieses ober jenes überschlauen Kunden und der Austausch sonstenen gen hatten hier ihren Boden! Darum hinein in den Schutverband!

Derfelbe umfaßt beute icon eina 803 aller beutiden Sohl-, Beleuchtungs. und anderer Glasfabriten (aus Mittelbeutschland fehlt ihm fein halbes Dubend), auherdem siehen wir mit den anderen größten deutschen Interessenberbanden anderer Branchen sowie mit dem Berband österreichischer Glassabrikanten in Bien im Ratiell und in ben freundlichften Begiehungen, fo in Bien im Natiell und in den freundlichen Beziehungen, jo daß unsere Mitglieder durch eine Schutzemeinschaft bon über 250 Glassabriken gegenseitig bei allen Streiks, Bohkotts und Sperren, aber auch gegen das Wegengagieren und Abwendigmachen ihres Arbeiterbestandes durch Lohnüber-bietungen usw. gebedt sind.
Start und einig können wir allen ferneren Angriffen der Arbeitersenwellschaften mit Rube entregeneben, nicht aber kann

Arbeitergewerkschaften mit Ruhe entgegenschen, nicht aber kann es ber einzelne, ber noch keinem Arbeitgeberverbande angehört; darum werdet Mitglieder bei uns, ehe es zu spät ist — wenn es erst in Ihrem Betriebe unter Ihren Leuten wühlt und gart, dann ist es zu spät! — Bir kennen einige Fabrikanten, die es bitter bereeuen unseren krüberen Cinkoldungen nicht rechteitig bitter bereuen, unferen früheren Ginlabungen nicht rechtzeitig gefolgt zu fein und die dann, im Rampfe auf fich allein ange-wiefen, zu feinem Ende und Erfolg fommen tonnien, wenn ihnen bie liebe Konfurreng nicht gar noch Steine in ben Weg bagu

Erwagen Sie barum unfere wohlgemeinte Anregung, unserem Berbande als Mitglied anzuschliehen, gütigt einmal ernstlich und schreiben Sie und getrost, wenn Sie vorher noch irgendwelche Austunft zu erhalten wünschen sollten; wir stehen damit, wie mit Statuten, Anmeldepapieren usw. bereitwilligst zur Versügung und empsehlen und in der Erwartung. Ihnen

bienen gu fonnen. Sochachtungsvollft

Bu ben Firmen, welche Streifarbeit befrichten, kommen noch icht, Betriftrage, und Töpfer, Rübersdorfer Strage. Diefer Tage itgten Berliner Glavarbeiterverband" fast gesprengt haben son. Delche Unsumme von Dah gegen die Arbeiterorganisation, gegen dien, und es sind in den Bersammlungen derjenigen Betriebe, die organisieren Arbeiter überhaupt muß bei den Schuhverbändtern bie organiserten Arveiter übergaupt mus bei den Saugderbandern sich angehäuft haben, daß sie in ihrem Firfular so seine Tone anzuschlagen belieben. Abgesehen davon, daß jenen Berren Streifs selbssverständlich immer "frivol und underechtigt", daß ihnen die für Berbesserung ihrer Lage sämpsenden Arbeiter unwirtschaftlich, die Leiter der Arbeiterorganisationen "Bersührer" sind, daß jene faulen Gäuche den Arbeitern Faulbeit vorwersen; abgesehen von diesen im Unternehmerzurgon geseissten keiten swurden geget das Birfular, weshalb das Unternehmertum ausgedehnte Berfonalaften über die Arbeiter besitt und daß es die Schaffung eines Arbeitsnachweises nicht des Nachweises wegen plant, sondern der Knebelung der Arbeiter wegen, die von den Glasindustriellen durch-geführt werden soll. Das Zirkular läßt einen Einblid zu in das Gelenkeden der Unternehmer, die in dem Arbeiter nichts als ein gefauftes Stud Werfzeug sehen; es ist aber auch ein Mahnruf an die Arbeiter, fest zusammenzuhalten, den Unternehmern gleich sich fest zu organisieren. Nur auf diese Weise wird es ihnen möglich sein, die Ketten abzuschütteln, welche die Unternehmer für sie zu fdmieben im Begriff find.

> Der Maurerftreit gu Reuftabt, D.-Schl., ift nach funfmöchiger Dauer munmehr aufgehoben worben, ba famtliche Streifende anderweit untergebracht worben find.

Hus der frauenbewegung.

Arbeiterinnen und Dieuftboten find unwürdig.

In den Bestimmungen für die Ausbildung bon Telephonistinnen ber Dberpofibireftion Samburg ift folgenbe carafteriftifche Stelle

"Junge Madden, die gedient haben ober gabrit. arbeiterinnen waren, find bon ber anftellung aus. gefoloffen." (111)

Geradegu als ein Sohn auf die ehrliche Arbeit muß es bon allen Arbeiterinnen und Sausangestellten empfunden werben, wenn man einzelne Kategorien einfach rudfichtelos bon ber Bewerbung und Anftellung als Telephonistinnen ausschließt. Bir wiffen wohl, bag bie Samburger Bofibeborbe in diefer Cache nicht allein bafteht, fonbern bag Stiftem und Methobe in biefem Borgeben liegt. Go wird Stanbesbuntel, fo wird Borniertheit und Sodmut fünftlich geguchtet, fo fordern die Beborden felbft die Rlaffen.

Es ift die Abidliegung bes Beamtentums bom Bolle und gegen das Boll; es ift die tiefe Berachtung bon Sandarbeit und besonders ber bauslichen Arbeit; es ift ber hochmut, was in diefem Illas gum Musbrud gelangt.

Soll hier grundlich Bandlung geschaffen werben, fo muffen fich bie Arbeiterinnen ebenfo wie bie Sausangestellten auf ihre Recite befinnen, fich frei machen bon bem unwürdigen Drude.

Sier gibt es nur ein Mittel : in die bestehenden Organisationen eintreten, mit raten und taten, fich gu Rampferinnen und Berfonlichfeiten herangubilben. Rur fo wird redliche Arbeit gu Ehren

Berfammlungen - Berauftaltungen.

Bweiter Areis. Donnerstag, ben 1. Ottober, abends 81/2 Uhr: Lefe-abend bei Semp, Urbanftr. 170, wogu bie Genoffinnen fremd-lichft einladet Die Bertrauensperfon. Fünfter Rreis. Donnerstag, ben 1. Oftober, 9 Uhr, bei Raufd,

Winsftrafe 12. Schfiter Areis. 9. Abteilung. Donnerstag, ben 1. Oftober, 81/g Uhr, in guntes Gefellichaftsgaus, Triftftrage 68.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Gin Dentzettel.

Frantfurt a. D., 29. September. (B. S.) Die Straft fammer verurteilte den Raufmann Jatob Egner, ber burd Fälfdung von drei Krankenscheinen die Oristrankentaffe un 54 Mart ichabigte, mit Rudficht barauf, bag bie Raffe, bie ein fogiales Inftitut fei, unbedingt gefcutt werden muffe, ga einem Jahre Gefängnis.

Der Streit bon Beraffea.

Ronftantinopel, 29. September. (B. S.) Der Streif in ben Rohlengruben von herallea nimmt bedrohlichen Charafter an. Es find Gerüchte verbreitet, daß es zu blutigen Busammenftogen gefommen fei. Die Streilenden haben die Drahtleitungen gerftort. Beitere Truppenfendungen nach bem Roblenrevier werden bor-

Arbeiterrifito.

Oberhaufen, 29. September. (B. S.) Auf Beche Sterkrabe fturgte ein Geruft, auf bem fich 8 Arbeiter befanden, gufammen. Die Arbeiter find famtlich hoffnungsios verlent.

Die ruffifche Cholera.

Brag, 29. September. (B. H.) Dem "Brager Tageblatt" zu-folge ist ein aus Ruhland zugereister Mann in einem Brager Hotel unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht und streng isoliert.

Bubonenpeft in China.

Beting, 29. Geptember. (Melbung bes Reuterfchen Bureaus.) In Zongeho find fünfhunbert Tobesfälle an Bubonenpeft bore gefommen.

Mus Ronig Leopolbs Reid.

Brüffel, 29. September. (B. H.) Der Päckter des Oftender Kursaales, Georg Marquet, hat angesichts der Wette Lord noblyns und Sir Hiram Warims, auf mathematischem Wege die Bant zu sprengen, nunmehr seinerseits eine Aufsorderung an Lord Rohlyn ergehen sahen. Warquet erdietet sich, eine Willion gegen eine Viertelmillion zu sehen, daß Kohlyn die Bant nicht sprengen kann. Das Spiel wird in Ostende vor sich gehen. Die Bant werde eine Summe von 300 000 Frank bestihen, nach Belieden des Lord Rohlyn sollen 5000 dis 10 000 Spiele gemacht werden. Die Dauer der Partie wird auf einen Ronat sestgeseht werden. Die Jahl der Spieler gegen die Bant soll unbegrenzt sein.

Chiffegufammenftos.

London, 29. September. (B. T. B.) Der Bergnügungs-bampfer "Argonaut", ber bon London aus eine Kreuzsahrt durch bas Mittelmeer ausführen follte, ift auf ber Dobe bon Dungenen im Rebel mit einem anderen Dampfer zusammengefioßen und gefunten. Die Basiagiere, 118 an Bahl, und die Besahung konnten sich rechtseitig in ben Boolen reiten, verloren aber ihr gesamtes Gepad.

Die Ueberichwemmung in Inbien.

Arbeitgeberschubberband beutscher Glassabriken in Dresden.

3. A.: Reichow.

In der Phantasie sind die herren Schuhverbändler des Glass wachen, Der angerichtete Schaden beläust sich auf mehrere Millismachergewerbes, wie man sieht, ziemlich bewandert. Täuschen sie onen Rupien.

Bergntw, Rebaft.: Beorg Davibjohn, Berlin. Inferatenteil verantm.; Th. Blode, Berlin. Drud u, Berlag: Bormaris Buchbr. u. Berlagsanfialt Baul Singer & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilogen u. Unterhaltungsbl.

1. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt. mittwoch, 30. September 1908.

Der Mürnberger Parteitag in der Parteipresse.

"Greit Breffe" (Elberfeld):

Die Mehrheit besteht auf ber Durchsührung zweier Barteitags-beschüffe, die bon Dresden und Lübed, sie folgt damit zugleich den bewährten, den Marz und Engels gelehrten Grundanschauungen der Bartei, unter denen die Partei groß und mächtig geworden und bon deren Richtigkeit sie nach wie bor überzeugt ist. Und weit sie beren Richtigfeit fie nach wie bor übergeugt ift. Und weil fie biefe für Sogialbemofraten boch eigentlich fo felbstverständliche Saltung einnimmt, foll fie bie Minberbeit vergewaltigen wollen Ift benn die Kluft in den Anschauungen ichon fo groß, daß man fich

iber diese in einige in der unschungen igon is groß, das man sie über diese so einsache Frage nicht mehr verständigen Innn? Die süddeutschen Abgeordneten sind der Weinung, daß man sie in der friedlichen Entwicklung nicht stören solle. Sie seien auf dem besten Wege, Schritt für Schritt voran zu kommen und so das Endziel zu erreichen. Das könnten sie aber am besten, wenn sie der Regierung entgegenkommen. Welch eine verblendete Aussalfung! Die Richtigkeit derselben würde nicht mehr und nicht weniger bestehten. beuten, als bag bie Bertreter ber fübbeutichen Regierungen felbit Sozialiften feien, wenigstens in bem Ginne, bag fie glaubten, bie allgemeine Entwidelung werbe ben Beg jum Sozialismus in unferem Sinne nehmen. Wer aber bat ben But, fo etwas bon ben unferem Sinne nehmen. filbbeutichen Regierungen behaupten gu wollen ? Gie find Regierungen bes Alaffenftaates und wollen nichts anderes fein. In ihren politifden Reformen werben fie beshalb gang bon felbft an einer gewiffen Stelle, die gar nicht ferne liegen wird, Halt machen. Das ist flar. Weshalb also den natürlichen Gegensat verlleistern und das Klassenbewuttsein der Arbeiter und somit den Klassenkampf absichtvächen?" "Bollegeifung" (Duffelborf):

"Die weitans größte Bedeutung der Berhandlungen des Partei-tages hatten unftreitig die Debatten über die Budgerbewilligungen, die nicht weniger wie zweieinhalb Tage der roten Woche ausfüllten. hier wurde leidenschaftlich gelämpft und es hatte fast den Unschein, dis ob eine Berständigung in dieser Frage ausgeschlossen ware. Nanhes treffende Wort über unsere Stellung aum bürgerlichen Klassenstaat wurde gesagt, und es wäre zu wünschen, daß gerade diese Debatten von den Arbeitern mit der größten Ausmerljamseit unchgelesen würden. Sie sind in hohem Maße geeignet, Klarheit über ein Thema zu schassen, das uns dei unserer Agitation von den Wegnern febr oft aufgemutt wird.

. . Wir haben das Butrauen in das Gros der fuddeutichen Genoffen, daß fie die Beweggrunde bes Parteitages für feinen Beidluß zu würdigen wiffen werben."

"Bergifche Arbeiterftimme" (Solingen) :

Benn diese Mehrheit, an ihrer Spige der Parteivorstand, in den Konstitt hineintried, dann sagte auch diesen Genossen ihre ehrliche Uederzeugung, daß es nicht anders ging. Das soll ganz unumwunden den uns anerkannt werden. Auch der Janatiser ist ehrlich, auch der Kurzsichtige, auch der Freende, wenn er den Glauben am seine Sache hat. Und diesen Glauben streiten wir keinem der Genoffen ab, auch benen nicht, die unferer Meinung nach mit bergifteten Baffen in biefem Kanuf gefampft haben: mit vergifteten Baffen, weil ber Fanatismus notwendig gur Bergiftung ber Baffen führt. Rur die Erfahrung tann hier lehren und gur Umlehr führen. Die Erfahrung aber führt die Partei jeht gu 21 b -

Daß bie Fanatifer nicht auf ber Seite ber Subbenifchen fiben, gewiß. Dem Bubget eines tapitaliftifchen Raffenstaates tann Sozialbemofrat mit Begeisterung zustimmen, geschweige benn mit Fanatismus.

Co hat die . . . Rürnberger Entscheidung eine fchtbere Krifis über die Partei heraufgeführt, eine Krifis, die die Butunft ber Bartei auf Ja bre binaus verduntelt. Gtatt des Rampfes gegen ben gemeinsamen Zeind in geschlosener Frontstellung sieht und zerrüttender Bruderzwift bebor. Dioge die Bartei bald durch die Ersahrung zu der Einsicht kommen, das Einigkeit nicht in papierner Gebundenheit, nicht in Erdrosselung von Minoritäten, nicht in der übertriebenen Schablonifierung theoretifcher Lehrmeinungen besteht, fondern bag ihr Fundament nur das Zusammengehörigkeits bewußt-sein auf der Grundlage gemeinsamer Interessen sein kann, das den einzelnen Organen der Partei ihre Haltung im praktischen Tageskampse vorschreibt und ihnen bei all der inneren Bebundenheit Die Freiheit ber Entichliegungen für Diefen Rampf lagt!"

Kleines feuilleton.

Der Schöbfer bes Branbenburger Tores. 2m 1. Oftober 1808 flarb auf feiner Besithung Gruneiche bei Bredlau ber königlich preufische Direktor bes Oberbauamts, Karl Gotthard Lang-hans, ber Erbauer bes Branbenburger Tores. Mus ben wirren Schmudformen und dem fpielerifden Linienüberichwang des Rototos und des Jopfes hat fich biefer flare, ichlichte Meister als erster in Deufschland gu ber reinen Ginfalt und ber ftillen Grobe eines wiedererwachenden griechifden Caulenftils durchgerungen. Als ein Mann bon umfassender Bildung begann er in Breslau seine Tätigfeit als Architett, und das von ihm erbaute Gabselbiche Balais, das jehige Regierungsgebäude, sieht noch beute da als das fiolge Bengnis eines neuen Baugeistes. In Berlin ichuf er dann weiter in dieser Richtung und gewonn schliehlich das Uebergewicht über bie gierlich üppige Runft des bisherigen Hofbaumeisters Gontard.
1793 begann er das Brandenburger Tor, das wie ein erster Vorstlang in seiner monumentalen Rassill auf die tommende Zeit Schintels hinveist. Vorher stand ein anderes Tor an dieser Stelle, das 1785 als ein Teil der under Friedrich Wilhelm I. nach der Erweiterung Berlins errichtelen neuen Stadtmauer erbaut worben mar. Gin Bilben Chobowiedis zeigt uns biefe gopfig Heinliche, von ein paar ichnorfelbajt vergierten Bieilern eingefaßte Maner öffnung; fie wurde 1788 abgebrochen, um dem neuen Tore Blab gu machen, bas Langhans nach bem Mufter ber Griechen aufführte Durch Windelmann waren ja die großen Linien des antifen krunft-schaffens den Deutschen vor Augen gestellt worden und zugleich veröffentlichten die beiden Englander Stuart und Revett ihr epochemachendes Wert über die "Alterfümer von Athen". Dier wuren die Ruinen der Proppläen, die gu ber Accopalis von Athen hinaufführten, abgebildet und aus biefer Anlage icopfte ber preuhische Baumeister ben Gedanken, ber iconfien Strate Berlins burch ein Prachttor ben fronenden Abschluß zu geben. Gine reine Durchführung des harmonischen gesechnichen Still ift ibm freilich nicht gelungen. Elemente des römischen Triumphvogens wurden bon ihm aufgenommen und für die Zusammenstimmung der Berhältnisse und Formen mit dem Plat war er ganz auf sein eigenes Gefühl angewiesen. Sein selbständiger Charafter bewahrte ihn der einer stlavischen Rachahmung. Ein nückterner und strenger Seift, weit entfernt den der Annut jonischen Spielz, woltet in seinem Tor und leiht diesen wieder erwisch hat Towals eröffinete den Tor moderne Anlage wieder erreicht hat. Damals eröffnete bas Tor noch wirklich, in femer etwas unbeholfenen und boch grandiofen Gestalt sich aus der Stadtmauer heraushebend, den Zugang zur michen sich die mithsam berhaltenen Schmerzendruse und das Stadtmauer heraushebend, den Zugang zur michen sich die mithsam berhaltenen Schmerzendruse und das Stadt. Die niedrigen Seitenhallen, die heute die kraftvolle Bucht kannt dem Argumen. Die Luft ist som dem Argumen und dem Reptun nachgewiesen sein. Die Planeten, die weiter von der Anlage start abschwächen, sind erst nach dem Argumen. Die Planeten, die weiter von der Anlage start abschwächen, sind erst nach dem Argumen der Schmerzendruse und dem Reptun nachgewiesen sein der Genne und dem Reptun nachgewiesen sein der Schmerzendruse und dem Reptun nachgewiesen seine ber Argumen. Die Planeten, die weiter von der Schmerzendruse und dem Reptun nachgewiesen sein der Schmerzendrusen der Schm

"Rheinifche Beitung" (Roln):

"Bas nun geschehen wird? — Bermutlich zunächt gar nichts. Denn mehr als moralische Mittel, um die Respettierung bon Parteitagebeichluffen gu erzwingen, fleben uns nicht zu Gebote wir tonnen zwar einzelne Genoffen ober auch berfprengte Grüppchen ausschliehen, nicht aber eine territorial so geschlossene und so umsangreiche Opposition, mit der wir in dem vorliegenden Kalle es zu ihn haben periprengte dem vorliegenden Falle es zu inn haben. Diefer Ausgang der Budgetbebatte war vorauszusehen für den Fall, daß ein Bermittelungsvorschlag scheitern würde; denn ein Zurück war auf süddentscher Seite nach den scharfen Erlärungen ihrer offiziellen Redner nicht mehr zu erwarten. Die Süddeutschen siehen sich so start engagiert, daß sie eber noch eine schroffe Wisachtung des Wehrheitswillens des Parteitages glaubten riskleren zu mussen, als sich den norddeutschen Bekehrungsberfuchen zugänglich als sich den norddeutichen Bekehrungsbersuchen zugänglich zu erweisen. Wir brauchen nicht besonders zu denenglich zu erweisen. Wir brauchen nicht besonders zu deteuern, daß ums dieser Ansgang außerordentlich schmerzlich ist. Das erste Wal in der neueren Geschichte der deutschen Togialdemokratie baben wir den Kall zu verzeichnen, daß eine Minderheit öffentlich die Beschliffe einer Wehrheit ablehnt. eine Minderheit öffentlich die Beichlisse einer Mehrheit ablehnt. Ueber die Gründe, über die Schuldverteilung rechten wir heute nicht mehr, enthalten und darum auch der Biederholung der in Rienderg auf beiden Seiten niedergeprassellten Anstigen, — aber daß dieser Ausgang nicht verdindert werden kounte, ist ein Unglück für unsere Partei. Ratürlich ist mit der Tatsache der Disziplinderweigerung die Spaltung nicht ohne weiteres verbunden, doch soll man sich nicht darüber täuschen, daß ein tieser Riß in die Partei hineingekommen ist, der eine Spaltung sehr leicht im Gesoge haben kann. Die Kürnberger Borgänge bilden, wie zu bestärten ist, erst den Ansang einer Entwicklung, die unserer Vartei unmöglich zum Segen geseiner Entwicklung, die unserer Vartei unmöglich zum Segen ges einer Entwidelung, die unserer Partei umnöglich zum Segen gereichen kann. Die Einheit der Partei ist durchbrochen worden —
das Ende ist nicht abzuschen! Darum wäre es ein großes Glüd
gewesen, ware es gelungen, diesen Bruch zu berhindern und einen
sie beide Teile gangdaren Mittelweg zu finden. Die nächsten Wochen
werden noch reichlich Gelegenheit zur Erörterung zener tiesbedauerlichen Borgange geben . . .

"Bolleblatt" (Raffel) :

.Es ware wirklich mit ber Annahme ber unveranberten Refo-Intion Frohme nichts gewonnen worben, wir hatten eine Galgenfrist gewonnen, bis gum nächftjährigen Konflitt. Wenn eine Situation einmal fo tompliziert und unerquidlich ift, wie fie in Rarnberg fich darftellte, bann ift es unferes Crachtens jebenfalls bas tlugfte, und deutlich jum Cuedruck zu bringen, was die Behrheit des Parteitages für richtig halt. Das ift geschehen durch die Borftandsresolution. Sie spricht aus was ift, ohne daß die füddeutschen Benossen irgendwie getadelt oder berleht werden. Genosse Ebert bom Barteiborftand hat ausbrudlich erffart, bag niemand in ber Bartei, am wenigften ber Borftand, an ber Mbficht ber fubbeutichen Genoffen gezweifelt babe: burch ihr Berhalten ber Bartei und ber Arbeiterflaffe nügen wollen."

"Dffenbacher Abenbblatt":

. Bas werden denn nun die bom Barteitag allo gebuttelten "... Bas werden denn nun die dom Parteitag also gedüttelten siddeutschem Parteigenossen tim? Sie haben dem Parteitag die Antwort prompt gegeben. Sie lösen sich nicht sofort und gänzlich von der Gesamtpartei, sie legen auch nicht ihre Landtagsmandate in die Hände ührer Bähler zurück. sie tum also nichts, was im Augen blid der Gesamtpartei zweisellos sehr großen Schaben zusügen würde. Aber sie kun etwas, was im weiteren Sersanse die Partei viel schwerer schädigen muß, was so das Ende der großen, sozialdemokratischen Kunze derschlands der Gesamtpartei, siedellen dem Parteitag, der höcksten Inspiranz der Gesamtpartei, sürderhin das Recht, in allen speziellen Amgelegenheisen der Verschlift endaültig zu entschöen, sie anstingelegenheisen der Vendespolitik endaültig zu entschöen, sie anstingelegenheisen der Vendespolitik endaültig zu entschöen, sie ans Ingelegenheiten ber Landespolitit endgültig zu entscheiden, sie anserkennen ihn als legitime Vertreiung der Partei nur noch in prinzipiellen und in den taltischen Fragen, die das ganze Neich betreffen. Das ist die Svaltung der Partei, noch nicht die in aller Form, aber zweisellos die tatsächliche Spaltung. Vern die Krlärung der 67 Velegierten aus Baben, Babern, hes Erlärung der 67 Velegierten aus Baben, Babern, hes Grinalburg an den Parteitag, die Antwort auf die Annahme der Vorstandsresolntion, nicht das Produkt au gen blick-licher veränzerung ist, wenn den Vorten licher berechtigter Berärgerung ift, wem den Worten die Zat folgt, dann zerstört biese Zat die bisherige organisatorische wie prinzipielle Geschlossenheit der deutschen Sozialdemokratie. Dann gibt es demmächst seine deutsche, sondern nur noch eine preußische, eine bayerische usw. Sozialdemokratie, dann ist die Bartet auseinandergefallen. Das das Ende der organisatorischen Einer Beimeit gekommen, wenn jene Worte zu Laten werden, bedarf gar keiner Beweisssührung weiter. Gar nicht bester aber

Reifterleiftung. Was er fonst noch schuf, die Innendetoration des Botsbamer Marmorpalais, das er zudem mit einem nach englischem Ruster eingerichteten wunderlich phantastischen Garten umgab, dann das Orangerie-Haus im neuen Garten, das anatomische Theater im Garten der Tierarzneifdhule — bas alles hat einen gebundenen, in Raumanichauung und Ornament weniger gludlichen Charafter. in schlichten Aubbauten war er tüchtiger und größer als in dem Erfinden architettonifder Schmudformen. Er hat 1797 bie erfte Chauffee im preugifden Staate, bon Berlin nach Steglig fübrend, angelegt. Die geößte Aufgabe, die ihm auteil geworden, die Erbauung des Berliner Schaufpielhauses, ist durch die Macht des Feuers bernichtet worden. Nach dem Beande sehte Schinkel seinen Bau an bie Stelle bes gerftorten Bebaubes.

Muf bem Cholerafriebhof von Beteroburg. Bon einem Bang dur dem Agoterafriedzof von Petersburg. Son einem Bang burch den Preobraschensthektirchhof, auf dem die unglüdlichen Opfer der Cholera-Epidemie ihre leizte Ruhestätte finden, glidt der Ketersburger Korrespondent eines großen englischen Blattes eine erschütternde Schilderung. Der Kriedhof liegt eine Viertelstunde außerhalb Petersburgs auf dem Wege nach Roslau; zwei hölzerne Kirchen slansferen das Tor der Stätte des Todes. Das eine Gotteshaus ist geöffnet: noch liegen hier 47 Särge mit Toten, die zu der den gestern die Zeit nicht ausreichte. Strächzend umfreist eine Schar Kräsen dem Turm der aweiten Kirche. dier, dor der an begraben gestern die Zeit nicht ausreichte. Arachzend umsreist eine Schar Krähen ben Turm der zweiten Kirche. Hier, vor der Rirchentlire liegen lässig sibereinandergeschichtet 34 Särge, man sieht ihnen an, daß sie hastig und ohne Sorgsalt gezimmert worden; kaum daß sie zusammengenagelt sind, zwischen den Brettern gabnen Risse und Löcher. Auf einigen sind mit Reisnägeln hastig improvisierte weihe Papierkreuze angeheftet; eilig mit Blauschrift hingeskrijelt sieden auf anderen die Ramen der Verturberen. Die weisten aber beden mehre Erent und Namen der Berftorbenen. Die meisten aber haben weber Kreug noch Ramen. Um den Sarghaufen schreiten Leute; fie fuchen ihre Toten und heben die meist ungenagesten Sargbestel in die Hohe, um mit bon Tranen berbunfelten Hugen einen Blid auf Die Leichen gu werfen. Kranen berdintelten ningen einen Bild auf die Leichen zu berfen. Aber im Jimern der Kirche ift die Szene noch grauenvoller. Di Särge stehen hier in langen Keihen; saum 30 dabon sind mit einiger Sorgialt gearbeitet, sie gehören den Vernögenderen und man hat sie darum in der Rahe des Altars aufgestellt. Auf einzelnen sieht man einige kimmerliche Blumenspenden, auf anderen sieht man einige kimmerliche Blumenspenden, auf anderen staden unruhig bremende Wachsterzen, deren ungewisses Light das Dunkel des Kirchenaumes phantastisch durchzuckt. An den Juspenden sind seine Papierschilder augebracht: die Ramen der Toten Sinter den Särzen frarren die inklissenden Sarite ber Toten. hinter ben Gargen fnarren bie ichturfenden Schritte gramgebengter Angehöriger. Dier Inien fie oder werfen fich ge-brochen auf die Erde und in ben monotonen Gejang des Geiftlichen

tonzedierte "oberste Entscheidung bes Parteitags in allen prinzipiellen Fragen' sam nur noch eine Farce sein, wenn man sich vorstellt, daß, wie bisher in sast allen Parteistreitfragen, der eine Zeil die gerade vorliegende Streitfrage mit tausend Gründen für eine tattische erklärt, deren große prinzipielle Bedeutung der andere Teil mit noch mehr guten Grunden verficht.

andere Zeil mit noch mehr guten Gründen versicht.
Gemig davon. Wir wollen nicht glauben, daß der unheils volle Beschluß des Kürnberger Parteitages in der Budgetstage solche Folgen wird, daß genau 40 Jahre nach der tatsächlichen Gründung der deutschie Arbeiterpartei und gerade an dem Orte, der diese Gründung vor sich gehen sah, die Zertümmerung dieser riesenhaft gewachsenn, den Stolz und die Fossmung der Arbeiterklasse aller Länder ausmachenden Arbeiterpartei ihren Ansang nehmen soll. Das kann nicht sein und es darf nicht sein und wir erwarten zudersächlich, daß es zur Aussischung iener Erklärung unserer stüdeutschen Farteigenossen micht konunt, daß gegebenensalls die Randatgeber der süddentschen der sich den unzweidentig ihren Willen bekunden, jener Erklärung ihre Zustimmung versagen, wir erwarten troß der erklärtigen Erkiterung ob der ungerechten, unklugen Haltung der Rechtseit des Parteitages, daß die gesamten süddentschen Parteigenossen best das der eine beschenen sach der Arteigenossen sollen mit der sozialdemokratischen Parteigenossen eins bleiden wollen mit der sozialdemokratischen Vartei Deutschlands, Glieder einer großen geschiesen Partei der Unterdikten und Ausgebeuteten im der

Der Parteitag der dänischen Sozialdemokratie.

Bom Bormittag des 17. bis zum Mittag des 20. Septembet fand im Bollshaufe zu Oben se der 12. Rongreh des Sozial-demofratischen Verbandes Danemarks ftatt. Die 40 Bertreter des Sauptvorstandes mitgegahlt waren 897 Delegierte anwesend, rund 50 mehr als beim borigen Parteitag 1906. Außerbem waren bie Bruderparteien Schwedens, Rorwegens und Finnlands bertreten burch die Genoffen 28 id mann, Magnus Rielfen und Rertitla Bertillä.

Der Kongreß tagte in ereignisteicher Beit. Nachdem bas Ministerium unter der Schmach und Schande Albertis gum Rückritt gezwungen wurde, meinte man, daß die Sozialdemokratie Anspruch auf Bertretung in der zu bildenden neuen Regierung erheben werde. Wir haben bereits in Rr. 223 des "Borwärts" mitgeteilt, wie Genoise Sigtoald Olijen in seiner Eröffnungsrede gum Parteltag biesen Gedanken energisch ablehnt.

Aus dem Tätigkeitsbericht, den der stellvertretende Borschende Sigwald Olfen gab, ift zu entrehme , daß der So-zialdemokratische Berband jeht in 302 Orisberein n 37 708 Mit-glieder zählt. Bei den letzten Folsethingswohlen stellte die Bartei n 62 Kreisen eigene Kandidaten auf, und 76 563 Stimmen wurden für sie abgegeben. Meun neue Wahltreise wurden erobert, ein alter ging verloren, die Zahl der Follethingsabgeordneten der Bartei stieg von 16 auf 24. Bei den Landsthingswahlen gewann die Partei drei neue Mandate und behauptete das eine, das sie risher befaß. Bei ben Wahlen ber fommunalen Bertreter wurden diela 700 Barteigenossen gewählt, und auch bei den Wahlen zu den Vorständen der kommunalen dilfölassen wurden gute Erfolge erszelt, so das die Sozialdemokratie in diesen Körperschaften teils die Wehrheit hat und teils über starke Minderbeiten versügt. — Für notleidende und bersolgte russische Varteigenossen sammelle die Partei 30 000 Kronen, die dem Internationnalen Bureau in Brüssel überwiesen werden. Ells die russischen Wenasien nach koppendagen lamen, um dier kleen Konaren absile Genoffen nach Sievenhagen tomen, um hier ihren Kongref abgie halten, und von dem Juftizminister und Millionendieb Alberti ausgewiesen wurden, gelang es bem danischen Barteivorstand, fie nach England gu fenden, was der Barteitaffe 8000 Stronen Musgaben verurfachte. - Die fogialbemotratifden Gemeindebertreter Danemarfo bielten in Diefem Commer einen gemeinfamen Rongreg ab, an bem 126 Stadtrats- und 97 Birchfpielratsmitglieder teilnahmen. Eifrig hat die Partei für Berbreitung aufflärender Schriften ge-forgt. Der Parteivorstand hat beschlossen, einen Arbeiter-kalender herauszugeben, um der vielen schlechten Kalenderliteratur entgegenguwirfen.

Im banifchen Reichstag haben unfere Genoffen bie "liberale" Regierung, Die nach und nach alle ihre bemofratischen Grundfage preisgegeben bat, icharf fritifiert. Gie tvaren genotigt, fast allen großen Resormvorschlagen, wie der Gerichtsresorm, der Reform des Gemeindetvahlrechts, der Kollresorm, entgegenzutreten, weil diese Vorschläge in wichtigen Punkten den demokratischen Grundsähen durchaus nicht entsprechen. In der Frage der Landessberteid gung komite die Partei sich nicht dem Vorschlag der

auf dem Kirchhof sind die Totengräber am Berke: Arbeits-lose haben es übernommen, zu helsen. Um Ende des Kirch-hoses ist ein kleiner Schuppen. Die Tür ist unverschlossen. Man tritt ein und ein grähliches Bild enthüllt sich; vom Boden bis zur Dede im tvirren Durchelnander ausgeschichtet liegen hier die Särge mit den Leichen umber, die noch mich befigiet hier die Sarge mit den Leichen liniger, die itog inigitete twerden konnten, hundert, hundertziwanzig oder mehr. Man kann nicht mehr als 140 Tote am Tage beerdigen, und twas der Zug täglich bringt, ist jast das Doppelte. Man hat den Eindruck, daß nur die Särge, die von Angehörigen begleitet sind, sosort bestattet werden. Die anderen werden beiseite geräumt und bleiden liegen, dis man Zeit für sie sindet. So harren in dem schrecklichen Schuppen viele Tote feit fünf Tagen vergebens auf ihre lepte Rube-

Motigen.

- Theaterdronit. Im Friedrich Bilhelm. ftabtifden Schaufpielhaufe werben in ber biesjährigen Bintersaison allwöckentlich Kindervor fellungen zu bestehendertendertendertenderen Gerbore bentendermäßigten Preisen in Szene gegen. Als erste Borstellung wird am Sonnabend, den 3. Ottober, nachmittags 4 Uhr, das Märchenspiel "Hänfel und Gretel" gegeben.

— Bedelind in Paris. Frank Wedefinds Kindertragödie "Frühlingserwachen", die außer in Deutschland auch in Rugland große Erfolge erzielte, wird demmächst auch auf einer Pariser Bühne

- Ein deutsches Theater in Betersburg. Dienstag abend fand in Betersburg in den Raumen des Katharinen-Theaters die Eröffnung des neugegründeten deutschen Dicaters statt.
— Der verfrachte Eheater verlag. Der Berliner Theater-verlag a. Entic, der u. a. den Theaterbestried der Dramen von Suder-

verlag A. Entig, der n. a. den Theaterbertred der Niamen von Sudersmann, Blumenthal, Dalbe, Dreher, Schnipler usw. hatte, war in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Gläubigerausschuß brachte indes ein Abkommen mit dem Theaterverlag Eduard VI och au stande. Dieser übernimmt die Gerpflichtungen des disherigen Konkurrenten und erhält dassu dessen Berlag. Die Firma Bloch nimmt damit eine Art Monopolitellung ein. So wenig die Schanspieler sich bisher don den Agenturen zu bestehen gewicht haben, edenswenig haben die Bühnenautoren es berstanden, durch einen genofinskaft.

lichen Betrieb sich von den Theaterberlegern zu emangipieren.

— Ein neues Element? Der amerikanische Astronom Lowell will von dem in einer kalisornischen Biste gelegenen Plagstassobservatorium aus sestgestellt haben, daß in unserem Planetenspliem noch ein bisher nicht bekanntes Element vorhanden ist. Der unsehnen Element

gemäß A br üft ung fordern. Ingwischen haben fich über 100 Ber-fammlungen mit diefer Frage befaht und mehr benn 28 800 Ber-fammlungsbesucher haben ben Standpunkt ber Partei gutgeheihen. sammlungsbesucher baben den Standpuntt der Partei gutgebeisen. Beim Finanggeseth hat die Fraktion konsequent den Standbunkt verkreten, dah es ein Alassen geseth ist, dem sie ihre Zust im mung nicht geden konnte. Einige Verdessenigen hat die Fraktion jedoch dier erzielt, so Lohnerhöhungen für Staatsarbeiter, Berbesserung der Altersversorgung, Ausbehnung der Unfallbersicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Staatsanterstühung für die Arbeitslofenkassen der Gewertschaften, Staatsdarkehen sur die Kommunen zum Umbau ungesunder Stadteile, was namentlich auch zur Einschränkung der Arbeitslosigseit dienen soll.

An den Bericht schloß sich eine rege Debatte. Es wurde ein Antrag eingebracht, die Saltung der Fraktion zur Zollreform zu migbilligen. Die Fraktion hat bekanntlich für diese Resorm geau mithilligen. Die Frattion bat befanntlich für diese Reform geftimmt, obwohl sie bei weitem nicht der Forderung auf Abschaffung der indirekten Steuern entsprach. Borgbjerg verleidigte die Haltung der Fraktion mit dem Hindels, daß das neue Abligeset eine Berabsehung der indirekten Steuern um 6 Millionen Kronen eine Herabsehung der indiresten Steuern um d Millionen Kronen bietet. Der Mis billigungsantrag wurde dann auch mit jehr starter Mehrheit verworfen. Ferner wurde das sozialdem ofratische Gutachten zur Landesverteidis gungsfrage fritissert, weil darin u. a. die Ausbildung der Jugend im Gebrauch der Wastellangt wird. Wiggo Christensen wünschte, das, die Worte durch andere, wie "Bollswehr" oder bergleichen erseht würden. "Bir wünschen steine Wossen um sie zum Angriss zu gebrauchen, aber wir wollen natürlich unsere berechtigten Intersen verteidigen," fagte er. Demgegenüber trat Dt. IR. Rlaufen m

Erziehung der Jugend durch Ghannastit und Wassenübung ein, die seht mur den Wohlhabenden zuteil wird. Das Militär könne ja auch gegen die Söhne des Bolkes gebraucht werden, und in solchem sagte er. Demgegenüber trat R. R. Lausen für die physische

Der Lätigkeitsbericht des Parteivorstandes wurde folieglich einftimmig gutgeheißen,

Es wurde sodann über die Stellung der Bartei zum Genossenschaften Danemarks haben in der "Gemein samen in gartei und die Gewerls
schaften Danemarks haben in der "Gemein samen Baderei" und der Brauerei "Stjernen" zwei große Broduktionsgenoffenschaften, die sie sich gut rentieren. Die Mehrheit der Kommission, die die Sache borberaten hatte, empfahl, die Arbeiteridaft mehr als bisber in Konfumgenoffenschaften zu organisieren, und ihr Wortführer Borgbjerg erblidte in ben Konjumbereinen ein wirffames Mittel, die Anschauungen über die fozialen Zustände mehr und niehr zu revolutionieren. Dagegen hielten Sigbald Olfen und andere es jedoch nicht für angebracht, auf diesem Gebiete jeht schon so start vorwärts zu schreiten. Seien doch sogar in dem Bollshause der Arbeiterschaft von Obense, wo der Kongreh in bem Bollshause der Arbeiterschaft von Obense, wo der Kongrehtagte, die Kapitalisten so mächtig, daß sie bestimmten, welche Waren dort verkaust werden sollen. Der Parkeitag begnügte sich dem auch damit, in dieser Frage die im vorigen Jahre vom Standina-vischen Arbeiterkongrey in Kristiania angenommene Resolution gutzuseißen, in der die genossenschaftliche Bewegung als ein mächtiges Mittel im Besreiungskampf der Arbeiterklasse bezeichnet, und die Unterstühung und Körderung dieser Organisationen empfahlen wird. Die erwähnte Kommission wurde beaustragt, edentuell gemeinsam mit Bertrelern des Gesamtverbandes der Gewerksatten die Frage weiterzuprüsen und dem nächsten Barteitag Vorschläge au machen.

Am Schlusse der Freitagssitzung prolestierte der Parteitag aufs schärfste gegen die unmenschliche Klassen justiz in Malmö, die zwei sawedische Jungszialisten zum Tode, einen zu lebenstänglichem Zuchthaus berurteilte. Der Redner, E. E. Andersen, Bob jeboch auch hervor, daß die dänische Sozialdemokratie das Bom benattentat ebenso wenig billigt wie die schwedischen Parteigenossen. — Kom beutschen Parteitag war ein Begrühungstelegramm eingegangen, das mit stür-mischem Beifall ausgenommen wurde.

Alla Connabend fam zunächt die Taftifund Bolitif ber Bartei zur Berhandlung. Die Angelegenheit wurde nach furzer Anssprache einer Kommission zur Borbereitung überwiesen. — Als Richtschung für die Tätigfeit der Fraftion in der Bebornsehen Reichdtagssesson hellte der Parteitag eine Reiche praktischen Forderungen auf, wie die einer gerechten Bahlfreise einteilung, Ausdehnung des Wahlrechts, Kindersfürsorge durch Errichtung guter Heime und Erziehungsanstalten, Berbesserung der Bolfssichulen und ihrer Berwaltung, Schulspeisung, gerechte Ordnung des Steuerweiens. Berbefferung der Bolfsichulen und ihrer Verwaltung, Schulipeisung, gerechte Ordnung des Steuerwesens, Einführung des Achtkundentages, Verbefferung des Fabrikgesedes und des Kinderschuhes. Reform der Krankenpflege-Geschgebung. — Es sollte dann über eine Revision des Parteiprogram mis beraten werden. Diefer Punkt wurde aber wegen Mangels an Zeit dem nächten Varteilag überwiesen. Ein Antrag, die Forderung nach Ausstildung der Jugend im Gebrauch der Waffen aus dem Programm zu streichen, wurde der worfen.

Der nächste Berhandlungspunkt war die Frage der Parteisorganisation. Hierdei handelte es sich vor allem um die Organisation der Frauen, die nun um so wichtiger ist, als die Frauen das aktive und passibe Gemeindewahlrecht erhalten haben. Der Parteitag nahm eine Resolution an, in der ausgesprochen wird, der die Geneinsteile Renging bilden for den bei Geneinsteile Rengingen wicht besondere passisses bilden for den bei Geneinsteile Ge daß bie Genoffinnen nicht befondere politifche Bereine bilben, fonbern gemein jam mit den Männern im Sozialbem o-fratischen Berband und seinen Ortsabieilungen organisiert sein sollen. Aus diesem Grunde soll den Prauen die Zugehörigseit zur Parteiorganisation so leicht wie möglich gemocht werben. Darum wurden auch die Beitrage, die die Berbandsmocht werden. Warum wurden auch die Beiträge, die die Gerbandsabieilungen an den Agitationssonds des Tistriks zu zahlen haben, für die Städte und unter städtischen Berhältnissen auchtenden Mitglieder auf 12 Oere für die Franen und 25 Oere für die Adnner, und für das Land demenisprechend auf 7 und auf 15 Oere seitgeseht. Für die Administration des Verbandes sind für sedes männliche Mitglied jährlich 20 Oere, für jedes weibliche Mitglied 8 Oere zu gablen

zahlen.

Die in der gegenwärtigen Zeit wichtigste Frage, die den Parteitag beschäftigte, war die der Taktik bei den im Frühjahr 1908 statk in den den Folkethingswahlen. Die Kommisson, die sich mit dieser Frage besaht hatte, war nicht einig geworden, sondern hatte sich in eine Redrheit und eine Rinderheit geteilt. Die Reimungsberichiedenheit bestand hauptsächlich darin, geteilt. Die Meinungsberschiebenbeit bestand hauptsächlich darin, ob und wie weit man bei der Ausstellung neuer Kandidaturen auf die radikale Linkenpartei Rücksicht nehmen sollte. Diese Partei, die aus der Linken-Resormpartei ausgeschiedenen "Kebellen", hat ja dislang an der Selte der Sozialdemokratie gegen die Berfälschung der demokratischen Resormen durch die Regierung und ihre Partei gekämpft, ebenso wie gegen die Albertische Korruption. In der Larvesberteibigungsfrage ist sie gegen die von der Resormpartei vorgeschlagene Erhöhung der Ausgaden, wengleich sie sich nicht zu dem sozialdemokratischen Abrüstungsprogramm ausschwingen konnte. Bon der Stellung der Sozialdemokratie zur radikalen Linken hängt es ab, wie weit die "lideralen" und konservation Willtaristen bei der Reuwahl des Folkethings geschwächt werden. Da man Stichmahlen in Dänemark nicht eingeführt hat, mußte sich die Sozialdemokratie von vornderein darüber klar werden, ob in diesem und ienem Kreise auf Ausstellung eigener Kandidaten berzicktet werden jenem Greife auf Auffiellung eigener Ranbibaten bergichtet werben follte, um gugunften ber Rabitalen bie Bahl eines Reformparteilers gu berhindern. Die Kommissionsmehrheit brachte nun eine Reso-lution in Vorschlag, wonach zu den 62 Kreisen, wo schon bei der vorigen Bahl Sozialdemokraten kandidierten, noch 14 andere Kreise hinzugefügt werden sollten. Dazu brachte Genosse Sabrose einen Unterantrag ein, die für die Radikalen aussichtsreichen beiden Wahlkreise Holdak und Raribo auszuschalten und dieser Vartei zu überlassen. Dagegen sielt die Kommissionsminderheit diese Art Ulliansepolitik mit den Radikalen für unzwedmäßig und jchlug die Ausstellung neuer sozialdemokratischer Kandibaturen in II Pahle kreisen vor. Die Debatte darüber war sehr lebhaft. Sie endete

Rabitalen anschließen, sondern mußte ihren eigenen Grundsähen damit, daß der Vorschlag der Kommissionsmehrheit gemäß Abrüstung sordern. Inzwischen haben sich über 100 Ber- und auch der Antrag Sabroes angenommen wurden, sammlungen mit dieser Frage besast und mehr denn 28 600 Ber- Danach ist also beschlossen, bei den bevorstehenden Wahlen in swölf neuen Bablfreifen, atfo im gangen in 74 ber 114 Folfethingen freise, sozialbemofratische Kandibaten aufzustellen. Ferner besagt die Rejalution, daß über eventuelle Aufstellung von Kandibaten der Bartei in den übrigen Kreisen die betreffenden Ortsabteilungen, Agitationstommiffionen und ber Sauptvorftand gemeinsam zu entideiben haben. Den Genoffen in ben Areisen ohne sozialbemotratische Kandibaten wird empfohlen, für die mehr demofratischen, gegen die mehr tonservativen Kandibaten zu stimmen. Rach ber abgelehnten Minderheitsresolution sollte den Genossen dieser Kreise felbst überlaffen bleiben, ju entscheiben, ob sie an der Bahl teil-nehmen wollten, oder nicht.

In der lehten Sibung, am Sonntagbormittag, befaste fich der Barteitag gunachft mit Fragen der Auftlärungbarbeit und der Agiration. Unter anderem wurde beschloffen, daß alle Bierteljahr eine fleine Schrift ober Broschure herausgegeben werben foll, enthaltend einen ober mehrere Abhandlungen ober artilel zur Beleuchtung der sozialen Verhältnisse und zur Forderung und Ausbreitung der sozialitischen Erundsätze. Die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen werden aufgesordert, für Verbreitung dieser Schriften zu sorgen. Ein Ausschuß von 5 Mitgliedern wurde eingesetzt, um diese Angelegenheit wahrzunehmen. Verner wurde dem Gauptvorstand Auftrag erteilt, die Bedingungen für die Gründung einer sozialistischen Wonatsschaft au untersuchen. Einem gemeinsam von der Partei und den Gewerfichaften eingesehen Ausschaft wurde anheimgegeben, für die Erichtung eines Archivs der dänischen Arbeiterbewegung und für die Erichtung eines Archivs der dänischen Arbeiterbewegung und für die Erichtung einer Auchsandlung Sozial zu tragen. tifel gur Beleuchtung ber fogialen Berhaltniffe und gur Forberung Grundung einer Buchhandlung Gorge gu tragen.

Mit der Frage der Gründung einer Arbeiterhodichule hatte fich bereits ein gemeinsamer Ausschuß der Bartei und Ge-wertschaften befaht. Wie der Referent Martin Olsen mitteilte, waren die Untersuchungen, die fich namentlich auch auf berartige Einrichtungen im Ausland, in Schweben, Deutschland, Er Belgien, Defterreich usw. erstreden, noch nicht abgeichloffen. England, frimmig wurde eine Resolution angenommen, die unter anderem

Der Kongreß ist der Meinung, daß eine Arbeiterschule, wo dieses Aufstärungswerk unter seiten Formen ausgeführt werben sann, bon größtem Wert sein wird für eine einheitliche und zielbewußte Arbeit zur Besteiung der Arbeiterklasse, und beschlieht des halb, daß man versuchen soll, diesen Gedanken demnächst zu verschuß begonnene Arbeit mit aller Kraft fortzusehen und den Gebanken so bald wie möglich und in so großem Umsang, wie es die vorhandenen Lehrkräfte und die wirtschaftlichen Bedingungen möglich machen, zu derwirklichen." wirflichen. Dem Sauptvorftand wird aufgetragen, die bom Aus-

Bur Agitation wurde ein Beschluß gesaßt, wonach den Kreisen, in denen die Gegner der Sozialdemokratie noch unbeskritten berrichen, ganz besondere Ausmerksamkeit gewidmet werden soll. Ferner wird den Ortsabteilungen der Partei empsohlen, zur Förderung der sozialistischen Agitation under den Frauen der öffentliche Bersammlungen zu beranstalten, in benen Fragen behandelt werden, die die Frauen besonders interesseren. In der bevorstehenden Wahlbewegung sollen die Barteiblätter Freieremplare oder Conderadbrücke einzelner Artikel den Genossen zweds Verbreitung zur Berfugung ftellen.

Bur Jugendbewegung nahm ber Barteitag eine Refo. lution an, die es ber Parteileitung wie ben Ortsvereinen ber Partei gur Pfliche macht, die im Anschluß an die Bartei wirfenden sogialbemofratischen Jugendorganisationen mit Rat und Lat gu unter-

Bur Grörterung ber Band. und Landarbeiterfrage wurde bom Parteitog eine Kommission bon 7 Mitgliebern eingesett, Die dem nachften Barteitag Borfdlage machen foll. Bier ber in biefe Rommiffion gemahlten Barteigenoffen find Sauster, einer ift Canbarbeiter, und zwei, Dr. G. Lang und Borgbjerg, find afabemisch

Der Umftanb, bag in einzelnen gallen Barteigenoffen in öffentlichen Ventern Reigung zeigten, an Festeffen für für ft. liche Berfonen teilzunehmen, beranlafte ben Barteitag, folgende Resolution angunehmen:

"Der Rongreg beschließt, bag bie Bertreter ber Bartei feine Gelber aus öffentlichen Mitteln zur Beranstaltung von Festen für fürstliche Versonen ober Festen zur Verherrlichung des Militarismus bewilligen, noch an solchen Festen teilnehmen dürsen."

Ferner faßte ber Barteitag ein ft im mig folgenben Befchluß: Im Unidlug an bas, was Folfethingsmann Sigmald Olfen "Im uniquing an das, was holterhingsmann Sigwald Olfen in seiner Eröffnungsrebe zum Kongreß über die Stellung der Sozialdemokratie zur Bildung einer parlamentarischen Megierung sagte, erklärt der Kongreß, daß die Sozialdemokratie jeden Gedanken, daß die Partei, bedor fradie absolute Mehrheit im Folkething hat, ander Bildung eines Ministeriums keilnehmen sollte, zu-rüchpeist.

Der Parteitag beschloß sodann ein stimmig ein Manifest an das arbeitende Boll Dänemarts, in dem zunächt die Folgen des "Shstemwechsels" von 1901 und die durch Ausbedung der Schwindeleien Albertis geschaffene Lage geschildert wird. Es heißt in dem Manisest: "Bei der mehr und mehr ausgeprägt militärfreundlichen und gemäßigten Bergleichspolitif sind die großen Brogrammforderungen der gesamten Demofratie berraten voer berfrüppelt, ist die regierende Linkenpartei demoralisiert durch Jagd nach Aemtern, Dosfriecherei, Ordens- und Titelschwindel usw. Run wollte biefe Bartei nach Abgabe des Gutachtens ber Lanbesverteidigungstommiffion ihren großen Brogrammbruch in ber Militarfrage burchfeben, ale bie Arife eintrat. Die Linkenpartei ist gewarnt worden, als es noch Zeit war. Aber die große Mehr-heit des Follethings wies die Forberung unserer Parteigenoffen auf Untersuchung der Albertischen Amts. und Geschäftsführung zu-rück, sogar unter Unterbrückung der Rebestreiheit, und die Wehrheit sotvohl wie die ganze Regierung sind demnach voll verantwortlich für die nun eingetretene Katastrophe." — Es wird dann darauf binbie nin eingetretene Katatrophe. — Es wird dann darauf film gewiesen, daß die Schwindeleien und die ganze Korruption des Austigministers Alberti eine Folge und ein Aussluß der lapita-liftischen Wirtschaftsordnung mit ihrer richtichtslosen Jagd nach Reichtum ist und wiederum tressend dur Kotwendigkeit der sozia-listischen Umwälzung zeigt. Wir Bezug auf das Streben der reak-tionären Parteien, die jehige Lage als eine Folge der "Demokratie" und des Parlamentarismus hinzustellen, heist es in dem Annisest:

"Bir wiberfeben und jebem Berfuch, an bem parlamentarischen Bringip, bag bie Megierung mit ber Folfethingemehrheit im Gin-flang fteben foll, zu rutteln. Aber wir verlangen auch eine Regierung bon Mannern, die der vollständigen Aufflärung des entdedten Schwindels nicht entgegenarbeiten, diese Aufflärung nicht zu henmen suchen. Wir sordern, das eine gründliche Untersuchung durchgeführt, daß alle Abministrationsmisträuche entschleiert und die Aitverantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist nun die erste Aufgabe der dänischen Bolitit."

Rach Schilberung der wichtigften bemofratischen, fogialen und fogialistischen Forberungen ber Partei schlieft bas Manifest mit ben Worten:

"Bir fordern bas arbeitende Bolt auf, fich den Sogialismus gu eigen zu machen, sich der Sozialdemokratie anzuschließen, seine ge-merkschaftlichen, politischen und kooperativen Organisationen zu stärfen, die Jugend zu sammeln, zu erweden, zu begeistern und aufzuklären zu Arbeit und Kampf für die große Jose des Sozialismus, und so sich selbst als Träger einer neuen, höheren Gesellschaftsordnung, der sozialistischen, zu rüften und zu erziehen.

Wir fcbliegen unferen Rongreg mit einem: Rieber mit bem Rapitalismus und bem ihm unlöslich berbunbenen Militarismus! Es lebe bie internationale Sogialbemofratie!"

Der Schöneberger Frauenmord

bor bem Chivurgericht.

Die Berhandlung gegen ben bes Morbes an ber Brofiftuierten Slaning angeflagten Sandler Bermann Bagner wurde gestern bor bem Schwurgericht forigesett. Alle erfte Zeugin wird die Sandlerin dem Edwarts aufgerusen, die einige Zeit bei der schon vernommenen Zeugin Frau Krumme getoohnt hat. Sie belundet, dah der Zeuge Daumann zu der Frau K. eines Abends gesagt hat: "Du hait den Wagner durch Deine Aussagen auf das Schafott gedracht. Die Zeugin hat den Eindruck gehabt, als wolle Daumann der Frau K. vorwerfen, sie sage, um die Belohnung zu verdienen, für Bagner ungunftig aus. Der Zeuge Daumann wird nochmals borgerufen und gibt die Möglichfeit zu, daß er nach einem Streit mit ber Krumme diefer in der Trunkenheit den Borwurf gemacht habe. Die am Sonnabend bernommene Zeugin Naade foll nochmals

berhort werben, fie ift aber nicht erschienen. Das Gericht beschließt,

Die R. vorführen gu laffen.

Der Kaufmann Saulishn, bei welchem ber Angeflagte am 16. Dezember Weihnachtsschund gelauft haben will, befundet, daß es bei ihm nur üblich sei, daß der Weihnachtsschmud, der sich in fleinen weißen Schachteln befinde, mit Binbfaden gusammen-geschnurt wird. Ob ber Angeflagte bei ihm einen großen braunen Rarton erhalten habe, fonne er nicht fagen. Der Beuge halt es aber für fo gut wie ausgeschloffen, ba nur bann ein

größerer Bappfarton

gum Berbaden bermenbet wird, wenn er gufallig felbft einen folden

zugeschidt erhalten hat.

Auch ber Inhaber ber Firma Kühnert halt es für ausgeschlosien, daß der Angeflagte bei ihm einen derartigen Karton erhalten hat. Die nächste Zeugin, eine Krau Wellnin, hat, wie die Frau Richter, auf bemselben Treppenflur mit der Slanina gewohnt und hat auch wiederholt mit dieser gesprochen. Die Zeugin befundet. Nichter, auf bemjelben Trehpenflur mit der Stantita gewöhnt ind hat auch wiederholt mit dieser gesprochen. Die Zeugin bekundet, daß ihr Sannet des ihr Stantita gesephild erzählt habe, daß ihr Wannet wegen der Anzeige fürchterlich zusehe. Die S. habe auch in ihrer Wohnung mehrere Pappkartons gedacht. Die Zeugin erklärt jedoch, daß jene Kartons, die sie bei der S. gesehen hatte, viel niedriger und kleiner gewesen waren, als die ihr vorgelegten, in denen sich die Leichenkeile befunden hatten. Den schonken Auterroch habe die S, fiets nur in der Wohnung getragen, ba er icon febr ichlecht ge-wesen sei. Aurg bor Beihnachten habe ber Angellagte gu ihr einmal gejagt: "Der Baum ift nun schön geputt, nun tonnte meine Madame kommen, bann könnten wir Beihnachten feiern." — Rach bem Berschwinden ber Glanina habe ihr Bagner erzählt, daß er sie am 16. Dezember gegen 12 Uhr nachts noch auf ber Strafe ge-troffen habe. Anlaglich einer Unterhaltung mit ber G. habe ihr diefe ergablt, bag Bagner gu anderen Berfonen gefagt haben follte: diese erzählt, das Wagner zu anderen Personen gesagt haben sollte: "Benn die Slanina nicht die Anzeige zurücknimmt, dann hade ich ihr die Kohlrübe ab!" Diese Aeuserung sei ihr (der Slanina wiedererzählt worden. Die S. habe sich auch vor dem Angeklagten sehr gefürchtet und sei sehr ängstlich gewesen. Durch nochmalige Fragen an die Frau Richter und die Fran Bellnit wurde vom Borsibenden festgestellt, das die Slanina am Abend eine rotkarierte Kattunbluse angehabt hatte, während die Reiche mit einer schweiser gestgestellt, Ballduse belleidet gewesen.

Leide mit einer fdmarg-weißgeftreiften Bollblufe belleibet gemefen war. Hieraus folgert die Berteidigung, daß sich die S. wie ge-wöhnisch des Abends umgezogen habe und dann ihrem Gewerbe

nöhnilch des Abends umgezogen habe und dann ihrem Gewerde nachgegangen sei.

Die Zeugin Helene Naabe, die schon am Sonnabend vernommen worden ist, wird nochmals aufgerusen. Ihr wird ein Brief vorgelegt, den sie im März d. I. an das Schöneberger Polizeipräsidium gerichtet hat. In diesem teilt die R. mit, dah ihr Wagner einem Huheren "Berhältnis", welches seit zwei Tagen vor Weihnachten verschwunden sei. Wagner habe hierbei geäustert: "Ich glaube, die sommt nie wieder, die ist dieselicht ermordet worden. Die Zeugin teilt weiter mit, daß Wagner geäustert habe: Wenn das A.—s nicht die Anzeige zurücknimmt, schlage ich sie tot. Benn ich Knass schon son sein ich wenigsend wosser foll, so gede ich über ihre Beicho, dann weiß ich wenigsend wosser" — Auf wiederhalt eindringliche Fragen bleibt die Zeugin - Muf miederhalt eindringliche Fragen bleibt bie Beugin jest babei, daß sie sich auf diese Acuberungen nicht mehr befinnen tönne und erklärt, Wagner musse sich so abnlich geäußert haben, sonst bätte sie so eiwas nicht niedergeschrieben. Die Frage des sonst batte sie so eiwas nicht niedergeschrieben. Die Frage des Borsihenden, ob von irgendeiner Sette versucht worden sei, auf ihr Zeugnis einzuwirken, verneint die Zeugin. Rechtsanwalt Bahn teilt mit, dah sich diese Zeugin schon zweimal-in einer Irrenanstald befunden habe, also nicht sehr viel Glaubwürdigkeit verdiene. Die Zeugin muß zugeben, daß sie sich einmal 2% Jahre und ein zweiter Ral sieden Bochen in Dalldorf befunden hatte. Auf eine weitere Bernehmung wird beshalb fofort bergichtet.

Der Beuge Chantwirt Cheffler befundet, baf ber Angellagto fich immer rubig und burchaus auftanbig in feinem Lofal benommen babe. Bagner muffe auch fehr gut verdient haben, da er feine

Bare ftets ausverfauft hatte.

Db Wagner in ber Racht gum 17. Dezember in bem Lofal gemefen fei, fonne er mit Beftimmtheit nicht mehr fagen, es fei bies febr mahricheinlich, ba 28. fast jeben Abend bei ibm ge-

Frau Edefffer und andere Beugen, die darüber ausfagen follen. bağ ber Angeflagte am 16. Dezember ipat abends bis eina 13 Uhr im Schefflerichen Lofal gewefen, tonnen bestimmtes nicht ausjagen. Gine Bachebede und ein Meffer haben biefe Beugen nie bei bem Angeflagien bemerft.

Es folgt die Vernehmung mehrerer Zeugen, die über die Lebensführung des Angeklagten aussagen folien. Ein Zeuge Carl dinz weih nichts davon, daß der Angeklagte von der Raabe oder anderen Mädchen Geld bekommen habe. Im Gegenteil habe er der Naabe öfter Geld gegeben. Als er sich mit der Slanina wieder vertragen, sei er eines Tages mit der lehteren dei dem Zeugen gewesen und da habe die Stanina gesagt, sie habe die Strafanzeige gurüdnehmen wollen, der Beamte habe sie aber angeschnauzt. Das Bagner unschuldig sei, hat die Stanina nicht gesagt.

Der Angeflagte foll aber mit ber Glanina wieber ein Berg und eine Scele gewesen fein.

Als der Angeklagte eines Tages dem Zeugen mitteilte, daß die Slanina berschwunden sei, hat dieser ihm gesagt, daß dach Anzeige bei der Polizei erstattet werden und Rundfrage in den verschiedenen Krankenhäusern gehalten werden mührte. Der Angeklagte bat darauf erwidert, dah er schon überall hin geschrieben habe. — Mehrere Zeugen, die den Angeklagten längere Zeit kennen, geden ihm das Zeugnis, daß er ihnen gegenüber sich

ftete ale anftanbiger, fleifiger Menfc

gezeigt habe. Bon Buhalterbiensten, die er geleistet haben foll, haben

biefe Beugen nichts bemerft.

Der Krimmalschuhmann Langenbed hat am 28. Marz ben Angeflagten unter Beihilfe ber Zeugin Krumme aufgesucht und ihn sessenmmen, als er Unter ben Linden lurz vor der Passage mit seitgenommen, als er Unter den Linden turz vor der Hange mit Blumen handelte. Auerst hat die Arumme nicht wissen wollen, wo Wagner zu sinden sei, als sie aber hörte, daß es sich um einen angeblichen Word handelte und die Stanina als Leiche gefunden sei, wurde sie sehr dandelte und die Stanina als Leiche gefunden sei, wurde sie sehr dere gebracht, das so dies und erdost und sagte: "So hat dieser Bengel, dieser Schw....d als wirklich das Mädet um die Ecke gebracht, das so dies an ihm getan dat! Ich hab es immer gesagt, er werde sie noch umbringen! Er war immer so gemein zu ihr, we bet ihr get nicht einwal Leit zum Gesen gestallen, sandern ihr er werbe sie noch umbringen! Er war immer so gemein zu ihr, er hat ihr oft nicht einmal Zeit zum Essen gelassen, sondern ihr manchmal ein Stüd Brot in die dand gedrückt, welches sie dann im Dausslur essen muste." Die Krumme hat sich dann bereit erklärt, nunmehr der Bolizei bei dem Suchen nach Wagner zu selsen. Als Wagner selsgenommen war und in einer Drojchse nach dem Folizei-präsidtum Schöneberg transportiert wurde, dachte er zuerst, daß es sich nur um die Strasanzeige wegen Ruppelei und Zuhälterei handelte. Als ihm dann gejagt wurde, es handele sich doch um Schwereres, nämlich um die Erwordung der Slanina und deren Berschwinden, sagte er sosort: "Für diesen Abend kann ich mein Allbi nachweisen." Auf die Frage, wo er denn in der Nacht des bei Sheffler Gtat gefpielt.

Danach fei er in die Wohnung gegangen, und als er die Clanina nicht antraf, sei er nach der Kolonnenstraße gegangen und habe bis gegen 2 Uhr vergeblich nach ihr gesucht. Dann sei er wieder Saufe gegangen, und weil fie bort noch immer nicht gewesen babe er nochmals in ber Rolonnenstraße gesucht und sei bann nach Saufe gegangen und habe fich schlafen gelegt. Diefe Aussage bat Wagner nach zwei Tagen widerrufen und andere Angaben gemacht. Wagner nach zwei Lagen widerrufen und andere Angaben gemacht. Als er nach dem Leichenhaus zur Bestigung der Leiche geführt worden war, habe Wagner auf dem Deinweg gesagt: "Ach, dos arme Weib!" Der Zeuge habe ihm darauf geantwortet: "Wagner, machen Sie doch keine Flausen! Sie sehen doch schon, daß bier nichts mehr zu machen ist; es ist ja doch schon ziemlich klar, daß Sie der Täter sind! Vegen Sie doch ein Westandnis ab! Es ist ja doch möglich, daß Sie nicht beabsichtigt haben, die Stanina zu toden, das Sie in Stein gewarte find und ihr decht geben. dah Sie in Streit geraten find und ihr babei einen Schlag auf ben Ropf gegeben haben." Der Ungellagte habe aber fofort erwidert:

"Solche Cachen tonnen Gie mit mir nicht maden, bamit

friegen Gie mich nicht!"

Der Beuge Langenbed bat bann feine Bermunberung barüber ausgebrudt, bag ber Angellagte feine Bermiftangeige erstattet habe. Dies habe Bagner babin erflart: er habe angenommen, bie Stanina "fei alle getvorden" oder in ein Krankenhaus gebracht. Auherdem habe er geglaubt, daß die Sittenpolizei ihren Aufenthalt schon kennen werde, da sonst doch wohl schon ein Sittenbaamter bei ihr zu Sause nach ihr gefragt haben wurde. Der Zeuge hat, wie er auf Befragen erläut, nicht den Sindruck gehabt, daß die Rrumme aus perfonlicher Gehaffigfeit gegen ben Bagner aufgetreten fei; im Gegenteil habe fie guerft jebe Mustunft über Bagner ber weigert, und erft, als ihr flargemacht wurbe, bag fie fich ftrafbar maden wurbe, ba es fich um einen Mord handle, fei fie erregt worden und habe gejagt: "Ich habe es immer gejagt, ber Bengel, ben fie ernahrt hat, hat fie um bie Ede gebracht!" — Rechtsanwalt Babn: Bat ber Beuge nicht fofort gu ber Frau Krumme gefagt: Der Wagner ist der Morder? — Zeuge: Rein, — Nechtsanwalt Bahn: Wer solche Schimpsworte gegen den Angeslagten gebraucht, wie ed Frau Krumme getan haben soll, kann doch gegen ihn nicht gut gestunt sein. Woher hat denn der Zeuge die feste Ueberzeugung, daß der Angeslagte der Mörder wer? Zeurft ist doch der Berdacht bas der Angellagte der Mörder war? Zuerst ist doch der Verdacht dahin gegangen, daß die Tat don einem Soldaten aus den nahegelegenen Baraden oder don einem Eisenbahnarbeiter, der auf dem Gleise war, begangen sei. — Zenge: Rein! Man wußte damals noch nicht bestimmt, daß die Ermordete die Slanina war, war aber überzeugt, daß, wenn es sich um die Slanina handelte, nur Wagner der Täter sein könne, denn die Dirnen behaupteten, daß er der Zubeile der S. sei. — Rechtsanwalt Bahn verweist darauf, daß in den gedachten Baraden Hunderte don Soldaten in Kartons zugesandt erhalten. — Prösident (zum Zeugen): Saben Sie auf dem Transport die Krumme nicht gefragt, wie sie in Kartons zugesandt erhalten. — Prösibent (zum Zeugen):
Haben Sie auf dem Transport die Krumme nicht gefragt, wie sie dem zu der Bermutung somme, daß Bagner der Morder seif —
Zeuge: Rein! — Ein Geschworener: Hat der Zeuge vielleicht der Krumme eine Belohnung in Aussicht gestellt? — Zeuge: Rein. —
Kriminalsommissa Eanders erklärt, daß er hier zum erstenmal höre, daß der Berdacht auf einen Soldaten oder Eisenbahnarbeiter gesullen sei. — Da noch einmal Erdretrungen über die örklichen Berhältnisse am Tatorte sich entwickeln, ordnet der Borsisende die Ladung eines zuständigen Bahnneisters an, der eine Zeichnung mildringen soll. — Zu einem Zeugen hat Wagner, als er ihm das Berschwinden der Slanina mitteilte, gesagt: Sie tvird wohl mit einem Liebhaber noch Dresden ausgerückt sein; ich will hinüberschhen, um sie zu holen. Der Zeuge glaubt sich zu erinnern, daß er einmal zesehen, daß der Augellagte seinen Apfelsinenkord mit einer Decke zugedeckt hatte, die innen grau war. — Eine Zeugin befundet, daß der Angellagte nach dem Berschwinden der Slamina niederzeschlagen war. Auf die Frage, was ihm denn sehle, habe er gelagt: "Ihr könnt meine Gedanken nicht lesen!"
Rach einständiger Lause wied die hen Varleen. Van Ernschaften seine Knacken, edenso auch deren Musellagten schon seit mehreren Rahren, edenso auch deren Museltagten schon seit mehreren Rahren, edenso auch deren Museltagten sichen seit weiteren Rahren, edenso auch deren Muselter. Der Angeschuldigte sei spielen und sie hernanitrasiken.

deren Mutter. Der Angeschuldigte fei früher ein febr anftandiger Renfc gewesen, bis er anfing zu spielen und fich berumzutreiben. Sie selbit habe einmal gesehen, wir Wagner die Staning ins Ge-icht geschlagen hat. Einmal hat B. zu ihr gesagt: "Benn andere Leuie von außerbald tommen und in Berlin den Zuhälter spielen, so brauche er als Berliner erst recht nicht zu arbeiten." Die Stanina habe auch wiederholt geausert, sie wurde für Wagner alles hingeben. Bald darauf fei die Clanina eines Tages zu ihr gefommen und habe ihr gellagt, daß Wagner nicht genug bekommen könne; sie selbst könne nicht genug verdienen. Die Clanina habe hierbei Brandwunden an den Lippen gebaht. Auf eine Frage habe sie geantwortet, sie habe sich wegen Wagner mit Lhsot bergiften wollen. Später habe die S. gegen Wagner Anzeige wegen Zu-hälterei erstattet, als W. eines Tages zwei andere Radden mit in die Wohnung genommen habe. Wederholt habe die S. ihr gellagt, daß der Angellagte drohte, ihr den Kopf abzuhaden, wenn sie nicht die Anzeige gurudnehme. Am Tage, nach welchem die S. ver-fcwand, sei Wagner zu ihr gekommen und habe ihr erzählt, daß die Slauina verschwunden sei. Sie (Zeugin) habe fosort zu W. gesagt: Claning berichmunden fet. Sie (Beugin) habe fofort gu 2B. gefagt: Du hund, bann baft Du fie um bie Ede gebracht! Sie mare fofort auf diesen Berdacht gekommen, weil Wagner einmal geauhert habe: "Benn die Stanino nicht die Angeige zurudnimmt, dann schlage ich dem A-s den Kopf ab." — Borfibender: Sie selbit sollen dabei aber auch lehr mufchan Paris aber auch febr unfchone Worte gebraucht baben? Gie follen gefagt haben: Wenn es Frühling wird, dann wird fie wohl irgendwo als Kalbsteisch in einer Laube bungen? — Zeugin: Jawoht, bas kimmt! — Zeugin erzählt weiter, daß sie bem Angeslagten wieder-holt gesagt habe, daß ber Berdacht zuerst auf ihn fallen wurde, wenn die Slaning als Leiche ausgefunden würde. Der Angeslagte

habe barauf erwidert:

"Benn fie mir nichts beweifen tonnen, bann tonnen fie mich

Bald barauf sei ein Beamter zu ihr gesommen und habe ihr er-gählt, daß die Slanina als Leiche wiedergefunden wäre. Sie habe iosort gesagt, die S. wäre dann nur von Wagner ermordet worden. Auf eine Frage des Borsihenden befundet die Zeugin ausdrücklich, daß ihr damals von einer Besohnung nichts bekannt gewesen sei. Staatsantvallstat Kühne bestagt die Zeugin, ab sie nicht dem Beamten folgendes erzählt habe: Wagner habe häufig

ber Clanina nur eine Butterfinlle gegeben

und he bann mit Schlogen wieber auf bie Strafe gejagt,

fo bag bie G. in ber haustur bas Brot habe effen muffen. Die Beugin beftütigt bied.

Der Arintinalwachtmeister Arniu Schoneberg hatte ale Bureaubeamter ber Gittenpolizei bie Glanina fennen gelernt und hat fie bas lebte Dal anläglich ber polizeilichen Rontrolle am nar sie das tegte Kat antagitag der polizeitigen kontrolle am 14. Dezember gesehen. Am 21. Dezember sei die S., wie Zeuge angibt, nicht mehr zur Untersuchung gekommen. Den Krimtnalschutzleuten Beiter und Tiehe ware auch auf wiederholtes Klopfen an der Wohnungstür nicht mehr geöffnet worden. Die Zeugin Swint hat ebenfalls die Claning gekannt und

bielfach beobachtet, bag sich Wagner bes Rachts in ihrer Rabe auf-bielt. Die S. habe große Anglt bor ihm gehabt and ihr öfter ge-lagt, baß Wagner sie roh schlage und ihr einmal einen Zahn aus-

geichlagen habe. Die unverebelichte Unna Schulers gablt ebenfalls gu ben Bekannten der Slanina und des Angellagten. Sie bekundet, daß der Angellagte am Tage vor Weihnachten jehr betrüdt gewesen wäre, doh er den Weihnachtsbaum umsonst ausgepuht habe, da die Slanina verschwunden sei, Auf eine Frage des Rechtsanwalts Bahn bekundet die Jeugin, daß die Slanina auch ein

Berhattnis" mit einem Colbaten

gehabt babe. Wie biefer Solbat heißt, tonne fie aber nicht angeben.
- Im Anfalug bieran werben verfchiebene Zeugen vernommen, bie mit ber G. befannt waren, beren Musjagen aber bon feinerlei Be-

eine aussichtliche Darstellung der örtlichen Verhältnisse und erörtert die verschiebensten Möglichseiten, wie der Täter auf das Bahngelände und an die beiden Gullys gelangt sein sonnte. Der Sachsverschaftlichen Berhältnissen verstrauten Bersonen von Anfang an der Ansicht waren, daß der Täter Nach einer Weldung aus Thorn wurde in vergangener Nacht

bom Militarbabnhof die Bojdung heruntergeklettert und fo an die

Enthodiserungeschächte gelangt fei. Die Zeugin Frau Scheibe befundet folgendes: In der Nacht bom 18. zum 19. Dezember b. J., also in der Nacht nach dem Ber-schwinden der Slanina, sei sie von einem Bergnügen gesommen und habe noch bas Lofal von Scheffler auffuchen wollen. 2118 fie bas Lotal icon geichloffen fand, habe fie einen Augenblid an einer bor ber Schanfwirticaft befindlichen Litfaffaule gestanden, um ben Beläftigungen zweier angetruntener Baffanten gu entgehen. Rurg Uhr habe fie bemerft, bag aus dem Baufe Grunewaldftrage 116 ein junger Mann heraustam, fich ichen nach rechts und links umfah und bann wieder hinter ber offenen Saustur ber-Rach einer Heinen Beile fei ber junge Menich wieber aus dem Saufe herausgekommen und habe einen

großen Bappfarton unter bem Arm

gehabt, bessen Inhalt anscheinend sehr schwer zu sein schien. Der Rarton war so schwierig zu transportieren, bah ihn ber junge Mensch erst auf das eiserne Geländer des in dem Hause besindlichen Sarggeschäfts absehen mußte. In diesem Augendlich habe sie ans "Scherz" über die Straße hinden dem jungen Mann zu-

"Ra, foll id helfen?"

Der Angerufene habe fich gang erschredt umgebreht und bann ge-rufen: "Ree, is nich notig!"

Diefer junge Mann foll ber Angellagte Bagner gewefen fein, wie die Beugin mit aller Bestimmtheit behauptet. Gie fenne ben Angellagten febr gut, ebenfo bie Glaning, mit ber fie in einem Saufe in der Sauptstraße zusammengewohnt habe. Sie selbst habe auch einmal gesehen, wie Wagner die Stanina auf der Straße gesichlagen habe. — Borstvender: Woran haben Sie denn den Angeliagten in jener Racht erfannt? — Zeugin: An dem Sut und Valetot, hauptsächlich aber am Gesicht! — Borstvender: In dabei tein Irrtum möglich und tonnen Gie fich nicht boch getäuscht haben? — Beugin: Rein, ich habe gang genau ben Mann erfannt. Es war Wagner. — Der Zeugin wird hierauf ber von einem Gerichtsbiener wieder retonstruierte Karton vorgelegt, in welchem feinerzeit die Leichenteile aufgefunden worben waren. Die Beugin

glaubt, bab jener Rarton, ben ber Mann in ber Racht getragen batte, ebenfo groß war,

wie ber ihr jeht vorgelegte. leber die Glaubwürdigkeit biefer Sauptbelaftungszeugin fommt es zu recht lebhaften Auseinanderschungen im Gerichtssaal, die schliehlich zu einem

beftigen Bufammenftof awifden bem Borfigenben und bem Bechteanwalt Babn

führen. Die Zeugin machte ichon beim Beginn ihrer Bernehmung einen sehr unsicheren Eindrud. Auf die Frage nach ihrem Beruse, erflärte die Zeugin, sie sei Brivatiere. Als sich Rechtsanwalt Bahn sehr interessiert danach erfundigte, inwiesern sie sich berechtigt glaubte, sich Privatiere nennen zu können verweigerte die Zeugin in gereiziem Tone die Antwort. Schliehlich erflärte sie, daß sie Zimmer vermietet habe. Auf eine weitere Frage des Verteinigers, was sie als alleinstehende Frau des Rachts auf der Strate babe, machte die Zeugin von ihrem Zeugnisderweigerungsrechte Gebrauch, da sie sich selbst einer strasdaren Handlung (Nedertretung des § 361.6 des Strasgeschwüchs) bezichtigen müste. Nechtsanwalt Bahn siellte nun direkt die Frage nach den Borstrosen der Zeugin. Diese derweigerte die Auskunft. Nechtsanwalt Bahn: Arohden durch eine Berfügung des Justigministers destimmt worden ist, daß die Fragen nach den Borstrosen der Zeugen nach Röhlichkeit eingeschränkt werden sollen, sehe ihn nich in den vorliegenden Falle, ipo es fich um den klobf eines Wenichen bandelt, genotigt, mit aller Energie barauf gu bringen, daß die Zeugin biefe Frage beantwortet, die für die Beurteilung ihrer Glaubwürdigfeit bon der weiftragenditen Bedeutung ift. — Der Borfibenbe lehnt es ab, biefe Frage an die Bengin gu ftellen. Der Berteibiger erflärt, bag er bann einen Beschluß bes Gerichts extrahieren muffe. Sieruber fommt es stoifden Berteibiger und bem Borfigenben gu in recht erregtem Tone gehaltenen Zusammenftog. Das Gericht beschließt, die Zeugin nur nach etwaigen Borstrafen wegen Weineids zu befragen und seht die Fragen nach den übrigen Borstrafen boraufig aus. Rechtsanwalt Bahn: Wenn die Fragen nicht in bem Sinne gestellt werden, wie ich es beantragt habe, so muste ich mich, nach Rudsprache mit dem Angellagien genotigt sehen, das Mandat nieberzulegen. Der Herr Staatsanwalt ist seberzeit in der Lage, durch Heranzichung des Vorstraseuregisters der einzelnen Zeugen durch heranziehung des Vortrafeuregiters der einzelnen zeugen sich über deren Bergangenheit zu orientieren, wie es auch der Staatsanwalt in diesem Prozesse bei zwei Entlastungszeugen getan hat. Dieses Necht sicht leider der Verteidigung nicht zu, so daß diese eben dei sehr fragwürdigen Belastungszeugen nur das eine Wittel hat, wenn es erforderlich wird, die Zeugen in der Berhandlung seitzt zu fragen.

Die Berhandlung wird hierauf um AS Uhr abgebrochen und soll worgen (Vittwoch) sortgeseht werden.

Gerichts-Zeitung.

Der Lehrer als 175er.

Bor ber Birfcberger Straffammer ift ber Lehrer Richard Bartich aus Betersborf wegen Bergehens gegen § 175, begangen in minbestens zehn Fällen an seinen Schülern, zu ein Jahr sechs Monaten Ruchihaus und fünf Jahren Chrverkust verurteilt worden. B. ist 34 Jahre alt und Bater zweier Kinder.

Vermischtes.

Much heute bergeichnet bie Choleroftatiftit für Betersburg eine etwas niedrigere Ziffer als in den letten Tagen. Es wurden in ben legten 24 Stunden, bis Dienstag mittag, 222 neue Erfranfungen und 98 Tobesfälle an Cholera bergeichnet. Die Bahl ber Rranten beträgt 1888.

Durch bie Radlaffigfeit ber Berwaltung ift bie Cholera in bas Frrenhaus Rifolai des Bundertäters verfcleppt morben, mo Maffenerfrantungen in ber Abieilung ber Tobjüchtigen ausgebrochen find.

In 2fttich ift eine junge Frangoffin, aus Ihon geburtig, Die fich auf ber Rudreife bon Warichau befand, unter choleraberbachtigen Ericheinungen erfrantt. Angefichts ber verbachtigen Symptome ifolierten bie Mergte bie Strante fofort. Der 2Bartefaat, in bem fich bie Frau aufgehalten hatte, wurde ebenfalls bedinfigiert.

Unferen Agrartern muffen alle Dinge gum Beften bienen So verlangt gur Bermeibung ber Einfaleppung ber Cholera burch ruffifche Butter eine Gingabe, die bie Bentralftelle ber preugifcher Bandwirtichaftstammern an ben Bandwirtichaftsminifter gerichtet bat, ben unbergfiglichen Erlag eines Ginfubrberbote für ruffifche und fibirifche Butter. Berner foll jeber, ber Butter bom Mustande, namentlich bon Dolland ober Dane mart einführt, zu bem Radiveis ihres Erzeugungsortes verpflichte fein, um nicht auf Umwegen boch Butter aus ben bon ber Cholere beimgefuchten Wegenden einschleppen gu laffen.

Wir find gewiß die Tetten, die nicht alle Borfichismagregeln gur Bermeibung ber Ginfcleppung bon Seuchen gutheißen, aber flar gur Bermeibung der Einschleppung bon Seuchen gutheigen, aber flar ist boch an dieser Eingabe zu erkennen, daß es sich dabei bor allen ichivacher Lustewegung, am Tage mild. Dingen um die Förderung der Sonderwünsche unserer Ofielbier

Der telephonifd berbeigerufene Glationsboriteber Gubles gibt | handelt. Bon einem Berlangen, Die Ginfuhrung ber billigen und

Rach einer Melbung aus Thorn wurde in bergangener Racht ein Buhrwert aus Jarten bon einem Elfenbahngug auf freier Strede überfahren. Bwei Berfonen murben hierbei ge. totet

Das rote Golb.

Lemberg, 29. September. Bei bem hiefigen Krebitinfitint Zwiagel Arebhtown hat ber Direttor Jatob Beibmann 80 000 Rr. beruntreut, bie er im fleinen Lotto beripielt hatte.

Dittoburg, 20. Ceptember. Die Unterschlagungen bei bem Lohnbureau ber Satte "Bhonig" betragen nach den bisherigen Festitellungen 90 000 92. Ein Tater bat fich bor einigen Tagen er- hangt, brei befinden fich noch in Sait.

Gine fleine Gintflut.

Bomban, 29. Ceptember. Radrichten aus Beftindien gufolge haben außerorbenilich große Regenfalle in ben letten fedeunbbreißig Stunden in Saide rabad und Deccan verheerende lleberichwemnungen augerichtet. Der Flug Duft ift um biele Deter geftiegen und hat mehrere Briden mit fortgeriffen. Zaufende bon Saufern find nach ben Berichten meg. geichwemmt worden. Der Berluft an Menichen ift groß, überall liegen Leichname berftreut. Das Band foll auf Meilen bin berwuftet fein. Die Regenhohe betrug fünfzehn Boll.

Togialdemofratischer Lele: und Diöfutierflud "Geinrich Seine". Deute abend 81/2, Uhr bei Bolge, Robenbergstraße 8. — Lese und Diöfutierflub "Guboit". Deute abend 81/2 Uhr bei Schulg, Görliger Str. 58 Bortrag des Genoffen Eugen Brüchner über "Unfallversicherung und Berufsgenoffenschaft". Gaste milltommen.

Amtlicher Marktbericht ber städtlichen Marlihallen. Direktion über ben Großbandel in den Zentral-Verkhallen. Marktage: Fleisch; Zuluhr reichich. Gelchäft rege, Preife für Ochsenkeisch anziedend, sonst underadert. Bild: Zuluhr genägend, Gelchäft ziemlich lodhatt, Preife destädtendend. Estlägel: Zuluhr reichlich, Gelchäft weniger lebbatt, Verife nicht betredigend. Filde: Zusuhr genügend, Geschäft ruhig, Preife wenig verändert. Butter und Kale: Geschäft ruhig, Breife muperändert. Gemüße, Oblt und Güdfrüchte: Zusuhr genügend. Geschäft eines lebbatter, Preife wenig verändert.

Briefkasten der Redaktion.

Die inriftische Sprechstunde findet Lindenftrage Rr. 3. zweiter hof, britter Eingang, Dier Trebben, per Jahrftubl Tod wochentäglich abends von 24, bis 94, Uhr ftatt. Geöffnet 7 Uhr Bonnabends beginnt die Sprechstunde nm 6 Uhr. Ieder Anfrage ift ein Buchftade und eine Jahl als Breetzeichen beignitigen. Gelestiche Antworte wird nicht erreitt. Bis zur Beantwortung im Brieffasten fönnen 14 Tage bergeben. Eilige Fragen trage man in der Ebrechftunde bor.

S. C. 100. Ein Erbrecht ftanb ben miehelichen Rinbern in ben Rachlah

RDafferftande Radiriditen ber LandeSanftalt für Gemafferfunde, milgefellt vom

Bafferfland Memel, Just Bregel, Justerburg Beichiel, Thorn Dber, Rossber Grönflant Barthe, Schrinum Landsberg Rebe, Bordanum	am 28. 9. em 172 -13 102 118 114 124 60 39 -5	101 (100 (100 (100 (100 (100 (100 (100	Gale. Grohlip Davel. Spandan's Stathenow's Spree. Spremberg's Befer. Minden Beier, Rinden Rhein, Narimiliansan Kand	am 28. 9. om 62 35 30 -90 -18 459 238	(eit 97, 6 m 0 12 1 1 5 6 6 5 1 5
Rete, Bordanin Elde, Leitmerth Dresden Barby Ragdeburg	-5 -55 -166 59 77	-1 -5 -4 -5 -9	Raub Rolln Redar, Hellbronn Main, Wertheim Rofel, Trier	238 246 55 121 57	-500 555 -7

9 + bebentet Budis, - Ball. - 9 Unterpegel.

	Bitterungeliberlicht vom 29. Ceptember 1908, morgens 8 Ilbr							Hhr.
butte	Stationen	Barometer flurs onn Elms- righters	Setter (Setter	Zemb. n. C. 5*C. == 40 %.	Staffonen	Barometer flend ram Sind tichung	Metter Stetter	Temb. n. 4.
	Sminembe. Camburg Perlin Aranfi.a.M. Didingen 28ien	769 19 5 19 760 5 0 770 5 19 771 19 0 770 19 771 19 19	1 bebedt 2 bebedt 1 bebedt 1 bebedt 3 bebedt 3 molfent	10 10 14	Caparanda Setersburg Scilly ilberbeen Garis		balb bb. 5 Rebel 5 Rebel 8 wolling bebedt	5 14 14 17 17

Wetterprognoje für Mittwoch, ben 30. Ceptember 1908

Zentralverhand der Maurer Deutse

Zweigverein Berlin. Sektion der Putzer.

Achtung!

Achtung!

Countag, ben 4. Oftober 1908, borm. 10 Uhr, Rommandantenftr. 58/59 (gr. Caal) :

1. Berichterstattung ber Delegierten bom 10. Berbandstage. 2. Bereinsangelegenheiten. 8. Berfdjiebenes.

Die Mitglieder werden erfucht, bollgablig und puntilich gu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Dhne dasselbe fein Butritt. 134/18

Der Borftand. 3. A.: E. Schulge.

Donneretag, ben 1. Oftober 1908, im Lotale bes herrn Schmibt, Bringen-Allee 33:

Ausserordentliche Mitgliederversammlung.

1. Babl eines Schriftjubrers. 2. Stellungnahme zur Kündigung unferes Tarifvertrages. 3. Berichmelgen wir uns zu einem Industrie-Babireiches fowie punfiliches Erfcheinen erwartet

Bermaltungöftelle Berlin. Charitestrafe 3. Sof III. Umt 3, 1987

Achtung! Alrbeitslose Mitglieder.

Am Donnerstag, den 1. Oftober, findet wegen bes Quartalofdluffes die Ausgahlung der Arbeitolofen: unterftiinnng micht fratt.

Das Bureau jur Abfertigung ber in Arbeit tretenben Rollegen bleibt ebenfalls ben gangen Zag geichloffen.

Die erste Zahlung erfolgt Freitag, den 2. Dt. tober, zu den fengesenten Zeiten.
Die Ortsverwaltung.

erstklassiges Fabrikat (9 Mal präm. Staatsmedaille.) In allen Holz- u. 1810S Stilart, v. wunderb. Tonfülle (Flügellands ton), gegen kleine monatl. Teilzahlg. ohne jeden Preiza ufschlag.

Für jedes Instrument gewähre ich 20jahr, schriftl. Garantie. Conrad Krause Nchfg., Ansbacher Str. 1

Auch Sonntags geöffnet. Fel. Charlottenb. 10410.









Julius Tretbar, Grimma 134.

bester Ersats für Schten Goldschmuck, weil 10jährige urkundliche Garantie für Haltbarkeit u. gutes Tragen, sonst verbürgter Umtausch. Elegante Original-Etuis. Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen.



Probleren Sie dann ohne Kaufzwang meine Dampf-Schnell-Waschmaschine "Meteor". Prospekt No. 43 grat. u. franko. Tel. VI 7659. Fritz Knoch, sw. 48. Puttkamerstraße 19.

CREDIT AN ALLE Teilzahlung Mobel - Spezial - Geschäft Wilhelm Misch, Gr. Prankfurter

Zur Sinweihung meines neuen Lokals

labe ich meine Freunde und Gonner sum Donner sta 5. den 1. Oktober 1908 ergebenft ein. Gentftr. 18.

direkt aus der Fabrik.

Kein Laden!

enorm

billig Uebergangs-

Paletots Abendmäntel

Kostůme

Kostům-Rôcke Mädchen-





Bel Vorzeigung dieses In-serates an der Kasse werden 5 Proz. Rabatt vergütet.

Auch Sonntags geöffnet!

Kunstgeigenbauer E. Toussaint

BERLIN C. Joachimstraße IIC, Spegialität:

Mäßiges Honorar. Ohne Anjahlung! Portioren, finen, Steppdacken, Teppiche, Uhren, lettwäsche und Kleine Raten!

liefert Reparafuren, anf Wunfch zugleich mit vorzal. Tonverbefferung Erzeugung des alt-italienischen Timbres für große Gale an allen n und neuen Geigen. n

Nieschalke & Hitsche Berlin, Rene Konigfte. 16 L. Matzner, Augustftr. 50.

Möbelgeschäft Gottschalk & Co.

Alvensleben-Straße 6, Laden und erste Etage, dicht an der Potsdamer Straße, gegründet 1898

monatliche Teilzahlung unter sehr kulanten Bedingungen. Große Auswahl in einfach bürgerlichen und eleganteren Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit. Billigste Preise. Ueberteuerung ausgeschlossen, da an jedem Stück der Preis in Zahlen deutlich vermerkt ist. - Anzahlung bei besserer Einrichtung von Stube und Küche 40-60 Mark. Monatliche Zahlung 10 Mark. Größere Wohnungs-Einrichtungen nach Uebereinkunft. Sonntags geöffnet.



Meber 100 Morgen neu aufgefchloffenes Gelanbe, 5 Minuten vom Babnhof

20 Pfennig-Tour Süterbhf. Sjähr. Anfiedelung, dillige Wohnungen, bester lebnig, Gartenbod, Gas- u. Safferteit, günft. Jahlungs-beding, langjähr. Sypothek, Jest noch

DR. von 10 M. an. Mustunft auf unfer. Terrain an b. Sonowerftrage st. im Bahnhof-Reft. Boboy, Bef.

Haben Sie Stoff? ich jertige deren Attzug od. Paletot nach Mass, schick, deueth. Zutates, von 20 Mark an. Moritz Laband, Neue Promesades, H. (Sidth Börse).

Wirverkaufen

jent noch billigft R 4 Mark an Beterebagen, Ditbahn,

DR 10 Mark an Geegefeld, am Babnhof, DR 10 Mark an

Kanlsborf, am Bahnhof, CR 10 Mark Bahnhof Cadowa, Biesborf. Rauloborf. Cub,

R 30 Mark an Biesborf, Ctabtbafin, a. Bahnhof Berfaufsitell. a. b. Bahnbofen. Nieschalke & Nitsche

Berlin, News Königstr. 16.

Ausnahme-Angebot!

Zwischen himmel und Erde. Bon Otto Lubwig.

Blinftriert bon Anton von Bawarowski. Diefe Ergöhlung ift eine ber beften bed Berfaffers. Wir haben babon bie Reffauflage erworben und geben bie Exemplare zu bebeufend herab-gesehtem Preise an unsere Leier ab, Das Buch ift gut ausgestattet und loftet in gebiegenem Einband

nur 3,- M. ftatt früher 12,- DR.

Expedition des Porwarts. Berlin SW. 68, Linbenfir. 69, Laben.



Stolas Kolliers, Krawatten, Muffen, Herren- u. Kinder - Garnituren,

Pelzjacken, Pelze, garnierte Pelzhüte, Baretts, Pelzdecken, nur eigenes Fa-brikat, in größt Aus-wahl, aus bestem Mate-rial. Kein Kein Zwischen-händler, daher Fa brikpreise

Verkt. bis 9 abends.

F. Kalman, Kürschnermstr. Kommandantenstr. 15, Tel.: I, 3917, gegenüber Beuthstr., vorn 1 Tr.

City-Hotel

52/53. Dresdener Straße 52/53. für die bevorftebende Binterfaifon no unfere Deftfate für Bereins. feitlichteiten. Dochgeiten ufto.unter PARAGRAMANA ARABARA

Berlin SO. 16, & P. Uder, Engel-Ufer 5. Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.

Ranch-, Kau-, Schnupltabake, Zigarren, Zigaretten. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.

Samtliche be- Zigaretten zu Originalpreisen. 0000000 Amt IV, 3014. 0000000



Berantwortlicher Redafteur: Georg Davibfohn, Berlin, Gur ben Infergtenteil verantw.; Th, Glode, Berlin, Drud u, Berlag: Bormarte Buchdruderei u, Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Mittwod, 30. September 1908.

Meineidsprozeß Vogel.

Badermeifter Bogel, ber befannte Arbeits. bermittler (Sprechmeifter) ber Baderinnung gu Berlin (Germania-Innung) batte geftern als Angeflagter bor ber 4. Straffammer bes Landgerichts Berlin I gu ericheinen. Die Unflage lautet auf

fahrlaffigen Meineib.

Die Beranfaffung zu bem Cide, ber nunmehr bon ber Anflage ola fahrlaffiger Meineid bezeichnet wird, fieht im engften Zusammenhange mit ber

Tätigfeit Bogels als Arbeitsvermittler.

Befanntlich liegt bie Arbeitsvermittelung im Badergewerbe gum größten Teil in ben Sanden der Imungen und wird ausgenbt burch fogenannte Sprechmeister, welche bon ber Innung angestellt find. Gine Mitwirfung ber Arbeitnehmer ist hierbei ausgeschloffen. Allen Bemuhungen bes Baderverbanbes, bie Meister zur Einrichtung eines paritätischen Arbeitenach weises zu bewegen, find bis jest von den Immigen abgelehnt werden und Rampse, welche ber Baderverband gur Erreichung dieses Lieles führte, baben ben ge-twinischten Ersolg nicht gehabt. Die Forderung des paritätischen Arbeitsnachtweises wird u. a. damit begründet, das die jetige und auch bie frubere Sandhabung ber Arbeitsbermittelung durch die Sprech meifter ber Innung feine Bewahr für eine unparteiliche Bermittelung bietet, ja, es wird fogar behauptet, bag Schiebungen ber ichlinimften Art vorgesommen find, derart, bag Arbeitsuchende, welche bem Sprechmeifter Weidgumenbungen machen, febr bald Arbeit gugewiesen betommen, mahrend andere, die nichts geben, fibergangen werben, obwohl fie nach der Reihenfolge ber Eintragung Arbeit erhalten müßten, wie es bas Reglement vorichreibt. Reuerdings follen bie Gelben außerdem gu ben befonders Bevorzugten gehören. Bormurfe Diefer art find icon feit Jahren in erfter Reihe dem Sprechmeifter Bogel gemacht worden.

Im Dieber und Robember 1906 beidaftigte fich bas Drgan ber Berliner Mitgliedichaft bes Baderverbandes mit ben Buftanben im Arbeitenachweis ber Germania-Junung und befondere mit ber In begug auf Bogel wurde gejagt, bag er bei Edtigfeit Bogels.

ber Arbeitsbermittelung

ftanbalofe Schiebungen

mache, wodurch ber Rorruption und ber Beftechung Tor und Tür geöffnet werde. — Begen biefer Meugerungen hatte Bogel gegen Frang Schneider, den Redalteur bes Berliner Berbandsorgans und Borfigenden der Berliner Mitgliedichaft, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Die Staatsanwaltschaft erbob im öffentlichen intereffe Unflage gegen Schneider, und Bogel trat in jenem Broges als

Rebenfläger und Beuge

auf. Rachbem bie erfte Berhandlung biefer Anflage bertagt war, fand ein zweiter Termin am 11. Robember 1907 bor ber Straf. fammer ftatt. In

beiben Terminen hat Bogel nach Leiftung des Beugeneibes auf bas beftimmtefte berfichert,

er habe außer ben fefigefehten Gebuhren niemals Gelbgefchente bon Arbeitjudenben angenommen und and niemand bevorzugt.

Schon im erften Termin hatte ein Benge beeibet, bag Bogel bon ihm Bestechungsgelber angenommen habe. Rachbem ber Bericht iber jene Gerichteberbandlung in ber Breife erichienen war, melbeten fich bei Schneider unaufgefordert eine Reife welterer Bengen, bie mit Erstaumen gelejen hatten, Bogel habe jede Annahme bon Geldgeschenfen bestritten, und die felbit an Bogel Geschente gegeben hatten Infolgedeffen traten bei ber

sweiten Berhandlung etwa gehn Beugen

bor Bericht, bie alle unter ihrem Gibe befundeten, bag fie bor Jahren bem Sprechmeifter Bogel

Gelbgeichente, 3 bis 10 Mart, gegeben,

bie Bogel auch genommen und dafür bie Geldgeber bei ber Arbeitsausgabe bevorzugt babe. Bogel stritt auch nach diesen Aussagen noch alles ab, was die Zeugen besundet hatten. Das Gericht sprach jedoch in seinem Urreil aus, daß Bogels Zeugnis nicht fprach jedoch in seinem Urteil aus, daß Bogels Zeugnis nicht einwandfrei sel, daß die anderen Zeugen dagegen glaubwürdig seien, welche bekundeten, daß Bogel bestechlich sei. — Der von Schneider geführte Wahrheitsbeweis war somit gelungen. Schneider wurde nur wegen formaler Beleidigung Bogels zu 26 Mark berurteilt

Mis biefes Urteil rechtsfraftig geworden war und man noch nichts bavon borte, bag bie Staatsanwalticaft aus eigenem Untriebe ein Berfahren wegen Meineibs gegen Bogel einleiten werde, erstattete Schneiber bei der Staatsanwaltschaft Angeige gegen Bogel. Lange hat es gedauert, ehe die Staatsanwaltschaft zu der Anficht fam, daß Bogel angellagt werden milife. Die

Iautet jeboch nicht auf wiffentlichen, fonbern auf fahrlaffigen Meineib.

Die geftrige Berhandlung bor ber vierten Straffammer fand unter bem Borfit des Landgerichtsdireftors Lehmann ftatt. Die Anllage bertrat Staatsanwalt Rafch. Der Angeflagte wurde burch Juftigrat Gello und Rechtsanwalt Loewe berteidigt.

Bie im Proges gegen Schneider, fo erffarte Bogel auch jest,

niemals Gelbgumenbungen bon Arbeitfuchenben angenommen.

Mles, was in dieser Begiehung behauptet wird, fet ber Ausstuß eines Komplotts, welches ber fozialdemokratische Baderverband gegen ihn geschmiedet habe, um ihn bon seinem Bosten als Sprechmeister au stürzen. Der Angeklagte behauptet, er habe die Arbeitsbermittelung strenge nach den Borschriften des Reglements betrieben.
Rachdem sich der Angeklagte in dieser Weise ausgelassen hatte,

Meihe von Bengen

bernommen, die icon im Brogef Schneider ben Sprechmeifter Bogel belaftet hatten. - Der erfte Beuge gab an, er habe im Jahre 1895

10 DR. per eingeschriebenen Brief

geschidt, darauf habe er Bogel in seiner Wohnung aufgesucht und bei bieser Gelegenheit eine Stelle als Berkmeister erhalten. Später habe ber Zeuge wieder 10 M. an Bogel persönlich gegeben und eine für ihn passenbe Stelle bafilr erhalten. — Der

gweite Benge

gab an, er fei im Februar 1890 langere Beit arbeitslos gewesen. Da fei in Gesellentreisen allgemein gesagt worden, man befame fo leicht feine Arbeit, wenn man Bogel fein Gelb gebe. Da ber Zeuge fein Gelb hatte, fo habe er in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeitslofen einem Schantwirt 20 M. entwendet. Dabon habe

jeber ber Beiben bem Bogel 10 DR. gegeben. Wegen des Diebstahls ist der Zeuge gleich darauf bestraft worden. — Die Angaben dieses Zeugen müssen einen Jrrtum ent-halten, denn es wurde sestgessellt, daß Bogel am 1. Oktober 1890 iein Amt als Sprechmeister antrat, also nicht im Februar desselben Jahres schon Arbeit ausgegeben haben kann. — Ein

britter Beuge hat im Jahre 1895, als er bom Militar entlaffen war, gehort, man

einem Schanfwirt, bei bem Badergefellen verlehrten, gegeben, biefer habe das Geld in Gegenwart des Zeugen dem Sprechmeister Bogel in deffen Bohnung gegeben. Bald darauf hat der Zeuge von Bogel Arbeit befommen. - Gin

gab an, er habe im Jahre 1803

an Bogel 20 Mart gegeben, um balb Arbeit zu bekommen. Bogel habe ihm fogleich Arbeit geben wollen, der Zeuge habe das aber abgelehnt, weil es zu auffallend wäre, wenn er, der eben erst auf dem Arbeitsnachweis erschien, fogleich eine Stelle beläme. Er hat dann drei Bochen später durch Bogel Arbeit bekommen. — Der

fünfte Benge

hat im Jahre 1895 berfucht, Bogel Geld guguiwenden, Bogel bat es aber gurudgewiesen. Gin ober gwei Jahre fpater bat ber Benge biefen Berinch wiederholt und ba nahm Bogel bas Gelb an. Benge weiß bestimmt, bag er

gweimal je 9 Mart

an Bogel gegeben hat. Mugerbem bat er Bogel noch öfter Gelb gegeben, doch weiß er nicht mehr genau, wie oft und wie viel es war. Derfelbe Zeuge fagte auch, er habe mit Bogel ben Zirfus besucht und das Eintrittsgeld für ihn bezahlt. Alles natürlich, um Arbeit zu besommen, die er benn auch immer balb nach ben Buwendingen befommen hat. - Der

fechfte Benge

gab an, daß er im Jahre 1897

einmal 10 Mart, ein zweites Mal 15 Mart

gegeben und infolgebeffen bald Arbeit befommen habe, obwohl er nicht an ber Reihe war.

fiebente Benge

befundete, er habe im Jahre 1808 eine Stelle als Werfmeifter burch Bogel erhalten und ihm bafür

gegeben, bie Bogel fehr fonell in die Beftentafche ftedte, ohne ein Wort zu fagen. Der Zeuge hatte ben Eindeud, als ob Bogel mit 10 DR. noch nicht zufrieden war. — Der

achte Benge

gab an, er habe im Marg ober April 1900 in Bogels Bohnung einen Arbeitofchein erhalten unb

bafür 3 Mart

an Bogel gezahlt, ber bas Gelb ohne weiteres genommen habe. -Der neunte Benge

befimbete, er habe bor 4 oder 5 Jahren, als er bon Bogel in deffen

Bohnung einen Arbeitoidein erhielt, 2 Mart auf ben Tifch gelegt

An jeden einzelnen biefer Beugen richtete ber Borfitenbe die eindringliche Frage, ob ber Zeuge auch wirklich bie Bahrheit fage, ob nicht etwa ein Jertum vorliege ober ob er fich nicht gar die gange Geschichte aus ben Fingern gesogen habe. Der nicht gar die ganze Geichichte aus den Fingern getogen hade. Der Borfibende hielt jedem Jengen bor, er möge doch bedenken, welche schweren Folgen seine Andsagen haben tönnten, daß dadurch ein bieber unbeicholtener Mann ins Gestängnis, vielleicht sogar ins Judithand tommen tonne, und welche schwere Verwenvortung sin Benge auf fic laden würde, wenn seine Andsage fallch foure.

Trop dieser eindringlichen Bernachnungen und Vorhaltungen blieben die Zeugen jedoch sämtlich bei ihren Angaben und berfickerten wiederholt, daß sie

nur die Bahrheit fagen und nichts anderes fagen

Der Angellagte Bogel erflärte zu jeder einzelnen Zeugen-ausfage, daß fie unwahr fei und er bon alledem, was die Zeugen angaben, nichts wiffe.

Schon nach ben Befundungen ber erften Beugen fprach ber Bor-

sitzende die Ansicht aus, dat hier wohl von einem fahrläffigen Fallcheide leine Rede fein tonne. Entweber liege wiffent-licher Meineid oder überhaupt tein Meineid bor. Beibe Berteidiger fagten, bas fei auch ihre Unficht. Entweber .

Als mit ben Ausfagen ber borftebenb angegebenen neun Beugen die Bernehmung ber Belaftungszeugen beendet war, während noch fünfgehn bis achtgehn Entlaftungszeugen zur Stelle waren, fagte ber Borfigende, bas Gericht wolle fich jest barüber folliffig machen,

ob nicht gegen Bogel ber Berbacht bes wiffentlichen Deineibs begründet

und bie Straftammer beshalb unguftanbig fet. Der Staatsanwalt bemerkte hierzu: Das Gericht worbe mit ihm ben Eindruck befommen haben, daß die Ausfagen der Zeugen, soweit sie den springenden Bunkt betreffen, auf Bahrheit beruben. Gine Differenz bestehe nur in der Aussage des einen Zeugen, die aber vielleicht auf einem Irrtum in der Zeit be-Durch die Beugenausfagen fei dargetan, daß fich Bogel mit feinem Gibe im Brogeg Schneiber in Biberfpruch mit ben Satfachen gesett habe. Es handle fich nun um die Frage, ob miffentlicher Meineid ober fahrlaffiger Falfcheid borliege. Der Standpuntt ber Staatsantvalischaft jei ber: Etwa gehn Beugen haben ben Ungeflagten Bogel belaftet. Bogel ift feit 1890 Sprechmeister, er hat in biefer Beit etwa 120 000 Arbeitsftellen vermittelt. Der fogialbemo. fratische Baderverband hat eine Erhebung veranstaltet, um festzustellen, wie tweit Bestechungen bei den Sprechmeistern vorgesommen
sind. Dierbei seien nur wenig belastende Angaben gemacht worden. Im Prozeh Schneider haben sich noch weitere Zeugen gemeldet. Es ift anzunehmen, bag fich ber Baderberband alle Dithe gegeben bat, um Beugen gegen Bogel zu suderverdand alle Beuhe gegeden hat, um Beugen gegen Bogel zu suden. Das Ergebnis war, daß unter mehr als 100 000 Arbeitsvermittelungen nicht mal ein Dugend Fälle von Bestechungen angesührt werden konnten, die übrigens schon recht lange zurüdliegen. Der jüngste Fall ist aus dem Jahre 1904. Es ist hiernach nicht anzunehmen, daß Vogel wissen muite, daß er Geld von Arbeitsuchenden genommen hat. Da Bogel aber wuste, um was es sich im Prozes Schneider kandelte so datte er ner seiner Lenvenzussige seitisellen wühren ab handelte, fo hatte er bor feiner Beugenausfage feftstellen muffen, ob vandelte, jo halte er vor jeiner Zeugenauslage seinstellen ninsten, ob nicht doch solche Fälle vorgekommen sind. Da er died nicht at, auch nicht die Möglichkeit zugab, daß solche Fälle vorgekommen sein können, sondern alles abstritt, handelte er fahrlässig Weil die Zahl der bekindeten Bestechungsfälle nur gering ist, dieselben weit zurückliegen und man deshalb annehmen kann, sie seien dem Angellagten aus dem Gedächtnis entschwinden, so liegt nach Ansicht der Staatsanwalischaft nicht wissentlicher Weineld, sondern nur sahre lässinger Salisseld der

laffiger galicelb bot. Das Gericht ftellte fich auf einen anderen Standpunkt. Rach furger Beratung berkindete ber Borfigende folgenden Gerichts.

Der Angeflagte Bogel ift hinreichend verbachtig, in ber Berhand-Inng gegen Schneider einen wiffentlichen Meineib geleiftet gu haben. Die Straftammer ertlart fich beshalb für unguftanbig und verweift bie Sache an bas Schwurgericht.

> Gerichts-Zeitung. herr Landgerichterat, bas war eine Flegelei!

muffe Bogel Gelb geben, wenn man bald Arbeit befommen wolle. Bor bem Schöffengericht in Landshut (Rieberbanern) flagte ber Zutritt gehabt haben, wenn auch erflart worden fei, daß mir die Der Zeuge hat fich beshalb bon haufe Gelb ichiden laffen und Landgericht in Landshut (Rieberbanern) flagte ber Zutritt gehabt haben, wenn auch erflart worden fei, daß mir die Der Zeuge hat fich beshalb bon haufe Gelb ichiden laffen und Landgericht in Landshut (Rieberbanern) flagte ber Zutritt gehabt haben, wenn auch erflart worden fei, daß mir die Der Zeuge hat fich beshalb bon haufe Gelb ichiden laffen und Landgericht in Landshut (Rieberbanern) flagte ber Zutritt gehabt haben, wenn auch erflart worden fei, daß mir die

Dr. Schreiner wegen Beleidigung, weil ber Rechtsanwalt zu bem Landgerichterat infolge Richterwiberne bes Gruges gefagt hatte: "Berr Landgerichterat, das war eine Flegelei!" Das Geriat wies die Alage bes Landgerichterats ab und überburbete bem herrn Rat famtliche Roften. In ber Begründung bes Urteils beißt es, bag ber Landgerichterat ben anderen herrn burch Ignorierung bes Gruges guer ft beleibigt habe.

Bergelohn bei Bergung von Bubehor eines Arlegefdiffes.

Um 10. November 1908 hatten zwijden verschiedenen Rriegs-ichiffen ber beutichen Marine Schiefubungen ftatigefunden. Dabei war eine Bontonicheibe benutt worben. Das ift ein pontonartiger war eine Bontonidjeibe benutt worben. Schiffsbau, ber gum Aufnehmen vieler Chiegideiben bient. Infolge des an biefem Tage eintretenden Sturmes riffen die Schlepptroffen und die Pontonicheibe geriet ins Treiben. Gin Beriuch ber Ariegofchiffe, die Scheibe wieder gu befommen, gelang nicht. Am folgenden Tage wurde bon Aughafen and telegraphiert, bag die Scheibe gesichtet fei. Mis die Ariegeschiffe diese Stelle absuchten, erfuhren fie, daß ein Fifch dampfer die Scheibe gefunden und ins Schlepptau genommen batte. Das Kriegeschiff "Ulan" holte den Dampfer ein und nahm ihm die Scheibe ab, noch ehe fie ben feiten bes Schiffdampfers in den Hafen gebracht war. Wegen der Bergungekossen wurde der als Eigentümer des Fischdampfers in Betracht kommende Recder an die zuständige Militärbehörde verwiesen. S. verlangt 8000 M. Bergekohn. Die Berhandlungen hatten jedoch keinen Erfolg und wandte sich S. an das Strandamt. Dieses erlieh einen Belcheid dahin, daß es nicht zuständig sei. Ebenso wurde eine Klage des S. beim Landgericht Aurich wegen Ungeständigkeit, des Lehteren absorbielen. gericht Murich wegen Unguftandigfeit des legteren abgewiefen. einer weiteren Beidwerbe bei ber vorgefenten Berwaltungsbehorbe und Erhebung ber Rlage beim zuftandigen Landgericht Berben murbe bas Strandamt angetwiesen, eine Entscheidung zu treffen. Darauffin erließ bas Strandamt einen Befaluft, nach welchem ber Firma

S. 5100 Mart Bergelohn augesprochen wurden. Mit biefer Entscheidung gab fich ber Marinefistus aber nicht zufrieden und erhob feinerfeits Rlage beim Landgericht Berden. Diefes blieb jeboch bei ber Enticheidung bes Strandamts und wies den Kläger ab. Auf die Berufung des Klägers erfannte das Oberlandes gericht Celle ebenfalls im Sinne des Strandemts und wies die Berufung des Klägers zurud. Rach Ersledigung der prozesiualen Angriffe ertlärt das Oberlandes gericht, das auch die Strandungsordnung auf Kriegsichiffe und Zubehör Anwendung zu finden habe. Es fei nirgends zu ersehen, daß fie nur auf andere Seefchiffe beidrankt fei. Ebenso wenig towne dem Rlager darin beigetreten werden, daß die Pontonicheibe nicht befiplos geworden beigetreten werden, daß die Pontonicheibe nicht bestüllos geworden fei und deshalb auch eine Bergung nicht habe ftatifinden tonnen. Es milfie bielmehr als festgestellt angesehen werben, daß die Pontonicheibe außer Gicht gefommen war und fomit auch auger Befit bes

Die vom Mäger gegen das oberlandesgerichtliche Urteil eine gelegte Neblicon hatte feinen Erfolg und wurde vom 1. Biviletant des Reichsgerichts zurn die wiefen.

Behörben im Rampf gegen Rechte.

3m Rubrrebier ift ber Rampf einiger Boligeibehörben gegen bie Betätigung ftaatsbürgerlicher Rechte burch Arbeiter feit Jahren an ber Tagesorbnung. Gin Lieb babon weiß bie Bablitelle bes Berbandes ber Bergarbeiter Deutschlands in Coraplau gu fingen. Der Berband bat feinen Git in Bodum. Corifffifter ber Bablfielle in Chroplau bezw. Siedten ift ber Bergarbeiter Schonert. Diefer melbete eines Lages ber Bolizeiverwaltung in Schrapfau, die Mitglieder ber Bahlftelle beabsichtigten im Lotale des Gafiwirts Briedrich Maller eine öffentliche Quftbarteit, beftebend aus Rongert und Tang, gu beranftalten. Die Boliget berto eigerte bie erbetene Erlaubnis. Schonert und Muller teilten der Boligei mit, fie wfirden bas Bergnligen trop bes Berbotes abhalten, gwar nicht als öffentliches, wohl aber als geichloffenes. Miller erhielt barauf gur Antwort, bas wurde eine genehmigungspflichtige öffent. liche Tangluftbarfeit fein und bas Lotal wurde polizeilich geräumt werben, wenn bas Bergnugen ftattfanbe. murbe aber tropbem abgehalten. Muller und Schonert erhielten je einen poligeiliden Strafbefehl in Sobe bon 15 Mart. Aber bas Amtsgericht bob benfelben als unberechtigt auf.

Spater wollten bie Berbandomitglieder wieder ein abuliches Feft abhalten. Bieberum Ungeige, Berbot und Reniteng bes Berbanbes. Am 15. September b. 3. fand bas nicht öffentliche geft bei Miller ftatt. Die Boligei hatte fich bom Lanbrat fechs Ben . barmen ausgebeten, welche bas geft berhindern follten. wollten einige Mitglieder nach-MIS die Beamten tamen, geben, Miller aber riet ab und fagte, in feinem Lotale fei er felbft Boligei. Es waren etwa 400 Berfonen antvefend, namlich die Mitglieder ber Babiftelle nebft ben eingelabenen Familien. angehörigen. Gintritt erlangten nur Berfonen, welche Rarten hatten. Um Gingange bing ein Blatat: , Gefdloffene Gefellich aft". Die Gendarmen befahlen ber Mufit, aufzuhören. Schonert ließ barauf ein Signal blafen und fagte, er habe eine nichtöffentliche Berfammlung beranftaltet, es feien aber hier fechs Berfonen (bie Genbarmen) anweienb, welche nicht eingelaben feien-Miller erflarte bann, bier fei er felbft Boligei, und forberte bie Beamten auf, fein Lotal gu verlaffen, wenn fie nicht wünfchten, bon ihm wegen Sausfriedensbruchs angezeigt zu werden. Die Beamten faben ein, bag fie gegen bie Mehrbeit nicht wurden antommen tonnen und berließen bas Lotal Muller und Schonert murben nun wegen öffentlider Auf. forberung zum Ungehorfam gegen eine rechts-gültige Berordnung (§ 110) angellagt, Miller auherdem wegen unternommener Beamtennötigung nach § 1141 Die Straftammer in Gisleben hat am 16. Mary beibe 'An. gellagten freigefproden. Es fonnte nicht festgestellt werben, beigt es im Urteil, bag bie Angellagten öffentlich jum Ungehorfam gegen die Anordnungen ber Polizei aufgefordert haben. Bei der weiteren bem Angellagten Ruller gur Laft gelegten Sandlung war ebenfalls ber gefehliche Tatbeftand nicht feftzuftellen. Miller fonnte die Berfammlung für eine gefchloffene und fich für berechtigt halten, fein Lotal bor bem Gindringen unberechtigter Berfonen, und mochten es auch Boligeibeamte fein, ju fchüten. Bezüglich bes § 110 beißt es noch im Urteil, die Boligei fei guftandig gewesen, die Bersammlung gu berbieten, aber ob fie fachlich bagu berechtigt war, tonne babingeftellt bleiben. Es lag eine Unordnung ber Beforbe bor, bas Beft nicht abzuhalten. Deffentlich mare bie Aufforberung, ber Anordmung ber Boligei feine Folge gu leiften, nur getrefen, wenn fie bon uns beftimmt welchen Berjonen hatte wahrgenommen werben tonnen. Das tonnte aber nicht angenommen werben.

Begen bas Urteil hatte ber Staatsanwalt Rebifion eingelegt, foweit Schonert aus § 110 und Miller and § 114 freigesprochen worden ift. Der Reich 6 an walt erffarte die Rebision für begrindet. Der Begriff der Deffentlichfeit fei verfaunt. Der Berband fei fiber gang Dentichland verbreitet. Gebes Mitglied wurde

faffung fei nicht abzuweisen, buß die Straffammer bon ber irrigen ba es nicht gescheben ift, mußte die Burudverweisung ber Cache erfolgen ber Angeigen bon Sittlichleits bergeben betraut eingeladene Gafte Butritt haben, die Deffentlichfeit ausgeschloffen fei, wahrend bas Reichsgericht wieberholt ausgesprochen habe, daß fich unter Umftanben aus der Teilnehmergabl und ber Urt und Beife ber Musführung ber Beranftaltung erfennen laffe, bag es fich um eine öffentliche Berfammlung handele. Mit Recht fage bas Urteil, bag bie fibrigen Erforberniffe bes Tatbestandes des § 110 vorhanden find. Es habe fich bier um die allgemeine polizeiliche Anordnung gehandelt, wonach öffentliche Luftbarfeiten nur mit Genehmigung ber Behörbe abgehalten werben tonnen. Wenn Miller fich im Irrtum barüber befunden habe, bag bie Sandlung ber Genbarmen eine Amtshandlung war, fo tonne ibm Diefer Jertum nicht gugute tommen. Im fibrigen tomme es ffir bie Mintsbandlung nur barauf an, ob fie innerhalb ber örtlichen und gefehlichen Buftanbigfeit ber Beamten erlaffen fei.

Das Reichsgericht hob bas Urteil in bem angebeuteten Umfange auf und verwies bie Sache infotveit an die Straffammer gurud. Beguglich ber Beurteilung ber Sachlage war bas Reichsgericht anderer Meinung als ber Reichsantvalt. Es beift in ber Begrundung : Es braucht nicht erörtert gu werben, ob bie Straftommer bas Mertmal ber Deffentlichteit nach § 110 bertannt hat. Denn auch aus einem anderen Grunde wurde eine Berurteilung aus § 110 ansgeich loffen fein. Es ift die Frage, ob es fich gehandelt hat um die Aufforderung, Biderstand zu leisten gegen das Gefet als foldes im allgemeinen oder ob es fich nur gehandelt hat um eine Aufforderung gum Ungehorfam gegenfiber einer tontreten Anordnung. Dies lettere nimmt bas Reichsgericht an. Wenn bie tonfrete Anordnung auch getroffen war auf Grund einer regierungspolizeilichen Berordnung, maßgebend ift doch nur, was der Un getlagte wollte. Ihm lag es gar nicht im Sinne, gu fagen, die Bolizeiverordnung fei unfinnig ober ungerecht und es burfe ihr nicht Folge geleiftet werben, fonbern er hat nur im tonfreten Falle aufgeforbert, ber Unordnung ber Beamten nicht Folge gu weil er annahm, daß es fich überhaupt nicht um eine öffentliche Tangluftbarfeit handele. Infofern fann 110 nicht Unwendung finden. Es handelt fich hier nur um eine gang fpegielle Magregel, die mir gegennber Schönert erlaffen und für ihn bestimmt war. Es fehlt auch an ber Aufforderung zum Ungehorfam. Denn ba die Berfügung fich nur gegen Schonert richtete, fonnten fich auch die Teilnehmer ba-

handlung bes Beamten wirflich eine rechtmäßige war. Es tommt immer nur barauf an, ob fie noch ben Charafter einer Umtshandlung an fich batte. 3ft bies ber gall, bann ift ber bagegen geleistete Biberftand ftrafbar. Das Reichsgericht fieht ben Fall fo an, daß es bem Angellagten barauf antam, gegen die Amtshandlung ber Genbarmen, Die bas Tangen nicht bulben wollten, Wiberftand gu leiften, nicht etwa einen Sausfriebensbruch, ber gegen ibn perfonlich gerichtet getrefen toare, gurudgutveifen.

Danach batte fich bas Landgericht abermals mit ber Cache gu beichaftigen. Die Anficht bes Reichsgerichts, bei bem Schutze bon Amishandlungen komme es nicht darauf an, ob die Amishandlung eine rechtmäßige ift, ift gwar nicht neu, barum aber nicht minder irrig und ben Beftand ber Rechtsordnung unterminierend, beren Schut boch wohl die Strafgefete bienen follen. In fultivierten Ländern ware, wie in England, eine abnliche Auslegung undentbar. Gie bebt die in Deutschland fo geringe Berantwortlichfrit ber Beamten bireft auf und bebroht bie Rechtsgüter, ja Leib und Leben ber Bfirger auf bas eminentefte. Rame es nicht barauf an, ob eine ftrafrechtlich gefchute Amishandlung rechtmäßig ift, fo wurde geradegu eine Bramie auf Begehung rechtowidriger Amtshandlungen, alfo auf Begeben bon Berbrechen gefest. § 842 Str. G. D. bebroht einen "Beamten, ber in Musibung ober in Beranlaffung ber Muslibung feines Amtes einen Sansfriebents bruch begeht, mit Gefangnis bis gu einem Jahre ober mit Gelb. firafe bis zu 900 DR." Und berfelbe Gefengeber, ber die Beftimmung traf, follte gewollt haben, bag, wer feinen Sanofrieben einem Beamten gegenüber ichut, wegen Rötigung auf Grund bes § 114 Str.-G. B. bestraft werden tann ?! Das ift ummöglich. Wirde das Neichsgericht bei feiner Unfict beharren, wenn feche Genbarmen auf Befehl eines Borgesetten in fein Beratungszimmer einbrangen und bie Aufhebung ber Beratung verlangten ? Das Landgericht burfte tros ber mitgeteilten, fehlfamen Reichsgerichtsentscheidung abermals gur Freifprechung gelangen.

Gin Dagiftratobeamter wegen Sittlichfeitevergebens angeflagt.

Begen Sittlichfeitsvergebens, berüht gegen ein noch ichuldurch, daß fie der Aufforderung, bagubleiben, Folge leifteten, nicht pflichtiges Dad den, ftand am Dienstag der Magiftrats. bes Ilugehorfams foulbig maden. Run ift aber nicht gepruft Bureanaffiftent Rarl Renmann aus Berlin bor ber worden, ob nicht Schonert bie Boligeiverordnung vom zweiten Straffammer bes Landgerichts III. Reumann ift verheiratet 4. September 1897 übertreten hat. Es ift ja möglich, daß und ift jest 40 Jahre alt. Er foll fru ber Rriminalicung . eine furge Unterredung mit feiner Gattin gestattet. eine folde lebertretung verjährt ift. Das ware erft gu prufen, und mann gewesen und in biefem Amte gerabe mit ber Bearbeitung

Unficht ausgegangen ift, daß in jedem galle, wo nur Dit- Bas Muller betrifft, fo ift feine Freihredung aus § 110 ebenfalls worden fein. Er wurde beschuldigt, im Daufe Millernicht anzusechten, nur die aus § 114. Gine Gesethebung liegt | ftrage 159a auf bem Treppenflur bor feiner Bohnung ein Mabden insotweit bor, weil es nicht barauf antommt, daß die Umte- unglichtig berfibrt gu haben. Die Rleine hatte biefes Saus weil fle fur ein Wefchaft Botengange betreten muffen, weil fie für ein Geschäft Botengange gu machen batte. Als fie beimtehrend, ihren Angehörigen mitteilte, in welcher Beije Neumann fich an ihr vergangen habe, wurde fofort gegen Reumann Angeige erftattet, Die bagu führte, bag er in Unter . fucungehaft genommen murbe. Die Berhandlung bor ber Straffammer fand unter Musfalug ber Deffentlichteit ftatt, erft bei ber Berffindung bes Urteils wurde bie Deffentlichfeit wieberbergeftellt. Das Urteil fautete, in Uebereinstimmung mit bem Antrage bes Staatsanwalts, auf ein Jahr Gefangnis. hervor, bag Reumann, ber Begriinbung ber 9fus ging idmahliche Tat Angehörigen feine gegenüber ben bor Gericht ben Berfuch gemacht gegeben hatte, Dem gegenfiber bie Glaubmurbigfeit bes Rindes gu erichuttern. wurde bon bem Schulreftor wie von ber Grichafisinhaberin, Die beibe bernommen murben, bem Rinbe ein burdans gutes Much bie Musfage bes Leumundegengnis gegeben. Maddens felber murbe in ber Urteilsbegrundung als eine folde bezeichnet, bie "Sand und Fuß habe" und "burchaus glaub. wurdig " fei, mahrend man ber Darftellung bes Angeflogten die Darsiellung sosort ansehe. Der Angellagte, hatte dem Kinde, als es sich ihm zu entziehen suchte, 20 Pfemig gegeben, um es zu beschwichtigen. Bor Gericht wollte er biefes Befchent angefeben wiffen als Trintgelb filt eine Beforgung, Die er bem Rinbe aufgetragen habe. Das Rind hat aber feine berartige Beforgung übernommen. R. berficherte auch, er habe mit bem Rinbe Mitleid gehabt und es beidentt, weil er es für bedfirftig gehalten habe. Das Gericht hat ihm bas nicht geglaubt. Huch ber Ginwand ift gurildgewiesen worden, bag bei ihm unter bem Ginfluß einer früher überftanbenen Rrantheit fowie einer erblichen Belaftung bie freie Billensbeftimmung ausgeichloffen gewesen fei. MIS erichwerenber Umftanb wurde ihm angerechnet, bağ gerade er febr gut gewußt habe, wie verwerflich er handelte. Milbernd falle ins Gewicht, bag es nicht gum Meugersten gelommen und bag "ein fehr erheblicher ittlicher Schaben nicht entftanben" fei. Diefe Deinung bes Gerichts burfte bon Gliern und Ergiehern mit berwundertem Ropficutteln aufgenommen werben. Der Untrag des Berteibigers, Reumann bis auf weiteres aus ber Saft gu entlaffen, wurde wegen ber Sobe ber über ihn verhangten Strafe ab. gelehnt. Doch wurde bem Berurteilten, bebor er abgeführt wurde,

Für ben Inhalt der Inferate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Cheater.

Mittmod, 30. Geptember. Unjang 71/2 Uhr. Ronigl. Opernhaus. Galome.

Anigl. Chanipielhans. Golb-Dentiches. Ronig Lear.

Ram meripiels. Gozialaxillo, fraten. Unfang 8 Uhr. Neues Zchauspielhaus. Janft. L Teil,

Alufang 8 Mår.

Berliner. Die Journaliften. Renes. Babrbeit. Renes. Stomijche Oper. Tiefland. Mefibeng. Das Glud ber anbern. Meilbeng. Das Beiden. Bebbel. Der Liebfaber. Boeiten. Ein Walgertraum

(Maliner - Theater.)

e Charlottenburg. felstert. Friebrich . Wilhelmfrabt. Cou-

fvielhaus. Egmont. Thalia. Das Mitternachismadchen. Buftipielhaus. Die blane Maus. Renes Operetten. Die Dollar-

prinzessin. Trinnon. Die Liebe wacht. Lorning. Jaza. Bernhard Mote. Der Theaterteufel.

Antien. Theater. Upolio. Tetibh und Spengalt. Spe-gialitäten. Meteopol. Donnerweiter — tabel-

Gebrüber herrnfeld. Das tommi danon, Borher: Es lebe das

Sapon, Borgialitäten, Spezialitäten, Speziali

Wintergarten. Spezialitäten. Rafino. Famille Muguft Anoche. Spezialitäten. Folice Caprice. Die Brantican. Die lättige Bitme.

Earl Saberland. Spezialitäten. Guitab Behrend. Heime Sache ! Unigezeichnet! Spezialitäten. Reichshallen. Stettiner Sänger.

Rechysiated Seiner Sanger. Bratia. Sepezialitäten. Urania. Tanbentirohe 48/49. Radmittags 4 Uhr: Eine Alljahrt bis zum zweiten Kataraft. Kobends 8 Uhr: Der Montblanc. Ternwarte, Awalibentit. 67/62.

Neues Theater. Wahrheit.

Luftipiel in 4 Alten von Clybe Bitch. Anfang 8 Uhr. Morgen und folgende Tage : Wahrheit.

Kleines Theater.

Abends 8 Uhr: 2 mal 2 = 5. Donnerstag : 2 mal 2 = 5.

Freitag: 2 mat 2 = 5. Sonnabend : 2 mal 2 = 5. Friedrich-Wilhelmstädtisches

Schauspielhaus. Willimon, 30. Sepibr., Anf. 8 Uhr:

Großmama. Donnerstag : Großmama. Bonnabend 4 Uhr Rinbervorftellung: Sanfel umb Gretel

Theater des Westens.

Ein Walzertraum. Sonntag nachm. 34, Uhr, gu halben Breifen: Die luftige Witwe.

Berliner Theater. Abends 8 Uhr Abonnements-Borft.

Journaliften. in: Mercabet.

Hebbel-Theater. Roniggraber Str. 57/58. Unf. 8 Uhr. Deute und folgende Tage :

Ter Liebhaber. Lortzing-Theater

Belle-Miancestraße 7/8.
Sente 8 Uhr: 159/15
Bested Bastlytel Hedwig Lange.

Zaza.

uisen-Theater.

Mbends 8 Uhr:

Theater.

Donnerstag : Belga. Breitag Bremiere : Mennden von Sonnabend nachm. 4 Uhr Kinder-vorstellung: Rabezahl. Abends: Amna-Liefe.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Aus-wiesen. 215. : Alennchen v. Tharau. Montag : Alennchen von Tharau. getviefett.

Lustspielhaus. Die blaue Mans.

Metropol-Theater

Taglich 8 Uhr: Donnerwetter-tadellos!

Musik von Paul Lincke. Regie Direktor Schultz. Senntag, 4. Oktober, nachm. 8 Uhr:

Donnerwetter-tadellos POL Theater

Das bedeutenbe Attraftions. Brogramm. 87/4:

Trilby und Svengali? inft umb Migiterfun

"... Vera Violetta.

Paul Spadoni ber Stonig ber Straftjongleure.

Passage-Panoptikum. Ohne Extra-Entree.

Der Riese aller Riesen Pisjakoff Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf. Schiller-Theater.

O. (Ballner-Theater.) . abends 8 Ubr: Julius Cäsar. eripiel in 5 Aufgügen von William Chatespeare.

Schiller . Theater Charlottenburg. Miliwod, abends 8 Uhr: Ein Teufelskerl. Diftorijde Romobie in 3 Alten bon Bernard Cham. Julius Casar. Bonnerstag. Ein Teufelskerl.

erliner -Palast Lutherstraße 22/24 - Ständige Eisbahn. (Tāglich bis 1. Mai 1909) von morgens 10 Uhr bis nachts 12 Uhr geöffnet. — Tāglich von 10 Uhr ab: 1 Großes Kenzert (Maberellich & Uhr and 10 Uhr.

Friedrichshain

Heute Mittwoch: Gastspiel = Konzert Maximilian Fischer.

40 Künstler.

Entres 30 Pt.

Sente Mittwod, ben 30. Ceptember, abends britgije 71/2 Ubr: Grande Soires equestre. Elitoprogr.

Anfang 8 Uhr.

36 Orlginal - Marokkaner. 16 vollständig neue Spezialitäten und gum 5. Maie :

Butterfles ?

Gebrüder Hammafald nerrhielu-

Aniang Theater. Varverk. Seute jum leutenmal : Das kommt davon!

mit bem Borfpiel: Es lebe das Nachtleben! bon A. unb D. Herrnfeld. Morgen Donnerstag

Erst-Aufführung ber zweinftigen Derrnfelbiabe Die beiden Bindelbands.

Ferner: Internat, Künstler-Rebue, u. c.: Madamo D'Ormay mit ihrem Ballettensen - Seztett vom fgl. Landes-Theater in Brag. Long Nangen, Bortrags Meifterin. Saratoff, Ruffen Exio. Liberia, Stragenfänger-Dmartelt.

Zirkus Busch. ben 30. Ceptember, abends pragife 71/2 Uhr: Gala-Abend. Um 9 Uhr ca.

Mr. Houdini Gebr. Saxon!

Mile. Mariska Reesey!
Die Aerial Smiths.
Derr Karl Reinsch, Schulreiter.
Mathilde Renz, Schulreiterin.
Derrn Ernst Schumanns Rendreff.
llm 9% ca.:

Barbarossa!!

Gr. Original Ausftaltungs . Pant. bes girtus Buid in 6 Bilbern. In ber Countag. Nachmittags. Borfiellung bat jeder Erwachiene ein Rind unter 10 Jabren auf allen Sipplähen frei.



Gustay Behrens-Theater. Goltzstr. 9.

Feine Sache! Ausyezeichnet!

Rent La belle Rose, Brima-Bellerina, Rent Georg Thierry gen. Silvester-Schäffer II. 10 Spezialitäten 10.

Anfang 8 115r. Sonntags 51/2 Uhr.

Urania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstraße 48/49. Nachmittags 4 Uhr: Eine Nilfahrt bis zum zweiten

> Katarakt. Abends 8 Uhr: Der Montblane.

Residenz-Theater.

Direftion: Richard Alexander. Elbends 8 Uhr:

Das Glück der andern. George Cartier: Richard Alexander, Heranf: "Der felige Ottobe."
Oftave: Richard Alexander.
Sountag, 4. Ottober, nachmittags 3 lihr: Saben Sie nichts zu ver, zollen?

DERNHARD ROSE THEATED Ør. Franffurter Str. 139. Der Theaterteufel

Minfang 8 Ubr. — Wochenfagspreife. Morgen wegen Borbereifung gu fleifts hiftorifchem Schaufpiel: Das Rathchen bon Beilbronn

Freitag : Das Rathden v. Dellbronn.



Eröffnungs-Programm.

Publikum u. Presse

glänzend beurteilt.

Galast - Theater

Burgftr. 24, 2 Min. v. Vil. Börfe. Deute 8 Uhr. Galerie 30 Pf. Letzter Tag September=Spielplans

12 Attraktionen 12 Der Geefadett.

Singfpiel in 2 Affen. Familienfarien, gum balben Raffenpreis gillig, fiberall gratie!

Neues Operetten-Theater, Schiffbauerdamm 25, a. d. Luffenfte gibends 8 Ufer:

Die Dollarpringeffin.

Variete-Theater

Weinbergsweg 19/20, Rosenth. For.
Alnfang 8 Uhr.
Das nene große September: Programm. — 12 glangenbe

Rixdorfer Theater

Bergitrage 147. ben 30. Geptember 1908:

Der Hypodiander. uftipiel in 4 Alften von 63. b. Dofer. Anjang 8 Uhr.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:

Pariser Extravagana mit

Paulette van Roy und das kolossale

Eröffnungsprogramm 14 erstklassige Spezialitäten.

W. Noacks Theater Direftion: Rob. Oill. Orummenftr, 16. Die alte Geschichte.

Der Roman einer Choriftin. Ledend-bild in 6 Alten von dier. Unfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Somebend, den 3. Oftober, ein-mige Anffährung: Die Blinde von Bario. bon Parie.

Parodie - Theater

Dresbener Ctrage 97.

Cavalleria - Rustikana unb "Berlin steht Kopp". Unjang Sount. 8, modent. 81/2 Uhr.

Casino-Theater Lothringer Str. 37. Täglich 8 Uhr

Familie August Knoche. Berliner Gelangsposse in 3 Alten. August Knoche: Dir. Sand Berg. Barber d. glänzende Grössnungsproge. Sountag & list: Rosengasse &2.

Folies-Caprice

Durchschlagender Erfolg !

Die lästige Witwe. Die Brautschau. - Bunter Teil. Vorverhauf von 11-2 Uhr a. d. Theaterkasse, Ant 8 Uhr.

Die größte Sensation und größte Anziehungskraft Bagenbeck-Schau. von Berlin bildet noch immer die per Wiederauftreten des Direktors Willi Hagenbeck, welcher von einem Eisbär Herrn

? Java ? und die übrigen Schlager des Programms. Tägt abends 3 Uhr: Gr. Vorstellung. Jeden Sonning, Mittwoch u. Sonnabend: 2 gr. Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr. Jeden Sonning von 11 Uhr vorm. bis 124, Uhr: Besichtigung u. Fütterung d. Raubtiere. Jeden Wochening ab 10 Uhr vorm. bis 124, Uhr mittags: Hockinteressante Raubtier - Dressur - Proben. Besichtigung und Fütterung der Raubtiere gegen ein Entree von 50 Pt. für Erwachsene und 25 Pt. für Kinder.



Täglich neue Kochobjekte.

Eintrittspreis 1 Mark.



Die Kölnische Unfall-Versieherungs-Aktien-Gesellschaft (Garantiemittel Ende 1907 einschließlich des Geundfapitals von 5 000 000 Wt. über 17 430 000 Wt. Gezahlte Entschäbigungen bis Ende 1907 einschließlich Schadenuntvien und abzüglich der Anteile der Rückversicherer über 26 630 000 Mt.) gewährt zu

gegen eine einmalige äußerst billige Prämie

år febermann, ohne Rudficht auf Allier, Geichlecht und Gelundheit, galtig für die gange Weit und für alle Arten von Bahnen, auch für Etragenbahnen, bezw, für alle Flüffe und Binnengewäffer Europas und für alle bem öffentlichen Berionenberfehr bienenben Dampfichiffe Die Pramie beträgt für eine Berficherung :

ani ben Tobediali ban	einer lebenstäng- lichen jährt. Nente im Falle gänzlich. Invallikikt von	auf Tages, entschädigung von	bei einmaliger Zahlung	bei Sablung in 4 Biertel- jahröraten je
3 000 SR. 6 000 ± 12 000 ± 30 000 ± 50 000 ± 100 000 ± 200 000 ±	300 PR, 600 - 1 200 - 2 000 - 5 000 - 10 000 - 20 000 -	1,— 29. 2,— . 4,— . 6 ² / ₃ . 16 ⁵ / ₃ . 66 ³ / ₃ .	15,— 97. 30,— • 60,— • 100,— • 250,— • 1000,— •	3,90 SR. 7,60 · 15,60 · 26,— · 65,— · 130,— ·

Bum Abidlug von Berficherungen empfehlen fich die leicht zu erfragenden Bertieter der Gefellichaft und die Direttion in Koln.

pros Bertreter für die Bermittelung obiger Berficherungbart werden gegen hobe Brobifion gesucht.

Weldungen find an die Direttion in Koln zu richten.

379

nich

Besuch in den Vormittagsstunden

erbeten, da nachmittags der An-

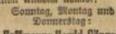
drang zu stark ist.

sollen

zurück

bleiben

Sanssouci, Kottbuser Direttion Wilhelm Reimer.



Hoffmanns Hordd. Sänger und Tanz. Auserwähltes Brogramm Beg. Somit. 5, modent. 8 U. Beben Dienstag :

Gastsp. d. Bert. Schauspiel-Ensambles.

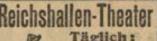
Theater . Albend.

Gustav Lindenhayn, Gastwirtschaft, Telephon: Amt

Grünau, Friedrich - Str. 2. Grünau, 5 Minuten vom Bohnhof. Großer Garten. Vereinszimmer. Fremdenlogis. 28612* Verzügliche Speisen und Getränke in größter Auswahl zu soliden Preisen.



Burlin s. 14, 72 Wallstraffe 72 n. W. 15, Joachimsthalor Straße 25/26. Mite Steppbeden merben aufgenebellet.



Täglich: Stettiner Sänger

Moysel, Britten, Seidel, Horst, Schröter, Ebers-berger, Bühilgen, Otto Schrader v. R. Schrader, Mat. modentage S Uhr, Conntage 7 Uhr.

Reichohallen-Garten und Reftaurant : Militar-Rongert.

Rastaurant Waldkater Charlottenburg, am Bahnh. Jungforn-heide.

3nh .: Dermann Bod. Jeden Donnerstag und Sommabend Unterhaltungsmusit. Gemüt-liches Beisammenfein. Sonntags: Gr. Ball. — Nasjeelüche.

Ziehung nächste Woche! Lank-Berliner

otterie.

1 Hauptgewinn L W. v. Mark

and 484 Gew. 1. W. v. mas.

Kleinster Gewinn i. W. v. 5 Mk. Lose à 50 Pf., il Lose nur 5 Mk-(Porto u. Gewinnliste 2) Pf. extra) aind in allen Lotteriegeschäften u. den durch Flakate kenntlichen Ver-kunfsstellen zu haben sowie beim General-Debit

Paul Steinberg & Co. G. m. b. H., Bankgeschäft Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 11-12.



Polsterwaren Kompl. Wohnungs- u. Küchen-Einrichtungen Herren- und Damen-

Garderobe Leib- und Bettwäsche Betten, Steppdecken Teppiche, Gardinen Portieren, Bilder, Uhren Gas- u. Petroleumkronen eventuell aften Kunden

ohne Anzahlung

kleinster Abzahlung Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

Alte Schönhauser Straße 8

Am Tor.

Partei : Speditionen:

Zentrum I: Ach Linte, Mauerir. 89. Zentrum II: Albert & a b n i j ch., Angujiftr. 50, Eingang Joachimfirahe. 2. Wahlkreis, West en: Gustav & ch m i d t., Airchbachstr. 14, Hoch-

Darferre.
Süben und Sübwesten: Hermann Berner Gueisenaustr. 72, gaben.

3. Wahlkreis: St. Frib., Kringenitr. 31, Hof rechts bart.

4. Wahlkreis: Often: Robert Wengels, Rübersborjerstr. 3, am Küstrinerplat. — Wilhelm Wann, Petersburgerplat 4 (Laben).

4. Wahlkreis, Sübosten: Paul Böhm, Lausgerplat 14/15

5. Wahlkreis: Lee gudt, Immanuelfreit. 12 (Sof). 6. Wahlkreis (Moabit und Hansaviertei): Rail Anders.

Salgivebelerjir. 8, im Laden.

Wedding: Kail Beihe, Razarelhfirdhraht 49.

Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Hermain Kai hie, Edgelle. 36, Eligang Unhameritahe.

Gesundbrunnen: H. Trapp. Stetimerit. 10.

Schönhauser Vorstadt: Ani Mars, Lydenerfir. 123.

Alt-Glienieke: Wilhelm Dürre, Indoberfir. 83 II.

Charlottenburg: Gulad Scharuberg, Sejenhelmerfirahe 1, Che Gliethelmer Leden.

Wilmersdorf-Halensee: Zölle, Sigmaringenstr. 5.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Otto Seitel, Kronpringenstraße 4, I.
Rummelsburg, Boxhagen: A. Sofentranz, Mi-Boxhagen 56.
Grünan: Franz Klein, Sahnhoskr. 6 III.
Bohnsdorf und Falkenberg: G. Pjeiser, Bohnsborf, Genesienschlisbans.

Hohnsdorf und Falkenberg: G. Bjeijer, Bohnsdorf, Genoffenicheitschund.
Rixdorf: M. deinrich, Redarfinahe 2, im Kaden.
Sehmurgendorf: Gustav Kaminsth, Gunostraße 2.
Sehöneberg: Bilbelm Bänmler, Ratin Lutherst. 51, im Laden.
Tempelhof: R. Müller, Beisinerstr. 41/42.
Ober-Sehöneweide: Junius Grunom, Edisonkr. 10, L.
Nieder-Sehöneweide: Bonalowside, dassenkr. 41/42.
Johannisthal: Bielide, Kaiser-Wiskelm-Blat 4.
Adierahof: Erich Stener, dassenbergkr. 5, H.
Königs-Wusterhausen: Briedrich Baumann, Amisgarien 3.
Köpenick: Griedrich Baid, Rieherstr. 6, Laden.
Friedrichshugen: Reinhold Schmidt, Silhelmktr. 53.
Friedrichshugen: Reinhold Schmidt, Streptow: Holdenweg: D. dornig, Marienthalerktr. 13, L.
Treptow: Kod. Grumenz, Riehbelgkunde 412. Laden.
Neu-Weissense: Kurt Fubr mann, Gedanstr. 105, parierre.
Reinickendorf Ost, Wilhelmsruh und Schönholz:
B. Burjd, Grüneweg 46 L.
Tegel, Borslgwalde, Wittenau, Waidmannslust,
Hermsdorf und Reinischendorf-West: Band Rienaß,
Borslgwalde, Kaushinsch 10.
Pankow-Niederschönhausen: Müßlensch. 73.

Sorfigmalde, Adulchiruhe 10.
Pankow-Niederschönhausen: Mühlenfte, 73.
Bernau-Röntgental: Heinrich Broje, Hobesteinste, 74. bart.
Eichwalde, Zenthen, Mierschorf und Hankels Abluge:
Erich Zimmermann, Eichwalde, Kaiser-Zeiedrich-Strehe 8.
Teltow: Wilhelm Reyler, Hobesteinweg 7.
Nowawes: Wilhelm Zapbe, Kriesterste. 48.
Spandan: Köppen, Jagowste. 9.
Mahlsdorf und Kanlsdorf: Hugo Scheibe, Mahlsdorf, Walderscht. 14.

Samilide Barteillterafur fowie alle millenicafilligen Berte werben geliefert.

Annahme von Inferaten für den "Porwärts".

Bitte ausschneiden.



zücken der Hausfrauen hervorruft. Well seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

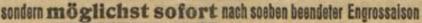
Wäsche

schäfflich sel, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig destehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls i Alleinige Fabrikanton:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Fabrik-Niederlage für Berlin und Vororte: Joh. Schmalor, Berlin N., Tieckstraße 11.



Westmann's Ronfektionshaus

Hauptgeschäft: Berlin W., Mohrenstr. 37a { kein Eckhaus, 2. Hausv. und Berlin HO., Gr. Frankfurierstr. 115 {kein Eckhaus, 2. Haus aufsuchen, um sich meine eleganten, neuesten

Herbst- und Winter-Originalmodelle

Reisemuster! Original modelle!

= = in jeder nur irgend denkbaren Größe = =

billiger wie in Jedem Laden oder Detailgeschäft!!!

Plüsch-, Astrachan-, Pelz-Konfektion in der Preislage von M. 15.-, 20.-, 30.-, M. 50.- bis M. 650.-. Mäntel, Paletots, Jacketts, Kapes, Abend- u. Theatermäntel, Frauenmäntel

anfangend von M. 10.—, 12.—, 14.—, 18.— bis M. 250.—.

Kostüme □ Kleider □ Röcke □ Blusen

zu M. 5.—, 8.—, 10.—, 18.—, 15.— bis M. 180.—.

Uebergangsmäntel schon zu M. 8.— p. Stück zum Aussuchen.

Man achte im genau auf meine Eleg.Trauer-Magazin Auswahl & Preise kenkurrenzies.

eigenen Interesse Firmaund Hausnummer.

beralichten Glückmünsche!
Die Genessen d. Südens.

Sozialdemokratisch. Wahlverein Rixdorf.

\$66666660 1000000000000 Unferem Genoffen 19515 Fritz Schwemke

Todes-Anzeige. Den Bartelgenoffen gur Rach-

Gustav Zoch

perflorben ift.

Ghre feinem Mnbenten ! Die Beerdigung findet heute Milfwod, den 30. d., nachm. 4 Uhr, von der Leichenballe des Thomas-Rirchhofes, Dermonnstraße, aus

11m rege Befeiligung erfucht Der Borftanb.

Um Montag früh veritarb nach ingem, ichwerem Leiden mein miggeliebter Mann, ber Schrift.

Alexander Kulikowski

im Alter von 95 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt, um flille Zeilnahme bittend, an

Olga Kulikowski geh. Lucke. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Offober, nachmiltugs 3 lift, bon der Leichenballe des Hedwigs-Kirch-hofes, Reinickendorf-West, Berliner Straffe, aus statt.

Todes-Anzeige.

Ellen Freunden und Befannten die tranrige Rachricht von dem Eldleben unseres fieden Sohnes, Brubers, Edwagers und Onfels,

Nikolaus Schmidt

Gifenbreher. Berlin, Gartenftr. 60.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Domnerstagnachmittig 3 lift bon der Leichenhalle des gentral-Briedboles in Friedrichsfelde ans

Dantsagung. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Iod und der Be-erdigung unserer beiden Sohne

Otto und Georg

iprechen wir hiermit unferen herz-lichen Dant aus. Moge jeder vor folch schwerem Schidfalsichlag be-wahrt bleiben.

August Pattloch und Fran.

Für die hergliche Teilnahme be der Beerdigung meiner fleden Frant und guten Ratter 44982 Marie Grimm,

geb. Becker fagen wir allen Befelligien unfered herzuchten Dant. Hermann Grimm.

Dr. Simmel Spezial-Arzt

für Haut- und Harnleiden. Prinzensir. 41, dicht am -2.5-7. Sonntage 10-12.9-

t Westmanns t

Trauermagazin hauptgeichalt Barlin W., Mohren-straso 37a, fein Edhaus, und strade 37a, fein Edhaus, und Berlin NO., Gr. Frankfurter Str. 118, fein Edhaus, erreicht seine Leitungöfähigfeit und seine billigen Breife burch Slaumersparnisu, geringe pefen Geschmadbolle Muswahl in

fertiger Traner . Garderobe Damen und Madden.



Damentuche, schwarz und farbig. Cestumes-Steffe (neueste Muster, zu jeder Ssison), Astrachas, Krimmer, Veliplüsch, Seidesplüsch, Velourz du Nord, Sammet, Seide, Velvet etc. 4147L*

onfektion

Paletots, Jacketts, Costumes und Costumesräcks in großer Auswahl C. Pelz, Kottbuser 5.

Melteftes Teilzahl. Wefchaft Brennabor-Räder!

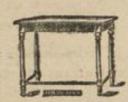


Th. Fork, Kretzschmar & Co. Vereinigte Tischlerund Tapezierermeister Berlin, An der Jannowitzbrücke 3/4, Eingang direkt am Stadtbahnhof Jannowitzbrücke. Spezialität: Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen.

Lieferung und Aufstellung für Berlin und Vororte kostenlos.



Modernes Wohnzimmer mit reicher Bildhauerecht Nussbaum.







Langjährige Garantie. Weitgehendstes Entgegenkommen.





Wir bitten, unser grosses Musterbuch

zu verlangen. Dasselbe versenden wir frei und umsonst. Gleichzeitig bitten wir um Be-

sichtigung unserer Möbel. Kaufzwang ausgeschlossen!

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Portleren, Biolettatuch, 2 Shawls, Lambreguin in allen Karben 3.25, 385, 4.75, 5.50, 6.75. Große Frank-nterstraße 125.

harterstraße 125. Plifch und Tuchtichbeden mit Trinen Sichebern. Rejenauswahl 1.65, 1.95, 2.50, 3.50, 4.85, 6.50, 7,25. Züllbettbeden in weig und cröme 1.95, 2.25, 2.75, 3.25, 4.50. 1224A* Englifche Tüllgardinen, Weter 35, 40, 45, 50, 60, 75 Blennige. 1225A*

Mbgebaite Garbinen und Stores ibgehapte Garolinen 5, 2.25, 2.85, 3.65, 4.35, 5.25, Beihenbergs Teppichhaus, Große 12268. antjurterstraße 125.

Teppiche , Riefenauswahl, mit Neinen Escheichtern 3.15, 3.85, 4.65, 5.85, 6.00, 7.50. Sertraugebot! Salon-und Wohn-immer - Teppide, Jabrifmuster, jest mit 20 Brojent Rabatt. 19288*

Läuferrefte in allen Breiten und Breislagen jent bedeutend unter Breis. Möbelitoffe, Reite in Wolle und Allifd in allen Farben. E. Weihenbergs Teppichkaus, Grobe Frankfurter-frage 125.

Berbrechen und Profitation als feziale Krantheitsericheimungen von Baul hirld. Breis 2.— Rarf, geb. 2,50 Bart. Expedition Borwarts, kindenstraße 69.

5.00 prachivolle Betten, 9,00 Bauernbetten, nur Plandleihe An-dreaffrage achtunddreigig. 12068*

Bandbett, zwei Dedbetten, zwei Kiffen, zweischläftig 18,00, große Lafen 1,00. Ausfieuer, Damast-bezüge, Rüfchbeden, Gardinen, Por-tieren, Steppbeden, Plandleibe An-dreakliraße achtundbreißig. 1207S*

Banernocebett, Unterbett, amet Stiffen 27,00, grote Freifdwinger, Regulatoren 9,00. Bjanbleihe Unbrens-ftrebe adjtumbbreihig. Jahrgeib wird

Monatögarderobenhans Andreasitraje 54. Elegante Monatsanzüge, Binterpaletots, einzelne
Beinlieiber, wenig gefragen, sin jede
Figur passend, sowie elegante neue
Herrens und Anabengarberobe zu
jehr billigen Breisen. Bitte beachten:
mur Andreasitraje 54, zweites Dans
von der Martihalle. 1212K*

Tederbetten, Stand 11,00, große
16,00. Bälche, Steppdeden, Lischdefen, spotibillig, Plandleibbaus,
Stüftrinerplat 7. 1214K* Monatogarberobenhans

Stüftrinerplat 7.

Garbinen , Bortieren , Teppiche, Panbuhren , Tafdenubren, Commudianben , verlaufene Bfanber verlauft fachen, verfallene Bjanver guffriner-ipotibillig Pfanbleibbaus Ruftriner-1215@*

Teppiche! (jehierbajte) in allen Groben für bie hallte beb Bertes im Teppichlager Brunn, Dadeicher Martt 4, Bahnhol Borie. 204/11*

Gastronen, Betrofeumfronen ohne Angahlung, Bode 1,00, Louis Böttder (felbft): Borhagenerstraße 32 (Bahn-veröindung Barichauerstraße), Schönhaufer Alice 80, Botsbamerftrage 81, Rigdorf, Kaifer Friedrichstrage 247.

Steppbeiten ipottbillig, Sabrit Groge Frantiurterftr, 50/51. 299351 Welegenheitotaufe: Baletots, Unjuge, Sofen, Roffer, Revolver Teldings, Uhren, Golbfachen, Reffel' fpotibillig, Lude, Dranienftrage 131

Reifeglafer, Opernglafer, Reif. genge, Regulatoren, Freischwinger, Darmonitas, Geigen, Jithern ipott-billig. Lude, Oraniemitraße 131.

Sumbolbtleibhaus mir Brumen-Bectenverlauf, Eussteuerwälche, Gar-binenanswahl, Stehpbeden, Plaichtlich-beden, Teppichauswahl, hochmoberus Tacetennzüge, Gerbrodunzüge, Derbit-paletots, aulbene Damenuhren Derren-uhren, Banduhren, Riefenauswahl. Spottpreife. Sonntags geöffnet.

Markische Banderjahrten Ein-bis dreitagige Andlüge in die Mark. Mit 10 Starten. 1,50 Mark. Expedition,

Bettenverfauf Bfan bleibe Bringen-Bettenpertan igin biebe strigen, ftraße 86, ganger Stand 27,00, Bauern-betten ganger Stand 27,00, 161/19 Betten, hochein, zweischläftig, Stand 18,00, Daurenbetten 30,00 berkauft Rennann, Hornitraße 2.

Bfendleihhans, Bringenstraße 88. Stuurenbbillige Jadetlangüge 1 Gehrodangüge! Spottbilligiter Bettenbersaus! Brantbetten! Grohartige Stussteuertwäsche! Sumberbore Garbinen! Steppbaden! Plüschtlichbeden! Teppischausinab!! Golbene Damen. nhren! herrenubren! Freifdminger! Commiffacen. Dis neun geöffnet.

Rahmajchinen. Jahle hohe Ber-gätung. Alle Frider - Aohmann-Spfteme gegen fleinste Abzahlung. Fruda, Kojenthalerstraße 19. Bost-tarte genügt.

Sozialreform ober Revolution, von Roja Lugemburg. Zweite durch-gefebene und ergänzte Auflage. Preis 50 Bl. Expedition Borwarts, Linden-ftraße 69.

Pfandleihhand!! Rigdorf, Bergftrage 58. Pfanderantition beendet,
daßer spottbelligster Bettenberkans!
Lindstenenwäcke! Dochsche Binterpaleiets! Gehrodanzinge! Jadellanzinge! Gelegendeitschafte in Goldfachen! Ukren! Gardinenauswah!
Portieren! Siehpbeden! Tichschen!
Bunderwolle Leppticke! Kahmalchine!
Mobeliste! Goottpreise! 108381

Bronzegasfrone, Dangelicht, dreit stammig, mit tompletten Grähin- drennern, Glas, Glähfträmpfen 20 Marf. Zugampel, Grähinlicht, 12 Marf tomplett. Alte Jafobstraße 125. Strage 125.

Monarsanzüge und Binterpaletots, Soppen von 5 Mark jowie Polen von 1,50, Gehrodanzüge von 12,00, Frads von 2,50, jowie für forpulente Figuren. Reue Garberode zu flaumend billigen Preifen, aus Pauleihem verfallene Sachen fauft man am billigten bei Rah, Mulacktraße 14.

Zchulmappen , Reifes, Hands, Einheltaschen, gut, billig, Glat u. Langner, Rigbors, Bergstraße 57. Borwärts - Lesern & Brogent Rabatt.

Gossacherhaus III Geichlossen Gastigen Gastocherhaus III Geichlossen gweisochgassocher i 5,00. Gastiget apparat i Gaspiäteisen i 3,00. Gastiget gottolika i 6,00. Gastigenkernicht spottbillig! Wohlauer, Wallerscheiterstraße 32. 11278*

Theaterstraße 32. 11278*

Gardinen , Stores , Rouleans. Reibestände , Ausverlauf. Fenster 1,75, 250 bis 6,00, Wert bapbeller. Boljs Teppisihaus, Dresbeneritraße 8 (Kottbufertor).

Milee 110. Spotibilliger Berlauf ver-fallener Pflander, herrengarberobe, Garbinen, Ansflenerwäßthe, Schmud-fachen, Betten, Teppiche, Uhren.

Tischbeden (reich gestidt), in Biftorialuch 1,85—3 Mart, in Belves. plus 4,85—5,65. Salson Extrapretite haus Emil Lefebre, Drantenftraße 158,

Drehrollen (Teilgablung). Uner Drehrollen-Fabrif, Wahm ftrage neunundgrangig. 11

meine belannt billigen Preise fünf Brogent Extranabatt, Tenelle Thomas, Dranienitrage 160, Dranien-

plat.

Steppbeden, seibenglänzend, volle Größe 5 Mart, Thomas, Oranienstraße 160, Oranienplat.

Gardinen, Stores, Reifenmster, sür halben Wert. Thomas, Oranienstraße 160, Oranienplat.

1253K-

Warenverfanf! Im Pfandleih-hans, hermannplat 6. Bequemfte Jahrverbindung Großberlins! Zeder-manns Einfanjsvorlei! Staunendbilligste Zadeitanzüge! Gehrod.
anzüge! Riefenauswahl Binter.
paletots! Sommerpaletois! Herren.
bolen! Enormbilliger Pettemberfauf!
Garbinenverlauf! Teppligberfauf!
Badicerfauf! Vrautgeschente! Colduc.
Talchenjoia 35,00. Bunte Rüchen.
Beschtigungen sin.
Bendingenspeniger keitenberfauf!
Bedicerfauf! Bendingen.
Teppligberfauf!
Bedicerfauf! Vrautgeschente! Colduc.
Toffert müssen. Keitenbanden.
Toffert müssen.
Toffert seine beieht.
Toffert Ausgeben abgusteil.
Toffert müssen.
Toffert seine beieht.
Toffert Ausgeben.
Toffert seine beieht.
Toffert Ausgeben abgusteil.
Toffert Messen.
Toffert seine beieht.
Toffert Ausgeben abgusteil.
Toffert Staffert.
Toffer billigite Zadetianzüge! Gehrod-anzüge! Kielenauswahl Winter-paletots! Sommerpaletots! Herren-bolen! Enormbilliger Bettenverlauf!

Inftallateure und Danbler taufen Bronzegastronen, Jugampein, Gas-beienchtungs-Gegentande, Sangegas-brenner allerbiligit Grosbandlung Mie Jatobirahe 125. Geschäfteleuten Engroscobatt. 100450*

Eingermaschine, tadellos gut-nabend, billig. Göfe, Krautitraße di. Milch. Liter 0,18. Weddingballe, Ecknand 201.

Laube verfauft Baul Road, Sprengelftrage 20, L +68

Teppiche (Farbenfehler), Stepp-beden, Garbinen, Tichbeden, Tull-betibeden, Vebergarbinen (pottbillig fabrifniederlage Manerhoff, Große Franflurteritrage Manerhoff, Große Franflurteritrage 9, parterre, 19255*

Palerots, Wonathangüge, wenig geringene, von 5 Mart an, große Kastwahl für jede Figur, auch neue elegante Garderobe aus erster Be-gugguelle, 20 Brozent billiger wie im Laden, direst vom Schnelder-meister Paul Fürstenzelt, nur Rosen-isalerstraße 10. 183/16*

Geschäftsverkäufe.

Ronfiturengefchaft bertanlid, ittlioderitrage 7. +143|

Gin gulgehendes Gemülegeschält wegen elterlicher Geschältsübernahme billig zu verlaufen. Zu erfragen Reinidenborserstraße 47, Lehmann, Restaurant. 168

Golbarube, Reftauration, poffend für Barteigenoffen, unter gunftigen Bedingungen vertäuflich, Rapenider-

Getlotal, grobes Bereinsgirmner, billig zu verfaufen. Raberes Sibiein-ftrage 44.

Möbel.

Auf Zeilzahlung. Möbeleinrichtung, Sinde und Kiiche, Angahlung 15 Mart an. Einzelne Möbelfinde 3 Mart an. Berlieben geweiene Möbel (potibilig., Berolina", Kaftanievallee 49. 11048*

Mobel, nen und gebraucht, billig öfer, Abmiralitrage 25. 12438 Höfer, Abmiralitrage 25. Herbindenspinden, Spiegelveriffe, Berbindungstifch, Armurean 32,00. Lazarus, Frantjurterallee 129.

Razarud, Frantsurterallee 129.

Rillige Röbelaus Bersteigerungen Austosiumgen, Schräufe, Bertifos, Taichenjolas 45.—, Büsette, Schreibtische 35.—, Bügerschräufe 58.—, Verengtische 68.—, Leberstüble 12.—, Trumeaus 30.—, Settstellen, Alche, Garnituren, bunte Küchen, Siche, Garnituren, bunte Küchen 55.—, enverm große Austoahl tompletter Birtichalten jeder Stilart, billiger als überall. Ulles Geiegenheitstäufe. Lenneris Röbelspeicher, Lothringeritroße 55.

Reserviteren 2018.

Metallbetten, Kinderbettstelle, oottbillige Kaufgelegenheit, Rappold, litterstraße 90 III. 1077R* Spottbillige Kaufgeler Ritterstraße 90 III.

Stillerstraße 90 III. 1077R*

Billige Röbel Gelegenheitsläuse für komplekte Bodumgs-kinrügtungen nowie Ergänzungsmöbel seder Stilart ans Ausstellungen und Berkeigerungen im Röbesspelcher Frih Doh, Belnbergöteg 17 (nahe Kolenhaier Tor). Schränke, Verillos, Säulentrumeaus, Schreibtische 35, Beistellungen, Untleibespränke, Bilischolas, bunte Rüchende, Bullets, Schiehtslen, Ausstellungen Schweizeren, Schreibtige 3, Bilischolas, bunte Rüchen St, moderne Gelsezimmer 250, Leppicke 9, Bilischportieren, Stores 2,50, Gaskronen, Unes bissig und gut Lagerung, lieferung kollensos. 11892

Rabagoni - Trumeau, englische

Mahagoni - Trumeau, englifche Botten, Riefchelbetten, Sofa, bunte Ruche. Lazarus, Franfurterallee 120.* Plüfchfofa 38,00, Schlafiofa 20,00, Baichtollette 20,00. Baltfabenftraße 23, Laberierer.

Raftanien-Muer 100. Mobelfeller. Selten gunftige Belegenheitstäufe. Seiten günftige Gelegenheitstüuse. Kufdaum Kleiderichrant 30,00.
Muchelbeitstelle mit gutem zederboden 45,00. Trumeausdigegel 40,00.
Talchensofa 35,00. Bunte Rüchen
54,00. Kompletie Einrichtungen ster brautleute spotibilig. Desichtigung
lohnend. Kein Kaufgwang. 1955K?

Zofort müssen zwei Kleiderichränke, Bertifo, Soso, Andzichtich,
Chible, Trumeau, Bettsellen, ihr,
Bilder, Gabkrone, Küchensachen spotibillig verkunft werden. Baldemar-

Möbel staunend billig. In meiner seit 1880 bestehenden Möbelsadrit, Gneisenaustraße 15., am hallesden Tore, dietet sich augendlicksie Gegenheit, infolge Kaummangels, Möbel zu noch nie dageweienen distigen Breisen zu tausen, und sollten Brautleute, Benstonate usw. nicht der Frausteute, Benstonate usw. nicht der fäumen, ihre Röbel schon seit zu fausen, da auch unter anderem 20 zuruhögeseite und wentge gedrauchte Einrichtungen am Lager stehen. Beschiftigung ohne Kauszwang. Zeilzahlung gestattet. Beamten ohne Ungahlung. Ich liefere schon Wertschlichen zu 140.—, 190.—, 250.—, 300.—, 400.— Kart, eiegantere die 10 000 Wart. Rusdaumbüsette 90.—, Baschioliette mit Varmor 23.—, Ruschelbertiste, Muschelschränte 25.—, Baschioliette mit Rarmor 23.—, Anichelbertiste, Muschelschrünte 27.— Bajditoilette mit Marmor 23,-Rujdelbertito, Rufdeljdrante 27,-Aufgelvertift, Buldgelgrante 27,—. Sönlentrumean 29,—, elegante Schreibtische mit Aufach 35,—, Taschendiwan 42,—, Betistelle mit Sprungsedermatrahe 23,—, große Garberobenschränke 35,—, Aufbetistiellen 21,—, Sosa 32,—, modern gestrichene Kücken 68—. Augenölich ich am Lager besindliche Perrenzimmer, Gehlatzimmer, gestellen gestellen geschlicht aus gestellen geschlicht gesch lich am Lager bestudische Perrenzimmer, Gehlafzimmer, Spellezhmmer, gebrauchies Alltimadagoni Emptrefalon ibottbillig. Gefaufte Möbel werden bis zur Lieferung tostensos aufsbewahrt, durch eigene Gespanne gellefert. Sonntags bis 2 Uhr geösstet. Sitte genau auf Dansminmmer 15 achten. 1082R*

Fahrräder.

Fahrräder, Grammohdone, Tell-zuhlungen, ohne Auffclag, Loth-ringerftruße 40. 6749:*

Gerrenfahrrad, Damenjahrrad wie neu, 45,00. Dolg. Blumen-ftraße 36 b. 9779* Berrenfahrrad , Damenfahrrab,

faum gefahren, bringend, fpottbillig, Gubeneritrage 16, 2. Duergebaude I. Prachtfahrrad notgedrungen Eger-gierftrage 25, Mitichte. †148

Verschiedenes.

Berrmann Schlefinger am Webbling i Die überall feit 16 Jahren als reell und leiftungsfähig befannte Firma: Derrmann Schlefinger, Turmftraße 58, germann Schenger, kundenborfer-errichtet im Korden: Reinidenborfer-ftraße 48, ein Derren- und Anaben-tonsettionsgeschäft. Eröffnung 10. Ob-tober. 1250ft*

Batentanmalt Bejel, Gitichiner-

Bernt die Muttersprache beherrichen! Erfolgreichen, leicht fahlichen Unterricht in Bort und Schrift ber deutschen Sprace erteilt Damen und herren (febarat) auch abende ein tachtiger und gemiffenhafter Brivatiehrer. Die Stunde foftet eine Rart. Eine Unierrichtsstunde wöchentlich genügt Ge-fällige Angebote find unter G. 4 an Expedition bes "Bormarts" zu richten.

Biolinuntericht (nene, doppelt förderude Wethode dis zur Bollendung) gibt erfahrener Künftler möchentlich, auf Bunfch auch nur eine Lestion a 1.25 M., dei zwei Schülern je 75 Pf. Diferien unter D. 2 Expedition des "Borwärts".

Teilnehmer an einem englischen Birtel (monatlich 4 Marf) werden ge-jucht. Brivatstunden für Ansänger und Fortgeschrittene werden erteilt. G. Swienin, Schöneberg, Sedan-straße 57, III. Runfeftopferet von Fran Rotosty, Schlachtenfee, Rurftrage 8, III.

Abendfurje gur Ausbildung von Technitern und Bertmeistern für Eieltrotechnit und Majchinenbau. Prospette fret. Technische Afademie Berlin 45, Martgrasenstraße 100,

Bolfofanger . Gefelicaft minemunderftrage 17. Tuchtige Sausichneiberin empfiehlt fich. Frau Bartid, Reidenberger-ftrage 123. †17

Lofalausbrüche, und Gully-Anlagen, samangatons-und Gully-Anlagen, sowie sämtliche Reparaturen und Aleinarbeiten werden sauber ausgesührt. F. Rühl, Maurer, Köpenic, Gartenstraße 17. 1264St*

Vermietungen.

Wohnungen.

Freundliche Bohnung, wunder-volle Ausficht, Lyweisenstrige Stuben, Ruche, Borderhaus, Miete 22,50. Rieber Schönemeide, Sasselleuerberftrage 18, fofort gu begieben.

Zimmer.

Möbliertes Simmer bermietet an 1 ober 2 herren Frau Jacobeb, Biefenstraße 10 II. 1768b* Mibbliertes Borbergimmer, Schlaftelle 13:00, Babebenntung, Produktraße 65, rechter Aufgang II links.

Bwei Genoffen finden gemutliches heim billig. Babegelegenheit. Rofitz-ftrage 52, vorn IV lints. 1441b Gut möbliertes Bimmer, Schreib-ich. Buft, Aderftrage 69 III. 1957b

99tdbliertes Jimmer, separat, ver-mietet Schmidt, Litthauerstraße 14, Duergebäude I. +47

Gemutliches Simmer, auch Benfion. Sut möbliertes Erfergimmer, S Derren Bitthauerftrage 13, II rechts

Möbliertes Zimmer, separat, ungeniert, 1—2 Bersonen. Leuthold, Stromstraße 35 II. +81 Möbliertes Zimmer, reelle Billigs Benfion. Bien, Wassertorstraße 18, porn I. 1956b

Möbliertes Bimmer, herrn, 11,00. Binier, Bringenstraße 107, porn IV.

Schlafstellen.

Beffere Schlafftelle vermietet Ritterftraße 3 I. 161/5 Möblierte Schlastelle, allein. Roab, Große Frantsurterftrohe 130. Möblierte Schlastelle an herrn ober Dame. Bech, Liebigstraße 28,

Muftanbige, moblierte Schlafftelle reinen ober zwei herren. Thiele, für einen oder zwei Herren. Thiele, Dranienstraße 66, Hof 4 Archeen. Freundliche, möbilerte Schlaf-stelle, separat, vermietet Schulz, Kotibuser User 57, Admiralbrüce. †117

Di öblierte Golafftelle Dresbener. ftraße 38, porn III linfs. Freundliche Schlafftelle Dermielet für gwei Berien Fromm, Swine-munberftrabe 60 vorn III.

Greundliche möblierte Schlafftelle, 10 Mart, Reichenbergerftraße 170, von U. Beffertorn, am Koltbufertor. Echlafftelle, feparat, vorn, Galdenfleinstraße 17, Abraham. †17 Beffere Schloffielle, Witre Chr-hardt, Faldensteinstraße 22, vorn I.

Moblierre Schlafftelle, Bitme Roge. iann, Alexandrinenstr. 18, vorn III. Freundliche Schlafftelle, febarat, rd, Wrangelftraße 29.

Freundliche Schlastelle für Herrn zu bermieten, 9 Mart. Herleckh, Khmiralstraße 23, vorn III. 1959h Schlafftelle, feparater Eingang, mit Raffee 10 Mart. Krumfe, Hitter ftraße 124.

Dioblierte Schlofftelle |permietel Romahfi, Bringenstraße 94, born II.

Mietsgesuche.

Freundliches Zimmer ober Schlaf-ftelle fucht alleinmieter. Wochen-gahlung. "Preisofferten" Boftamt 22.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Farbigmacher verlangt Dermann

und Breivergolder verlangt Oubert Bunfe, Boppitrage 7. †117 Buchbinber! Züchtigen

Barodbergolber auf Leiften ber-ngt E. Ruthenberg Rachfolger.

Mechaniter . Lehrling verlang Kantionsfähige Damen gur Uebernahme bon Filialen berlangt Dermann Sillo, Kahbachstraße 10. Weingrohhandlung. 1952b

Stünftliche Blumenfroferin, Steberin auf beffere Cachen verlangt Schindelhauer, Alte Jatobitrage 156/57. Botenfrauen (für Gefunbbrumnen) finden dauernde umd fehr lohnende Beichaftigung Schulzendorferftrage 27.

3m Arbeitomartt burch befonderen Drud herborgehobene Mingelgen toften 50 Pf. Die Beile.

Blumen-Färberinnen,

melche felbständig farben tonnen, relb. erste Farberin bei hobem Gehalt fucht 1771b*

Schindelhauer, Alts Jakob-straße 154-57.

Annahme-Stellen für "Kleine Anzeigen"

Zentrum : Frid Zinte, Manerite. 89. El. Sahnifch, Anguiste. 50.

Westen: G. Zamidt, Licabaditr. 14.

29. Mann, Belersburgerplat 4. R. Bengels, Rabersborferfin 3. Guftab Bogel, Aupbenftr. 83. 2. Sucht, Immanuellichite. 12. 3. Reuf, Barnimite. 42.

Moblierte Schlastelle an Herrn ober Dame. Bech, Liedigstraße 28, vom I.

Breundliche Schlastelle sitr Herrn Benede, Brüsslete in. 768
Wöblierte Schlastelle pirrherrn Barr Beite, Brüsslete in. 768
Wöblierte Schlastelle vermietet Damm, Brumenstraße 146, vom III.
Anständige, möblierte Schlasselle. Bedistelle Bergelle. Bedistelle. 37.

Romen der ihre den eine Schlasselle. Anständigen in. 24.

Nordwesten: Karl Anders, Galzwedelerftr. & Wedert, Goblowsthftr. 29.

Südwesten: D. Werner, Gneifenauft. 72. Debne, Dagelbergerftr. 27.

Süden : St. Fris, Prinzenftr. 31. Rich. Schmidt, Kottbuscr Damm 8

Südosten: Baul Bobm, Laufiger Blat 14/15. B. Gorich, Engel-Ufer 15.

Charlottenburg: G. Scharnberg, Gefenheimerfte. 1. O. Geifel, Rronpringenftr. 50,

Rixdorf:

DR. Seinrich, Redarftr. 7. Conrab, Dermannftr. 50.

M. Rojenfrang, 211.Borhagen 66.

Schöneberg: Bilh.Banmier, Martin Lutherftr. 51. Welfensee: R. Buhrmann, Sedanftr. 106. 3ni. Schillert, Ronig-Chauffer 39a.

Reinickendorf: P. Gurich, Granectoeg 46.

Treptow:

R. Gramens, Stiefbolgftr. 412.

Berantimgellicher Redafteur; Beorg Daviblohn, Berlin, Aur benAnleggtenteil verantm.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlaa: Bormaris Budbruderei n. Berlagsanftalt Baul Ginaer & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. mittwog, 30. September 1908.

Das Gleisdreieck.

Die Anlage der Hochbahn ist aus Anlaß des schweren Ungluds in den lehten Tagen Gegenstand lebhaster Diskussion in Sach-berständigen, und Laienkreisen gewesen. Wir haben gestern dar-gelegt, daß es bereits vor Indetriednahme nicht an Warnern gefehlt hat, die auf die schweren Gefahren dieser Anlage hingewiesen haben. In nachfolgendem wollen wir eine Stimme aus technischen Rreifen gum Borte tommen laffen, in der Soffnung, gugleich ein Bild von dem so viel besprochenen Gleisdreied zu geden. Unser technischer Mitarbeiter schreibt uns: "Bei der Erbauung der Bahn handelte es sich darum, die Linie nach dem Potsdamer Plat an die durchlausende Linie von Osten nach Westen anzuschließen. Es ent-steht dadurch dirett ein Dreied. Da die Bahn zweigleiss durchgeführt ift, ergeben fich an ben brei Abgweigstellen bes Anfchlug. breieds Kreugungen ber beiben inneren in entgegengefehten Richtungen befahrenen Gleisftrange. Durch die Anlage des Gleisdreieds ift es nun bermieden worden, daß biefe Kreugungen in gleicher höhe flatifinden. Die Einrichtung ist an den oben erwähnten brei Buntten vielmehr so getroffen, daß das eine Gleis über das andere hinweggeführt ist. Es entstand dadurch eine baulich äußerst berwickelte Unlage, die durch den Wechsel in der gegenseitigen Sobenlage ber einzelnen Gleisstränge bebingt ist. Man haite aber baburch ben Borteil ber ichienenfreien Rreuzungen gewonnen, so daß ein Zusammenstoß zweier in entgegen-gesehter Richtung sahrender Züge ausgeschlossen. Ohne die Anlage des Gleisdreieds würden drei äugerst gesährliche Kreugungepuntte mit Weichen gefchaffen fein, die leicht gu ben gefahrlichsten Busammenftogen hatten Unlag geben fonnen. Singegen gibt es auf bem Dreied brei andere Bunfie, two, wie

auch die Erfahrung leider gelehrt hat, ein Zusammenstoß möglich ift. Es sind dies die Puntte, wo die in gleicher Richtung befahrenen Gleisftrange, die bon berichiebenen Buntten bertommen, gufammenflogen. Diefe Buntte, an benen Beichen borhanden fein muffen, find durch Signale, die bon einem gentralen Stellwert be-dient werden, gesichert. Diese Signale find in sinnreicher Weise miteinander automatisch berbunden und haben auch im vorliegenden Aber tropbem bleiben biefe Beichen augerft Rall funktioniert. wunde Bunfte ber Anlage. Aus ber Belt laffen fich aber biefe gefährlichen Stellen wohl taum fchaffen, folange nicht barauf gichtet wird, sowohl vom Besten als auch vom Often in die Rich-tung Leipziger Plat birett ohne Umsteigen zu gelangen. Die Frage, die wohl jeht am ehesten zu ventilieren sein wird, ist die, auf den direkten Berkehr zu verzichten und auf dem Gleisdreied einen Umfteigebahnhof gu errichten, eine Lötung, ber auch bie Soch-bahngefellichaft bereits nabergetreten ift. Der Betrieb murbe bann in zwei boneinander unabhangige Linien bom Beften gum Spittelmarkt und bom Often bis zu biefem Umfteigebahnhof geteilt werben. Ratürlich würde bann bas Gleisbreied, deffen Konftruktion immenfe Summen gefostet hat, feinen Wert mehr haben; boch burfen folche Rudfichten feine Rolle fpielen. Aber auch mit bem Fortfall biefer Beiden wurde man bom Bedienungsperfonal, wie es in fciedenen Meugerungen der Breffe verlangt wird, nicht unabhängig werden. Es kann au edensolchen solgenschmeren Kataltrophen wie jeht suhren, wenn ein Führer ein Saltignal vor einer Station nicht beachtet, während noch ein anderer Zug die Station nicht verlassen hat, eine Situation, die bei einem Zweiminutenverkehr leicht eintreten fann. Wir haben givar bereits in unferer Mummer bom (füre Unterhaltungeblatt) einige Borrichtungen befchrieben, bie bie Sicherheitsvorrichtungen unabhangig bom Berfonal bebienen und eventuell Bremfen ufw. betätigen follen. Wenn diese Apparate auch im regelrechten Betrieb funttionieren follten, so fonnen doch Fälle eintreten, wo sie berfagen und man erft recht auf die Aufmertfamteit des Perfonals angewiesen ift. ben besten Sicherheitsvorrichtungen wird auch immer ein gutes, nicht überbürdetes Bersonal gehören. Da man aber immer mit menschlichen Unbollsommenbeiten rechnen muß, mußte bon ber Auffichtsbehörbe unbedingt barauf gedrungen werden, daß fich im Führer fand immer zwei bollfommen ausgebildete Bagen-führer befinden. Die jehige Borfdrift, dag ber im Bagen befindliche Schaffner biefe Funtiionen ausüben barf, ift gwar - billiger, aber, wie bie traurige Erfahrung gelehrt bat, unguberläffig."

Partei-Hngelegenheiten.

Bur Lotellifte. Auf twiederholte Anfragen teilen wir mit, daß Raume des Ausschanfs ber Berfuche- und Lehrbrauerei, Detonom Emil Maller, Geeftrage, Ede Amruner Strafe, ber Arbeiterschaft nicht zu Bersammlungen zur Berfügung fieben und ersuchen wir die Barteigenoffen, speziell die Arbeiterbereine, dies Die Lofaltommiffion. genau beachten zu wollen.

Steglie. Donnerstag, den 1. Oktober, findet in dem Restaurant "Albrechtohof" ein wissenichaftlicher Lichtbilderbortrag vom "Deutschen Bund gur Aufflärung von Deutschlands Frauen und Rannern", ju welchem auch das befannte Fraulein Kube gehört, statt. Bir ertoarten trop der riefigen Reslame, daß die Arbeiterschaft jenes gesperten bestaat fireng meibet, da uns sonst sein Betreten bertveigert wirb.

Berliner Nachrichten.

Ans ber Raferne in Die Organifation !

Die militaristische Dressuranstalt speit wieder einen Teil ihrer Opfer aus. Die Manover sind beendet und die Referviften treten mit gehobenen Gefühlen ben Weg nach ben heimatlichen Gefilden an.

Mit brennender Ungeduld haben die jungen Volksjöhne die Tage gezählt und die Stunde erwartet, in der sich ihnen die Tore zur dürgerlichen Freiheit öffnen werden. Wer einmal die Zwangsjade getragen hat, dem wird der Woment unvergestlich bleiben, in dem er sich ihrer entledigen fonnte. Denn das heißt ebenjo viel, als wieder Wensch, Mann, Würger werden. Der Umstand, der eisernen Disziplin, der blinden, willeulasen Unterwerfung der entwicklanden blinden, willenlosen Unterwerfung, der entwürdigenden, brutalen Behandlung entronnen zu sein, bildet für jeden selbsibewußten, siolzen und seiner empfindenden Wenschen ein beglückendes Gefühl. Tausende junger Arbeitsbrüder treten nun wieder in die Reihen des fämpsenden Proletariats, als nun wieder in die Reihen des fampfenden Proletariats, als legen, wo es bor ben Argusaugen der Anstaltsbeamten ficher ift. freudige Mitstreiter im Kampfe um wirtschaftliche Berbeffe. Ber fpater beurlaubt wird, was ja in vielen hunderten von gallen rungen und politifche Rechte.

hohlen, fdmiliftigen Phrasen umnebelt werden, find trampfhaft über nicht unbedeutende Summen verfügen. Bollte man also bie bemüht, in den Reihen der Arbeiter Proselhten zu machen, allerdings mit geringem Erfolg. Immerhin ist es nötig, energisch mit der Agitation einzusehen, um die dom Militär kommenden Arbeitskameraden in die Arena des wirtschaft-

lichen Gegenden tommen und nach ihrer Entlassung nicht wohl versteht es die Anftalt, bas als minimalen Arbeitstein gewieber nach dort gurudfehren. Sier bietet sich dem agitatorisch und organisatorisch tätigen Genossen ergiebiges Reuland. Hier kann unverdroffene Arbeit reiche Früchte zeitigen. Gerade diefe unwiffenden Cohne des Landes geraten am ehesten in die Fänge ber Surrabelben und gehen damit für die Arbeiterbewegung nicht nur berloren, sondern fie bilben auch bei Lohnfampfen und Wahlen eine ftete Gefahr. Sie gu tüchtigen, flaffenbewußten Mitstreitern gu erziehen, ift eine fehr wichtige Aufgabe.

Die flabtifde Bertehrsbeputation

hat jest viel Arbeit. Borige Woche tagte die Deputation und gestern trat fie wieder gu einer erneuten wichtigen Gigung gufammen, in der gleichzeitig befannt gegeben wurde, bag fich gur Bewältigung ber vorliegenden Fragen in Zufunft Extrasitzungen nötig machen

In den gestrigen Berhandlungen wurde auch das Unglud auf ber Sodbahn furg besprochen. Stadtbaurat Kraufe wies barauf bin, bag er fich als Bropbet bemabrt babe, benn icon bor 6 Jahren habe er barauf hingewiesen, daß die Gefahr folder Unfalle mit ber Steigerung bes Berfehrs fehr nabe liege. Leiber habe man feine Warnungen damals nicht beachtet. 218 aber bie Doch- und Untergrundbahn beabsichtigte, auch unterirdisch, und zwar am Botsbamer Blah, ein solches Gleisdreied zu errichten, fei es dem Biderfpruch ber ftadtifden Behörden beim Boligeiprafibenten gelungen, daß bem Brojett die Genehmigung berfagt wurde. Stadtrat Alberti wies barauf bin, bag bas Unglud entftanben fei, weil man bon ber Gemiffenhaftigfeit bes Berfonals gu viel erwartete, noch viel folimmer würbe es aber werben in ben von ber Großen Berliner Strafenbahn projettierten Tunnel-Raruffels am Branbenburger Tor und am Opernplat, wo tros ber Abzweigungen, Kreuzungen und Berschlingungen nicht einmal eine bahnmäßige Berficherung borgefeben fei, und die Direktion ber Großen Berliner auf ihr gut geschultes Bersonal hingewiesen habe, das, wie Figura zeigt, tros borhandener Sicherungen auf der Soch bahn versagt habe.

Bon feiten ber Soch- und Untergrundbahngefellichaft lag ein Antrag bor- um Zustimmung zu dem mit Wilmersdorf vereinbarten Murnberger Blat ausgehenden Geitenlinie. Diefe Bahn foll bis gum Rollendorfplat weitergeführt werden, von bort die Mobitrage entlang geben, dann ben Bauferblod gwifden Stegliber, und Rurfürstenstraße burchbrechen und zwar als Untergrundbahn, bon bort aber als Sochbahn die Botsbamer- und Anhalterbahn überschreiten, um dann an die nach der Warschauer Strafe führende Bahnlinie Unfclug gu finden. Un ber Stelle, wo fich biefe Bahn mit ber Linie Reichstanglerplat-Spittelmartt freugt, foll ein Umfteigbahnhof errichtet werden. Obwohl eine Reihe nicht unerheblicher rechtlicher Bebenfen borbanden waren, gab die Deputation ihre Buftimmung, weil dadurch das Gleisdreied befeitigt werden wird. Rach ber befannten Aubieng, welche ber Oberbürgermeifter beim Raifer hatte, feste bie Deputation eine Gubtommiffion gur Durchprifung ber Sachlage ein. Dieje Rommiffion beantragte: 1. Den Magiftrat gu ersuchen, die Buftimmung ber Gemeinbebehorben gur Musführung ber Tunnelanlagen am Branbenburger Tor und Opernplat feitens ber Stadigemeinde berbeiguführen. 2. Die Kraufefden Durchbruchsblane auszuführen und Aufnahme bon Berhandlungen mit ber Großen Berliner Stragenbahn wegen ber Durchführung diefer Blane. Rach mehrftundigen Berhandlungen, bei benen Genoffe Singer mit Nachdrud forberte, daß nach Lage ber Berhaltniffe eine Entscheidung in diefen Dingen unbedingt gefällt werben muffe, trat bie Deputation bem Antrag ihrer Gubtommiffion einstimmig bei. Gin Abtoninen behufs Gleisberlegung am Spreetunnel in Treptow fand gleichfalls Genehmigung.

Der Arbeitsverbienft im Brrenhaufe.

Es burfte fiber bie nachstbeteiligten Rreife hinaus wenig befannt fein, daß gewiffe Arbeiten, welche in ben ftabtifchen Irrenanftalten bie arbeitsfähigen Batienten berrichten, mit barem Gelbe gelohnt werben. Durchtveg find es fogufagen Bertrauenspoften, für bie man nicht jeden Geiftestranten berwenden fann. Die Mergte und die im Anfialtebereiche wohnenden Beamten, fogar noch die Dberpfleger, haben fich bon alterober bas Gewohnheiterecht angemaßt, Beiftesfrante für ihre Bribatgwede gu beichaftigen, in ihren Saushaltungen als mannliche Dienftboten ober auch wiffenschaftlichen Sweden, als Schreiber und Stenographen. Billigere Arbeitsfrafte gibt es nicht, benn bier werben Arbeitsberrichtungen, die oft febr egaft und feineswegs immer leicht find, mit bem zwanzigften bis dreifigften Zeil ihres wirflichen Bertes bezahlt. Gine Bergütung bon zwei bis brei Mart pro Monat aus der Bribattafche bes Argtes oder Beamten ift fcon ein hoher Say. Wird die Bergfitung aus irgend einem Unftaltsfonds gegablt, fo beträgt fie noch weniger, namlich 50 Bfennig bis eine Mark. Tropbem find die betreffenben Bertrauensftellungen außerorbentlich begehrt, ba felbst biefe geringen Monatsbetrage für ben Beistesfranten ben Bert eines fleinen Bermögens haben. Er fpart fie fich monatelang zusammen, um bei ber Entlaffung möglichft mit einem Zwanzigmartftud ine boppelt fcwere Erwerbeleben zu treten. Bei biefer löblichen Abficht wird ihm num nicht felten ein bider Strich burch bie Rechnung gemacht. Beftimmungegemäß follen Infaffen ber flabtifchen Irrenanftalten fiberhampt fein Gelb ober foldes boch nur in gang magiger Bobe bei fich führen. hierin wird aber fehr nach Gunft berfahren. Dem einen lagt man fein Gelb, bem anbern nimmt man es fort. Bei ber Ginlieferung wird felbftverftanblich jeber Bfennig tonfisziert. Co ift es borgefommen, bag Rrante mit mehreren taufend Mart im Befige eingeliefert wurden, die man ihnen natftrlich nicht laffen tomite. Aber tatjadlich wird and icon ber geringfte Betrag budmäßig bereinnahmt und auf die Berpflegungstoften berredinet. Sanfigere Gafte ber Irrenanftalten befolgen beshalb ben Trid, bor ber freiwillig nachgefuchten Aufnahme ihr Gelb in einer bestimmten bicht bei ber Unftalt belegenen Rneipe gu hintergefdieht, fehrt faft regelmäßig mit Geldmitteln gurud. Rum findet Die Kriegerbereine, wo der öde, blode Patriofismus bis aber teine Kleidersontrolle ftatt, was auch bei Urlauben sehr in der zum Uebermaß gezüchtet wird und die Hirlauben mit Ordnung ift, und so tommt es, daß recht viele Anstaltsinsassen Beftimmung, bag fein Batient im Befige bon Gelb fein barf, rigoros burchführen, fo wurde bas gu bem modernen, humanen Geifte ber Frrenhausbehandlung in Biderfpruch fiehen. Es fiele bamit auch die Methode ins Baffer, den obenbezeichneten Geiftes-

gebene Gelb unter gewiffen gunftigen Umftanden wieder an fich gu bringen und möglichft noch anderes Gelb bagu. Die Ralefaftor en ber Mergte und Beamten genießen als folde bebeutenbe Freiheiten, blirfen gum Teil fogar bie Anftalt am Tage jeberzeit berlaffen. Sie unterliegen also leicht ber Bersuchung, in Ausnutjung ihrer Frei-beit eins über ben Durft zu trinken. Und bas ist ber richtige Moment, um ihnen als Disziplinarstrafe das gesamte mühselig eriparte Gelb abzunehmen. Dem Schreiber biefer Beilen find biele Dupende folder Falle befannt geworden. Bei ber fpateren Entlaffung wurde allerbings auf flebentliche Bitten bas Gelb ans Gnade und Barmbergigfeit gurfidgegahlt. Aber nun wußte ja bie Anfialt, daß ber Mann bemittelt war, und fo fühlte fie nicht mehr die Berpflichtung, noch ihrerfeits eine Extraunterftilbung gum Wiedereintritt ins Leben zu geben, fo bag auf alle galle ein Geichaft gemacht war. Bas man nicht gurudgab ging auf bas Konto der durch die Unftaltsbehandlung erwachienen Roften.

Un diefen eigentumlichen Berhaltniffen ift zweierlei nicht gu billigen. Wenn Unftaltsärzte und Unftaltsbeamte für irgendwelche ber Unftalts. hausliche ober fonftige Bwede, bie mit berwaltung nichts gu tun haben und nicht in ihrem Intereffe liegen, die Arbeitsfraft bon Anftaltsinfaffen benngen wollen, fo follen fie entfprechend bafür bezahlen. Es geht nicht an, bag diese bevorzugten Bersonen Gelb fparen und benen, die ihre Anochen dazu hergeben, ein Butterbrot anbieten. Ferner ift es unbillig, ben geiftestranten Arbeiter für irgendwelche peinliche Borfalle, Die boch in jebem Falle feiner Rrantheit angerechnet werden muffen, am fcmalen Gelbbeutel zu ftrafen. Bas er hundertmal ehrlich verdient bat, barf ifm unter leinen Umftanben wieber fortgenommen werben. Db man ihm bas Gelb in Monaisraten gabit ober es ihm, was vielleicht borgugieben ware, bis gum Tage ber Entlaffung auffpart, ift bann eine Frage filr fic.

Sungerlöhne. Im Berliner "Lotal-Angeiger" bom letten Conn-

tag finden wir folgende Amonce:
"Junge Nädchen zum Etilettschreiben und annähen
gesucht, gegen monatlich 30 Mark. Arbeitszeit 8 bis
1/29 Uhr. War Rühl, Leidzigerstraße 81."
Das macht also 121/2 Stunde Arbeitszeit, so daß die Arbeitsstunde mit dem särschlichen Lohn vom 10 Kf. bezahlt werden soll. Solche hungerlöhne, die bei mehr als zwolfftfindiger Arbeitszeit felbit fur jugendliche Arbeitstrafte burchaus unangemeffen find, werden leider noch massenhaft angeboten und gezahlt.

Argt und Arbeiter.

Man fagt, bie Editheit ber Bilbung fei unter anberem baran gu ertennen, wie einer benen entgegentritt, die "tveniger als er find". Mergte erwarten felbftverftanblich, bag man fie ben Mannern mit echter Bilbung gugable. Um fo mehr muß es überrafchen, bag bie Rlagen, Mergte feien Arbeitern in ungezogener Beife begegnet, immer wieberfehren.

Die fchlimmften Dinge werden uns gewöhnlich aus Unfallftationen berichtet. Gang eigenartig find die Erfahrungen, Die ein Glettromonteur B. auf ber Unfallftation für Rigborf (Steinmetfirage) hat machen muffen. B. hatte in Rigborf auf einem Renbau eine Arbeit auszuführen gehabt, und es war ihm babei etwas abbrodelnder Rall ins Muge geraten. Die bon ihm felber und bon feinen Stollegen unternommenen Berjude, ben Stall aus bem Muge zu entfernen, gelangen nicht. B. tonnte fich noch nach Saufe begeben und gu Bittag effen. Als aber ber Buftanb bes Auges fich nicht befferte, entschlog er fich nach Lifde, die genannte Unfallstation aufzusuchen, noch ehe er die Arbeit wieder aufnahm. Der Argt, der bort anwesend war, bridte einige Male an bem Auge hin und her und brachte schließlich bas Rallförnchen heraus. Die Brogebur war gegludt, aber fie war fur B. nicht gerabe augenehm gewesen. Dafür tann natürlich ber Argt nichts, ebenfotvenig barf man's bem Batienten übelnehmen, es ihm webe tat. B. hatte, ba bie belfende hand ihm heftige Schmerzen bereitete, unwillflirlich nad bem Urm bes Mrgtes gegriffen. Der Argtafagie gunadift nichts hierliber, als er aber nachber bie Sanbe toufc, begann er ploglich zu ichimpfen : "Wollen Gie bas Bafchgeld bezahlen für meinen Rittel? Bie tommen Gie bagu, mit Ihren dredigen Pfoten meinen Arm anzusassen! Man enticuldigt fich body." Der Rittel bes Argtes war weiß, boch auch die Banbe bes Arbeiters maren fanber. B. hatte fie, als er au Tifche ging, felbstverftanblich getrafchen, und die Erbeit hatte er ja noch nicht wieber aufgenommen. Aber felbft wenn er bireft vom Bau mit ungewafdenen Banden gum Argt gelaufen mare, hatte biefer noch teinen Unlag gehabt, es ungezogener Form zu monieren, bag bie Arbeiterhand bem Arzifittel zu nahe gesommen war. Bei bem Geschimpfe bes Arztes war B. im erften Augenblid fprachlos vor Ueberrafchung, bann aber antwortete er: "herr Dottor, ich habe teine Pfoten, ich wollte mir bas gang energifch berbitten". Der Derr Dottor fdimpfte aufs neue: "Bie tommen Gie bagu, mich mit Ihren bredigen Pfoten angufaffen!" B. fagte ibm jum zweitenmal: "Ich habe feine Bfoten!" Als er hingufügte: "Ich werbe mich über Gie beichweren", fpottete ber Argt : "Eun Sie bas mur".

Beschiwert hat B. sich nicht, weil er - fo sagte er und der Anficht war, bag er als Arbeiter gegenüber bem Argt boch nicht Recht befommen würbe. Er meint, Beröffentlichung burch ben "Bormarts" werbe ficherer bewirten, bag biefer Mrgt im Bertebr mit Arbeitern fic tünftig fo benehmen werbe, wie es gebilbeter Manner Braud ift. B. hat uns gegenfiber noch die Frage aufgeworfen, was wohl geschehen ware, wenn der Arzt bas Bech gehabt hatte, an den "Richtigen" zu geraten, der bielleicht aufbraufend ihm — berzeihen Sie, herr Doftor, daß wir's offen beraudfagen - ein Baar binter bie Ohren geichlagen batte. Er fieht auf bem Standpunkt, auch ein Unfallftationsarzt muffe es als bie Bflicht eines gebilbeten Mannes anfeben, alles gu bermeiben, mas einen Arbeiter mit minberer Bilbung reigen tonnte, auf einen groben Rlot einen groben Meil gu feben.

Töblicher Unfall eines Siechen. Ein schwerer Unglidsfall ereignete fich gestern abend gegen 10 Uhr in der Schönhaufer Allee in
ber Rabe ber Stargarder Straße. Der 68 Jahre alte Julius Leonhard, Bewohner des städtischen Siechenhauses, wollte furz vor 10 Uhr, auf bem Wege nach ber Unftalt begriffen, Die Schonhanfer Allee überschreiten und trat, um einen borbeifahrenden Arbeitemagen herungehend, unmittelbar vor einen herannahenden Strahenbahn-wagen der Linie 50 auf die Gleise. Obwohl der Wagenführer sofort die Gesahrbremse zur Anwendung brachte, sonnte er dei der furzen Entsernung von kaum einem Meter nicht verhindern, daß L. von der Borderplatiform erfaßt und zu Boden geriffen wurde. Leonhard, ber ichmere immere Berletungen und einen Bruch bes rechten Schliffelbeins erlitten hatte, wurde mittels Drojchle nach bem Lagarus Rrantenhaufe übergeführt, wo er unmittelbar nach feiner rief in der berg-ingenen Rocht ein Borfall in ber Grengstraße herbor. Der in ber Grengitr. 1 wohnhafte Gisenbahnarbeiter Bod hatte fich in der Wohntung erbebliche Berletzungen jugezogen und war zu einem Arge in der Rachbarichaft gegangen, um fich Rotberbande onlegen zu laffen. Als er vor feinem Wohnhause wieder eintraf, bereits Racht und die Sanstur verichloffen. B. feste fich foer Borbichtvelle nieder und fein Buftand berichlimmerte fich an soer Bordichwelle nieder und sein Justand berschlimmerte sich dercartig, das er die Bestinnung verlor. Gegen 2 Uhr enachts kamen zwei Arbeiter, der Iziäfrige Rudosf Meier, Gustienstraße 42 und der Zziäfrige Franz Klaichenlei, die im einer Gießerei Rachtschift gehadt hatten, auf dem Heimweg am B. vorüber. Sie nahmen sich des Historen sofort an und wollten ihn nach der Wohnung hinaurschaffen. Da die Haustür verschlossen war, so klopten sie energisch daran. Schließlich erschienen der Hauswirt und mehrere Kellerbewohner. Ob diese nun die der Berionen sur Einkrecher hielten oder ob sie wusten, um vool es sich handelte, was dahingesiellt bleiben. Sie sielen über die beiden Samariter bereattig, bag mog babingestellt bleiben. Gie fielen fiber bie beiben Camariter und ben berletten B. ber und richteten fie ichredlich gu. Dem Dt. wurde ber rechte Unterschenkel gerschmeitert und ihm am Gesicht sowere Berlehungen beigebracht. Auch sein Rollege wurde fibel zugerichtet. M. mußte in das Lagarus-Krankenhaus eingeliefert

Gefanbter, Boligeileutnant und Saneverwalter. Die Billa Tiergartenstraße 8 war am Montag der Schauplat einer un-gewöhnlichen Polizeiaftion, über die der Berliner Bolls-Zeitung folgendes mitgeteilt wird: Seit fünf Jahren wohnte dort der brasilianische Gesandte und bebollmächtigte Minister Dr. José Bereira da Cofia Motta, der jeht in gleicher Sigenschaft nach Lissaben geht. Er hatte schon vor acht Tagen mit seiner Familie im Hotel Adlon Unterkunft gesucht, um den Amzugsarbeiten aus dem Bege zu gehen. Borber hatte er die Schlüssel dem Haus-vermalter übergeben, der bemerkte, daß ein zum Hausindentar gehörendes Regal in der Speisefammer kurzerhand zerschätten Er beließ es jeboch bei einem formellen Ginfpruch biergegen. Alls aber auch eine ebenfalls gum Inventar gehörige Flurgarderobe mit berpact werden sollte, legte der Berwalter hiergegen Berwahrung ein und schaffte die Garderobe in seine Wohnung. Der brasilianische Gesandte erbat sich polizeiliches Eingreisen und erzielte auch, das Bolizeileutnant Linke dom 33. Redier mit einigen Beamten erschien und in Abweienheit des Qausberwalters bon beffen Fran die Berausgabe ber Garberobe verlangte. von dessen Frau die Gerausgabe der Garderode verlangte. Der Hintels der Frau, das die Garderode zum Sause gehöre und daß sie laut Anstellungsvertrag mit ihrem Mann für das Indentar einstehen müßte, fand bei dem Bolizeileutnant edensowenig Berudschtigung, wie der von ihr geltend gemachte Umstand, daß der Gesandte außer Landes ziehe und dadurch eine Rückgabe des strittigen Gegenstandes erschwert werde. Der Polizeiseutnant ließ noch andere Schenhleute herbeibolen und die Verwalterwehnung und den Keller durchswen. Naturgemäß verursachte der Vorgang in der Villa großes Aufsehen, um so mehr als später ein Schuhmann mit einem Polizeihunde stundenlang auf dem Hose Echuhmann mit einem Polizeihunde stundenlang auf dem Hose Polto faste. Die ftreitige Flurgarberobe wurde bon ber Boligei nicht gefunden. Der telegraphisch herbeigerusene General-betreter des Villenbesitzers bestätigte, daß der Gesandte an der Alurgarderode seinerlei Anspruch habe. Ueber das Borgehen des Boligeiseutnants ist dem Polizeihauptmann sofort Anzeige er-Haitet morben.

Ein gefährlicher Brand. Gestern früh um 6 Uhr wurde die Renerwehr wegen eines sehr gefährlichen Brandes, bei dem auch Menschene in Gesahr ichwebten, nach der Hannoberschen Str. 5 am Dranienburger Tor alarmiert. Dort brannten bei Anfunst der Feinerwehr ein sogenannter Absillarunm ber Automobil. Detriebgefellschaft G. m. b. D., ein Holzschuppen sowie zwei Antomobile u. a. Der Brand war beim Abfüllen von Bengin entstanden und hatte an dem Bengin usw. schnell reiche Nahrung gefunden. Wit zwei Rohren des fiarften Kalibers B wurde von zwei Dampsprigen unausgesetzt fraftig Baffer gegeben, Daburch murbe eine weitere Ausbefnung bes Feuers berhutet. Gin Automobilführer erlitt burch Stidflammen Brandwunden im Gesicht. Die übrigen Gersonen komiten fich durch eilige Flucht in Sicherheit bringen. Der Brand hat übrigens gezeigt, daß der Betrieb besonders durch den aller Sicherheit entbehrenden Abfallraum und burch die Lagerung von Bengin ein fehr feuergefährlicher ift. Das Angunden einer Bigarre genfigt, um bas gange Bebaube in Brand gu fteden.

Der Gelbstmord eines nemijährigen Anaben wird aus der Erlin-thalerstraße 17 gemeldet. Der Gobn Friz des Bauarbeiters knaat besuchte gern "Kientöppe". Im Sonntagnachmittag war er wieder von 6 bis 9 Uhr dort. Gestern entdedte die Mutter, daß der Anabe aus dem Kleiderspind Geld von ihren Ersparnissen weggenommen batte : er gab bann auch biefen Diebftahl gu. Babricheinlich fürchtete er, ichwer gegichtigt au werben, wenn ber Bater bon ber Arbeit fommt. Babrend bie Mutter bie Saudreinigung beforgte, erhangte

Birkus Schumann. "Butterflies" nennt sich eine neue Attraktion, die sich der Jirkus in der Karlstraße neben anderen neuerdings teistet. Zwei junge Mädchen hängen mit den Jähnen an einem großen Rotationsapparat, der in die döhe gezogen und in Bewegung geset wird. Interessant ist, wie die Euczons Sisters, mit Serpentingewandern bekleidet, in der verdundelten Manege rotieren und im Strafte bes farbigen Lichtes einen wundervollen Ginbrud machen.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Die Herrichaft ber "Liberalen" in ber Stabtverordnetenber-fammlung, die jeht noch nicht ein Jahr dauert, hat auch den Char-lattenburger Kommunalfreisinn als eine Gemeinschaft den Leuten gegefat, beren Taten mit ihren Worten in lebhaftem Widerspruch gegeigt, beren Taten mit ihren Worten in lebhafiem Widerspruch itehen. So lange der hiesige Freisinn noch mit zur Minderheit in der Stadiverordneienversammlung gehörte, befämpfte berfelbe aufs teftigite die "unpolitische" Wehrheit und deren eigenbrödlerische Tefligite die "unpolitische" Mehrheit und beren eigenbroblerische Interessenpolitis. Jeht, wo ber "Liberalismus" die absolute, ja, jast Entgegenfommen gegen ben Magiftrat. Das mag an der Sand bon nur wenigen Beifpielen gezeigt werden.

Born mitteln an die Bollsschüler auch eine Forderung der "Liberalen", und die sozialbemokratischen Stadtverordneten fanden bei ihren dementsprechenden Anträgen auch die Unterstützung der Freisungen. Jeht ift das anders geworden. Zwar wird sur die Seinenben Anträgen auch die Unterstützung der Freisungen. Jeht ist das anders geworden. Zwar wird sur die Bewährung freier Vermittel im Jahre die Summe dom 27 165 M. ausgegeben. Da dieser Vertrag iedagt böllig ungenissend ist beanausgegeben. Da dieser Betrag jedoch völlig ungenügend ist, beantragten unsere Genossen im Kathaus in der Beratung des laufenden Genossen im Kathaus in der Beratung des laufenden Genossen in die Beratung des laufenden bei "Liberalen" nicht zu, sondern sie erklöhen. Dem stimmten aber die "Liberalen" nicht zu, sonden sie erklörten, das sie an dem mit dem Magistrat abgeschlossenen Bertrag, sur sint Jahre eine weitere außerordeniliche Erhöhung der Ausgaben für die freie Liserung den Bernmitteln nicht vornehmen zu wollen, seishalten werden.

legt und gut bertraftet, um erft wieder bei einer Bahl bervergefucht gu werben. Es find eben augerit "borfichtige" und "fluge Leute die "Liberalen".

Und mit berfelben Ungft, wie fie jebem Ronflift mit ber Regierung aus dem Wege gehen, vermeiden sie auch jeden Au-jam men stoß mit dem Magit frat. Wegt es mal irgendein liberaler "junger" Stadtverordneter in der Sihe der Diskussion, dem Ragistrat ein wenig auf den Leib zu rücken, dann dulden es die "ruhigen, besonneren" Elemente unter den "Liberalen" sill-schweigend, wie der "junge Heissborn" vom Magistratstisch nach allen Regeln der Kunst und mit dem nervösen Eiser überempfind-licker Goesen abservissels werd.

licher Scelen abgerüffelt wirb. Und doch tut der Magistrat unrecht, feine getreuen "Liberalen" and doch tut der Ragistrat unrecht, seine getreuen "Liverden"
gelegentlich so arg zu verkennen. Troß zeitweiser tednerischer Ausrutscher gehen die "Liveralen" mit dem Magistrat durch die und dünn. Das bewiesen auch die Beratungen über die mit städtischer hilfe vorgenommene Santerung der Müll-abfuhrgesellschaft. Hier hatte es die Stadt in der hand, unter den günstigsten Bedingungen die Müllabsuhr in eigene Regie zu übernehmen. Aber der Magistrat, dessen Oberhaupt ja seiner Zeit zu einem so lebhaften Fürsprecher für die ihre Arbeiter rücksichslos aussperrende Gesellschaft wurde, wollte von der eigenen rudfichtelos aussperrende Gefellichaft wurde, wollte von ber eigenen Regie nichts miffen, Mit Silfe ber "Liberalen" murbe unter Garantie ftabtifcher Mittel bie Privaigefellichaft über Baffer gehalten und die Stadt hat auf eine lange Reihe von Jahren hinaus nicht die Wöglicheit, die Wüllabsuhe in eigene Verwaltung au nehmen. — Aehnlich verhält es sich mit der eventuellen Uedernahme der Fuhrleitung en für die Straßenreinigung und die Feuerwehr in städtische Regie. Auch hier hat der Magistrat feine Lust, die Sache in die Hand zu nehmen. Wieder sollen die Fuhrleistungen einem Privatunternehmer zur privaten Bereicherung übertragen werden. Und die "Liberalen"? Sie schwanken in bangem Zweisel hin und her. Sie sehen die mannigsachen Unguträglichkeiten des privaten Betriebes ein, aber sie wagen nicht dem Magistrat ernsthaft Opposition zu machen. Das Ende der Geschichte wird wieder ein kompromit der "Liberalen" mit dem Magifirat sein, bei dem die "Liberalen" durch nichtssagende "Berpflichtungen" des Magistrats alles weitere in besten Belieben ftellen. Die Bribatwirtschaft bleibt auch auf biefem Gebiete erhalten.

Desgleichen werden die "Liberalen" auch in bezug auf die Bertgumach te uer nicht wiber ben Stackel loten magen. Wohl haben sie es im Vorjahre teilweise ihren Wählern verssprochen, für diese Steuer einzutreten, doch der endlich in dem Ausfahr zur Beratung kommende Antrag unserer sozialdemokratischen Stadtverordneten, die Einführung der Wertzuwachssteuer betreffend, wird zeigen, das im gegebenen Moment die "Liberalen" keinen Augendlich mit einer natürlich den "reifen Erwägungen" biftierten Ausrebe in Berlegenheit sein werben, um bas ben Wählern gegebene Bersprechen nicht halten zu

Go benutien die "Liberalen" ihre Macht und Mehrheit in der Stadiberordnetenversammlung nicht zur Durchführung ihrer Berssprechungen und Programmforderungen, sondern zur schwammig-weichen, programmlosen Kompromisselei mit dem Wagistrat. Dafür aber haben die "Liberalen" die Genugtuung, daß ihre Stadirats.

fandidaten im Magistrat offene Arme finden. Ueber die "Arbeiterpolitis" der Liberalen schweigen wir. Darüber werden die Wähler der 3. Abteilung des 5, und 8. Bezirks am 19. Oftober felbft zu enticheiben miffen.

Schöneberg.

In ber lebten Stabiverorbnetenverfammlung wurde gunadit ble Aufnahme einer ftabitifden Anleihe in ber Sobe von 18 900 000 M. gum Bau ber Untergrundbahn ohne Debatte ge-

nehmigt. Bel ber gur Renninisnahme unterbreiteten Bortage bes Magiftraid beireffend bie Rachtveisung ber im Rudftanbe befindlichen unerledigt gebliebenen Sachen bom Jahre 1907 tourde bon mehreren Seiten gerigt, daß dem bon der Stadtverordnetenber-fammlung angenommenen Antrage auf Errichtung neuer Omnibuslinien nicht nähergetreten sei. Die Debatte brachte wieder die alten Klagen über die schlechten Verfehrsberhälts niffe. Es wurde beschlossen den Magistrat zu ersuchen, für den probeweisen Betrieb einer Omnibuslinie von der Insel nach Char-lottenburg die nötigen Schritte einzuleiten und ferner, an die Straßenbahngesellschaft das Ersuchen zu richten, die Linie H über bie Infel gu leiten.

Gine ausgedelinte Debatte brachte die Borlage des Magistrats, auf dem städischen Grundbesch in Deutsch-Wusserkausen ein Alters. und Siechenbeim zu errichten. Zu diesem Zweck soll ein 10 Worgen großes Gelände zur Berfügung gestellt werden. Der eingesetzte Ausschuß hatte einstimmig empsohlen, der Magistratsvorlage zuzustimmen. Stadto. Kuchnicht in (16. Fr.) pratsvorlage zuzustumien. Stadts. Mußtiksis (itb. Fr.)
tritt dafür ein, das Armens und Siecenhaus in Schöneberg, in der Rähe des Aranfenhauses, zu errichten. Die beiden Anfalten ließen sich dann leicht verdinden, so daß Kerwaltungskosten gespart würden. Reduer hälf den in Audsicht genommenen Plat für ganz un-geeignet, weil sich nicht weit davon die städtischen Riefelselder de-finden. Redrece Redner treten diesen Ausführungen entgegen und halten den Plat in Deutsch-Busterhausen für außerordentlich verliedet zu dem genommen Umself.

geeignet zu dem genannten Zweck.
Stadtd. Baum I er (Soz.) tritt ebenfalls namens der sozials demokratischen Fraktion für die Errichtung in Deutsche Wusterhausen kaufen ein. Im Ausschult habe saften fur die Alabstrage eine Kolle wurde in einer Sannes aufgefun die dereicht. Er gebe zu. dah manches dafür foreche, die Anstalt in Schöneberg zu errichten, eine große Reihe von Gründen besage aber, dah es dorteilhafter ist, dieselbe in Deutsche Kunterdausen zu errichten. Kedner empfiehlt, der Magistratsvorlage zuzustimmen. Stadto. Hohn für man (Soz.) unterstührt die Ansführen der Anstalt in Deutsch-Wusterhausen. Seiner Meinung nach befolge man damit nur den Zweck, die Armen und Siechen nach befolge man damit nur den Zwed, die Armen und Siechen aus Schöneberg abzuschieben. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Anstalt in Schöneberg errichtet wird. — Die Magistratsvorlage wird darauf nach den Beschüffen des Ausschusses gegen wenige

Sie Wahlen der Siadtverordneien Bamberg, Hehne und Menting werden für gültig erklärt. Ebenso wird nach den Beschlüffen des Bahlprüfungdansschuffes beschlöffen, von den sieden Einsprücken gegen die Richtigkeit der Bahler ist abei der Lite fünf als der Ginfprücken gegen die Richtigkeit der Bahler ist ist e fünf als der eründet anzuerkennen. Ein Einspruch wurde abgewirfen, well der Einspruchserheber durch die Krantenbausverpstegung seines Cohnes im landenden Jahre im Wese, der älfentlichen Armennstear unter im laufenben Jahre im Wege ber öffentliden Armenpflege unter-

ftüht wurbe Bur Musführung bon Arbeiten bei Anlage bes neuen Friebhofs und der Stadtgarinerei werben weitere 25 000 M. bewilligt. Bet diefer Gelegenheit richtet Stadte. Rüter (Sog.) das Erjuchen an den Magiftrat, ben anzustellenden Arbeitern doch nicht gleich in der ersten Boche die rudjandigen Steuern abzu.

Bugeftimmt wirb ber Regulierung ber Rublenftrage, fobann ber Errichtung eines Schwitterhaufes auf bem ftabtifden Riefelgut.

Rixborf.

Die bevorfiebenben Stabtverordnefenmahlen, befonders in ber atveiten Abteilung, find wiederholt Gegenstand eingehender Ersorterungen der bilrgerfichen Parteien und Bereine gewesen. Die Furcht vor einem möglichen Siege der Sozialdemokratie in der aweiten Abteilung erfüllt die herrichende Rathausmehrheit mit banger

Blutiger Ueberfall auf verkannte Samariter. Große Emporung ihre Lipben, wie sie es ehebem bor gloei Jahren im Falle Bengig zubringen — daß dadurch das Ansehen der guten Stadt Rigdorf in der bergeungenen Racht ein Borfall in der Grengftraße berbor. Um himmels Willen feinen Konflift mit der erheblich geschäbigt "und die Finanzberhältnisse wirtschaftlich untersin ber Grengftra 1 wohnhafte Eisenbahnarbeiter Bod hatte sich bereits ein erheblich geschäbigt und die Finanzberhaltniffe wirtichaftlich untergraben werben. Um das nun zu verhindern, hat fich bereits ein Komitee gur Befännpfung der Sozialdemofratie gebildet, welches fich aus den Borfibenden ber Sausbofiber- und freifunigen Begirtsboren, entgieht fich einftweilen noch unferer Renntnis. Go treibt die Angit bor ber Sozialbemofratie die feindlichen Brilder, Die fich erst gegenseitig das feld streitig machen wollten, zu gemeinsamer Arbeit zusammen. Für untere Genossen muß das ein Ansporn sein, um so energischer gegen diese privilegierten Klassen siegerich anzustämpfen, tros der ungerechten Klasseneinteilung.

Gin 14jahriger Defrandant. Rach Unterfchlagung bon 1200 DR ift gestern ber Isjabrige Cohn bes gabrifbesigers &. aus Rixborf verhaftet worben. Der Rnabe bat bas Gelb feinem eigenen Bater entwendet. Er war mit einem Sched gur Bant geichiat worben, um das Geld abzuheben. Auf dem Bege bortbin begegnete er bem Autscher Stanisland Siforsti, Goethestr. 9, der früher bei dem Fabritanten R. in Stellung mar. Giforeli überrebete ben jungen Menichen bagu, bas Gelb gu unterichlagen und mit ihm noch Samburg gu fabren. Rachbem Siforeft bem verführten knaben einen großen Teil des Geldes abgelnöpft hatte, juhr er wieder nach Berlin gurfid. K. wurde gestern in Damburg bon einem Kriminalbeamten auf-gegriffen und seine Angehörigen sofort benachrichtigt. Auch Silorest befindet fich in Baft.

Ein Lindesmord liegt zweifellos einem Leichenfunde zugrunde, ber gestern nachmittag im Rigborfer Schiffahrtofanal gemacht wurde. Um Weigand-Ufer bemerkte ber Kanalaufscher Wielle ein weihes Balet, bas auf der Obersläche bes Kanals schwamm. Er schaffte es ans Ufer und fand gu feinem Entfegen bie Leiche eines Rinbes barin. Der Mund war mit einem banbartigen Leinwandftreifen gugebunden, ein Beichen bafür, daß bas Kind erbroffelt worben ist. Die Stille bes Halets bestand in einem Stud eines Frauenhembes. Die Leiche wurde durch die Polizei nach dem Schauhause gebracht.

Lichtenberg.

Bom 1. Ottober ab befindet fic bie "Bormarts". Spedition nicht mehr Aronpringenftrage 50, fondern Aron. pringenfirage Rr. 4, born 1 Treppe.

In bem Bericht über bie Lichtenberger Versammlung über ben Rurnberger Barteitag bertrat ber Schriftsührer die Auffassung, bag Genosse Ritschied in ber Diskussion fich auf ben Standpuntt ber Sidbeutschen gestellt habe. Genosse Ritschied in eine Berichtigung, der wir eninehmen, daß er fich noch fein abgeschlof-senes Urteil über die Budgetbewilligung gestatte, weil er den sudbeutschen Berhaltniffen bollfiandig fremt gegenüberfteht.

Friedrichshagen.

Unsere Parteispedition wird om 1. Oktober ihre Tätigkeit beginnen. Die Spedition besindet sich Bilhelmstraße 58. Die Zeitungskommission hat die ihr übertragene Abbestellung der Abonnements bei den Privatspediteuren rechtzeitig erledigt und ersuchen wir die Genossen, die und mit der Abbestellung beauftragt hatten, am Donnersing darauf zu achten, daß ihnen die Zeitung von den Botenfrauen unferer Parteilpedition geliefert wird. Ebentuelle Beschwerben über unpünftliche Lieferung bitten wir an den Speditene Schmidt, Wilhelmstraße 58, gelangen au lassen Die Zeitungskommission.

Unter ben Mabern eines Laftmagens bat ber vierjahrige Cohn Hinter ben dearen eines Lapisagens hat der bierjahrige Goen Herbert bes Masers Stephan, Königstr. 41, den Tod gesunden. Der Kleine lief beim Spielen auf der Straße direkt vor das Borberrad des mit Steinen besadenen Fußrwerts, Er siel nieder und esse der Aufger anzuhalten vermochte, war das Rad über den Knaben hinweggegangen und hatte ihn vollständig zermalmt. Der Tod trat auf ber Stelle ein.

Aldlerahof.

Die lette Mitglieberverfammlung bes Bahlvereins beidaftigte außer mit bem Bericht bom Rurnberger Parteitoge, ben gestern brachten, noch mit einigen anderen Tagesordnungspunkten. Zu erwähnen ist, daß die Genossin Gründere für die Frauen in den Borstand gewählt worden ist. — And der Witte der Bersammlung kam die Aufrage, ob es richtig sei, daß die sozialdemoskratischen Gemeindeverkreter die Kosten im Betrage von 400 K. zu ben Feftlichleiten aus Anlag ber Eintveihung bes neuen Fenerwehrbiensigebandes bewilligt hatten. Gemeindebertreter Dilde brandt bejahte dies und meinte, es sei üblich, daß öffentliche Gebände in sestlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben werden. Wenn man dies auersenne, musse man auch die Wittel bazu betvistigen. man dies anersenne, milje man auch die Mittel dazu bewistigen. Die Genossen Haufex, Horlit, Steuer und andere traten dieser Ausstellung entgegen. Wenn auch gegen die sestitige Einweihung öffentlicher, dem Bohle der Gemeinde dienender Gedäude nichts einzuwenden sei, so tragen doch diese Festlickleiten einen Character, bei dem es ohne den üblichen patriotischen Klimbin nicht abgehe. Die Nedner verurteilten die Zustimmung unserer Gemeindevertreter. Ein Beschlung in der Angelegenheit wurde nicht gesaht. — Dem Bastwerein sind 11 Genossen und 60 Genossimmen beigetreten. Die Adresse des Kassierers Genossen hin bei und 60 Genossimmen beigetreten. Die Adresse des Kassierers Genossen hin bei geschen Die genossen die Verder ab Genossenschaftstade 27. 1. Ottober ab Genoffenfcaftoftrage 27.

Oranienburg.

Muf einen Mord beutet ein Steletifund, welcher bei Ansfcachtungsarbeiten in ber Bernauer Strafe gemacht wurde. Dort wurde in einer Tiefe bon etwa 80 gentimetern bas Ctelett eines Mannes aufgefunden, welches noch bon berweften Ciofftellen uns-hüllt war. Die Leiche befindet fich nach Schäpung 15-20 Jahre an ber Fundstelle. Seitens der Kriminalpolizet ist eine Unterfuchung eingeleitet worben.

Gine schwere Bausatastrophe ereignete sich gestern morgen bei dem durch die Errichtung des Großschiffschristweges ersorderlichen Umbau der Bahnanlagen der Stettiner Bahn. Ummittelbar binter dem Bahnhof Ebersmalde wied an der Abzweigung der Bahnitrecke nach Joherlehme eine neue Brüde gedant, sür welche ein Vanuerpfeiler errichtet ist. Unter dem Drude ausgeworfener Erdmaisen gab das Banwert nach und zwei am Fuße derselben stehende Italiener wurden unter den Sandmaisen der schäftetet. Die alsdald aufgewommenen Nettungsarbeiten hatten leider wenig Ersolg. Der eine Ersbeiter wurde als Beiche bervorgezogen, der zweite wurde zwar Arbeiter wurde als Leiche bervorgezogen, der zweite wurde zwar noch lebend befreit, mußte jedoch in hoffnungslosem Zustande nach dem städtischen Krankenhause übergeführt werden.

Potebam.

Unter bem Berbacht, den Mord an bem Milchandler Prente in Bornstedt verilbt zu haben, ist der Sartner Unton Schollen verhaftet worben. Während die Botsbamer Kriminalpolizet ihn suchte und Belaftungsmateriol gegen ihn fammelte, trieb fich Scholten umher, bis er vorgestern in Berlin obdactos aufgegriffen wurde. Bei bem Berbor, bas Kriminalfommiffar Steinhauer aus Potsdam gestern bormittag mit ihm anfrellte, erhielten bie Berbachtegrunde neue Nahrung. Cholten berminelte fich in Biberfprifice und machte, neue Nahrung. Scholten berwickelte fich in Biberfpruche und machte, um einen Alibibeweis zu führen, die verschiedensten Angaben. Der Kommiffar nahm ibn beshalb nach Boldbam mit, um ihn bort bem Unterfuchungerichter borguführen.

Berantwortlicher Rebafteur: Beorg Davidjohn, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bortwarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.